

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



DAS NIEDERLÄNDISCHE KONZEPT DER “BREITEN SCHULE”:
ANALYSE UND ENTWURF EINER GANZTAGSSCHULE FÜR WIEN



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

DIPLOMARBEIT

**Das niederländische Konzept der “breiten Schule”:
Analyse und Entwurf einer Ganztagschule für Wien**

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Kühn
E253 Institut für Architektur und Entwerfen
E253-01 Gebäudelehre und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung
von

Hanna Padasheuka
01428913

Wien, am

eigenhändige Unterschrift

Die gesellschaftlichen Änderungen und Entwicklungen widerspiegeln sich in den neuen Lehr- und Lernkonzepten. Eine Schule, die den modernen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen möchte, muss den Kindern die Möglichkeit des vielfältigen und vielseitigen inklusiven Lernens gewährleisten. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, muss es in unterschiedlich großen heterogenen Gruppen in unterschiedlichen Formen gelernt werden. Gelernt wird auch durch die Bewegung, die Kunst, den Kontakt mit der Umwelt, anderen Kindern und anderen sozialen Gruppen, innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers, während und außerhalb der Schulzeiten. Die steigende Rolle und Tendenz zu den Ganztagschulen erfordert das Einbringen von den zusätzlichen Funktionen und Angeboten für die SchülerInnen, die das vielfältige Lernprozess ergänzen und diversifizieren, gleichzeitig aber die Kinder in ihrer Freizeit unterhalten und Platz und Möglichkeit für das Zurückziehen und Ruhe lassen.

In dieser Diplomarbeit werden die aktuellen Entwicklungen Richtung Ganztagschulen in Österreich betrachtet und mit solchen Entwicklungen in den Niederlanden am Beispiel von den niederländischen "breiten Schulen" verglichen. Die charakteristischen Eigenschaften der niederländischen "breiten Schulen" wie Nutzungsmischung, Betrachtung von der Schule als einem Gemeindezentrum und Miteinbeziehung von unterschiedlichen sozialen Gruppen werden anschließend mit den aktuellen österreichischen Tendenzen in Form von einem Entwurf einer Ganztagschule am Nordwestbahnhof-Areal in Wien integriert.

The social changes and developments are reflected in the new teaching and learning concepts. A school that wants to meet modern social requirements must guarantee the children the opportunity for diverse and inclusive learning. In order to meet these requirements, it must be learned in different forms in heterogeneous groups of different sizes. Learning also occurs through movement, art, contact with the environment, other children and other social groups, inside and outside of the classroom, during and outside of school hours. The increasing role and trend towards all-day schools means the integration of additional features and offers for students that complement and diversify the learning process, but at the same time entertain the children during their free time and leave space and opportunity for retreat and rest.

In this diploma thesis, the current developments towards all-day schools in Austria are analysed and compared with such developments in the Netherlands using the example of the Dutch broad schools. The characteristic features of Dutch broad schools such as mixed use, viewing the school as a community center and involving different social groups are then integrated with current Austrian trends in the form of a design for an all-day school at the Nordwestbahnhof area in Vienna.

01

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	08
über die Rolle und Tendenz zu Ganztagschulen in der modernen Gesellschaft	

02

NIEDERLÄNDISCHE BREITE SCHULEN	12
• Definition	13
• Entwicklung	14
• Qualitäten	15
• Formen	16
• Analysebeispiele:	18
- MFA Onderdak / NOAHH	19
- MFA Vlechtwerk / Olivier Architecten, No Label	25
- MFA Nelson Mandela Centrum / ATELIER PRO Architecten	29
- MFA Zuiderkwartier & GGZ / ATELIER PRO Architecten	34
- Brede School Centrum Brunssum / KOW, D/DOCK	38
Analysebeispiele im Vergleich	42

03

SCHULBAU IN ÖSTERREICH	44
• Aktuelle Tendenzen	45
• Analysebeispiele:	48
- Schule Längenfeldgasse / PPAG Architekten	49
- Bildungscampus Sonnwendviertel / PPAG Architekten	54
- Bildungscampus Attemsgasse / Querkraft Architekten	59
- Bildungscampus Berresgasse / PSLA Architekten	64
- Bildungscampus Berresgasse / PPAG Architekten	70
- Bildungscampus Nordbahnhof / Klammer Zeleny Architekten	75
- Schule am See / Baumschlager Hutter Partners	79

04

ENTWURF	84
• Situierung	86
• Konzept	105
• Pläne	117
• Raumprogramm	133
• Details	151

05

ANHANG	154
• Literaturverzeichnis	155

VORWORT

01

Die Rolle von den ganztägigen Schulformen (GTS) wird immer wichtiger, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei den beiden berufstätigen bzw. alleinerziehenden Eltern zu erleichtern und SchülerInnen beim Lernen und in ihrer Kreativität zu fördern.

In Österreich besuchen im Schuljahr 2021/22 27,4% von den SchülerInnen in der 1.-9. Schulstufe (193.018 Kinder) eine ganztägige Schulform. Das Ziel ist, 2022 ihre Anzahl auf 40% zu erhöhen.¹

Grundsätzlich sind zwei Arten von der Ganztagesbetreuung zu unterscheiden: **offene und verschränkte Form**. Im Fall von offenen Ganztagschulen werden die Unterrichts- und Betreuungsphasen voneinander getrennt durchgeführt: der Unterricht findet am Vormittag statt, danach folgt die Nachmittagsbetreuung, die in Lern- und Freizeit gegliedert wird. Bei dieser Form müssen Kinder an mindestens drei Tagen pro Woche an Nachmittagsbetreuung teilnehmen. Im Fall von einer verschränkten Form von Ganztagschulen gibt es keine harte Trennung der Unterrichts- und Betreuungsphasen voneinander: die Unterrichts-, Lern- und Freizeitphasen wechseln sich im Laufe des Tages ab, deswegen müssen alle Kinder an dem ganzen Angebot täglich teilnehmen.

Bei beiden Formen der Ganztagesbetreuung ist diese bis mindestens 16:00 Uhr von Montag bis Donnerstag und bis mindestens 14:00 Uhr freitags vorgesehen. Die Ziele der Ganztagesbetreuung von den Kindern inkludieren Sprach- und Lernförderung, Förderung von Kreativität, soziales Lernen und Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung. Im Laufe des

Lernzeitteils der Betreuung sollen die SchülerInnen bei eigenständigem sowie kooperativem Lernen unterstützt werden. Dabei wird der Schwerpunkt auf das individuelle Lernziel, die selbstständige Lernkontrolle und die eigenverantwortliche Zeiteinteilung gelegt. Im Rahmen des Freizeitteils werden die kreativen, künstlerischen, musischen und sportlichen Interessen von den Kindern gefördert und ihre sozialen Kompetenzen entwickelt.²

Derzeit bieten ca. 58% der Österreichischen Schulen Ganztagesbetreuung an, wobei bei 95% von denen eine offene Form davon geführt wird.³ Eine rhythmisierte Aufteilung der Unterrichts-, Lern- und Freizeitphasen der Kinder über den Tag ist aber auf Dauer mehr tragfähig und ergebnisvoll, um erhebliche Synergieeffekte zwischen den Phasen zu erzeugen und den Mehrwert der Ganztagesbetreuung gegenüber Halbtagesbetreuung im ganzen Umfang zu erreichen.

¹ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, *„Bedarfsgerechter Ausbau der ganztägigen Schulformen / Standorte 2021/22“*, zuletzt geprüft am 25.03.2022, https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/gts/ba_standorte.html.

² Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, *„Ganztägige Schulformen oder schulische Tagesbetreuung. Fakten auf einen Blick“*, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/gts/fakten.html>.

³ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, *„Bedarfsgerechter Ausbau der ganztägigen Schulformen / Standorte 2021/22“*, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, zuletzt geprüft am 25.03.2022, https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/gts/ba_standorte.html.

Das verschränkte Ganztagesbetreuungsmodell setzt ein integratives räumliches Modell voraus, bei dem dieselben Räume sowohl für die Unterrichts- als auch für die Ganztagsangebote benutzt werden. Die Raumsituationen, die Mehrfachnutzung ermöglichen, haben zur Folge, dass nicht für jede Funktion ein eigener Raum benötigt wird und es Raum für nicht-intentionelles Lernen offen bleibt.⁴

Mit der zunehmenden Rolle der Ganztageschulen werden die schulerischen Nutzungen sich mit Freizeitangeboten noch stärker verschränken, was zum einem dazu führt, dass die Schulräume durch Externe benutzt bzw. mietbar werden können. Zum anderen, werden sich die Schulen zunehmend nach außen öffnen.

Im internationalen Kontext gibt es unterschiedliche Arten von Schulen, die neben dem Schulprogramm ein zusätzliches Ganztagesangebot für die Kinder anbieten. Besonders interessant von denen scheint das niederländische Modell von "breiten" Schulen zu sein, bei dem Schule eine wichtige Rolle für die ganze Nachbarschaft spielt und als Gemeindezentrum fungieren kann. Im weiteren wird diese Art von den niederländischen Schulen als ein mögliches Vorbild für die Weiterentwicklung der Ganztagesbetreuung in Österreich betrachtet und analysiert, mit dem Ziel, ihre Vorteile mit den bestehenden österreichischen Schulkonzepten zu integrieren.

⁴ Vgl. Hubeli, Ernst. *Schulen planen und bauen 2.0 : Grundlagen, Prozesse, Projekte*. Aktualisierte und ergänzte Neuauflage., Jovis, 2017., S.113.

NIEDERLÄNDISCHE BREITE SCHULEN

DEFINITION
ENTWICKLUNG
QUALITÄTEN
FORMEN
ANALYSEBEISPIELE

BREDE SCHOOL ist eine Kooperation zwischen verschiedenen Institutionen, einschließlich einer oder mehrerer Schulen, die in der Schul- und Freizeit gemeinsam an einem breiten Lern- und Lebensumfeld arbeiten, mit dem Ziel, maximale Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Sie bietet Platz für Vielfalt, Zusammenarbeit und Partizipation an. Die konkrete Funktionsweise hängt von dem lokalen Kontext ab.⁵

⁵ Vgl. Joos, A., Eralsteen, V., *Wat is een Brede School? Een referentiekader*, Gent: Steunpunt Diversiteit & Leren, 2010, S.5, zuletzt geprüft am 25.03.2022, https://diversiteitenleren.be/content/4-materiaal/3-materialen/12-wat-is-een-brede-school-een-referentiekader/2010_wat-is-een-brede-school_deel-1.pdf.

Der Trend zur engeren Verbindung zwischen Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche und ihren Familien hat in den 1970er Jahren begonnen, als festgestellt wurde, dass die existierenden Einrichtungen fragmentiert und unkoordiniert waren. Die Nachbarschaftsnetzwerke, die in diesem Zusammenhang entwickelt wurden, waren beispielhaft für eine erfolgreiche enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen: die ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen in einer Gemeinde oder Nachbarschaft hatten das Ziel, Probleme bei Kindern und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen, um Missbrauch bzw. Kriminalität später im Leben zu verhindern. Etwa zur gleichen Zeit wurde der Zusammenhang zwischen der Schulleistung von den Kindern und den Verhältnissen, unter denen sie erzogen werden, festgestellt.

In den frühen 1980er Jahren wurde Education Disadvantages Policy (EDV) im Rahmen der Bildungsprioritätspolitik umgesetzt. Die EDV dient zur Prävention und Verringerung der Bildungsbenachteiligungen von Kindern und besteht aus zwei Komponenten. Eine davon, die als "Personalkomponente" bezeichnet wird, hat sich auf zusätzliches Personal für Schulen mit einer hohen Anzahl von SchülerInnen aus Risikogruppen konzentriert. Die andere Komponente, die als "Flächenkomponente" bezeichnet wird, hat den Schwerpunkt auf zusätzliche Ressourcen für Schulen in den Gebieten mit einem relativ hohen Anteil an Kindern aus Risikogruppen gelegt. Die Schulen haben die Hauptverantwortung für die Bekämpfung von den Bildungsbenachteiligungen der Kinder übernommen. Laut Bildungsminister, sind die SpezialistInnen aus dem Bildungsbereich am besten dafür geeignet, um die Bildungsbenachteiligungen zu lösen.

Daher wurde den Schulen mehr Entscheidungsfreiheit gegeben, wie sie ihr Budget ausgeben wollen. Außerdem sind Schulbehörden an dem „integralen Ansatz zur Lösung von Bildungsbenachteiligungen“ beteiligt, der von den Gemeinden unterstützt wird, indem sie die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Institutionen für Jugendliche fördern. Die Gemeinde ist auch für die Umsetzung der lokalen VVE-Politik (Vorschulprogramme für kleine Kinder aus benachteiligten bzw. Risikogruppen) verantwortlich. Zu diesem Zweck arbeiten die Gemeinden mit den ExpertInnen aus verschiedenen Feldern zusammen, um eine sogenannte lokale Bildungsagenda (Local Educational Agenda oder LEA) zu erstellen.⁶

⁶ Vgl. Nederlands Jeugd instituut, Community Schools in the Netherlands, S.3-4, zuletzt geprüft am 25.03.2022, verfügbar unter: <https://www.eunec.eu/event/seminar-community-schools>.

Für eine brede School ist die Gewährleistung von gleichen Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen von zentraler Bedeutung. Das konkrete Programm wird abhängig von den Zielen, NutzerInnen, gewünschten Aktivitäten, etc. auf die lokalen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen bezogen definiert, wobei es sich immer um einen engen Zusammenhang mit der Nachbarschaft handelt. Neben Lern- und Entwicklungszielen für Kinder werden sozial relevante Ziele gesetzt und Verbindungen zwischen schulischem und außerschulischem Lernen hergestellt. Damit alle Teile einer brede School in einem Ganzen reibungslos funktionieren, arbeiten verschiedene beteiligte Partner an den gesetzten Zielen gemeinsam. Es werden lang- mittel- und kurzfristige Ziele in Bezug auf konkrete Probleme festgelegt, um die positiven Änderungen für alle sichtbar zu machen.⁷

Brede School ist keine Aufgabe von einer Organisation oder einem Sektor, sondern eine Zusammenarbeit von mehreren. Um ein breites Lern- und Lebensumfeld mit den maximalen Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen, arbeiten verschiedene Organisationen, die an der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind, zielgerichtet und effizient zusammen. Die Partnerschaft besteht aus mindestens zwei weiteren Sektoren (z.B. Jugendzentrum, Sportvereine, Kulturorganisationen, Bibliothek, Seniorenheim, Gemeindezentrum, Kinderbetreuung, Kunstvermittlungsorganisationen, ect.). Es kann sich um drei, aber auch um zehn oder mehr Partner handeln: alles hängt von den Bedürfnissen ab, die die brede School erfüllen möchte und den potenziellen Partnern, die vor Ort vorhanden sind.⁸

Es gibt mit breiten Schulen vergleichbare Beispiele in anderen Ländern, die zusätzliche Angebote für SchülerInnen anbieten und zu diesem Zweck mit unterschiedlichen externen Institutionen zusammenarbeiten. Zum Beispiel, kommunale Bildungslandschaften in Deutschland, extended Schools in Großbritannien, Community Schools in den USA. Was die breiten Schulen von denen unterscheidet, ist der Grad der institutionellen Verflechtung und der Ort, an dem sie stattfindet. So, zum Beispiel, bei den kommunalen Bildungslandschaften in Deutschland und Community Schools in den USA besteht die Idee einer Stadt als Schule. Die Räume, in denen die zusätzlichen Angebote für Kinder stattfinden, liegen außerhalb von dem Schulgebäude. Die brede School bringt aber alle Funktionen unter einem Dach zusammen und wird so zu einem Gemeindezentrum.

⁷ Vgl. Joos, A., Eernalsteen, V., 2010, S.5.
⁸ Vgl. Joos, A., Eernalsteen, V., 2010, S.6-7.

Die breiten Schulen können sich allerdings je nach angebotenen Programmen und formellen Strukturen abhängig von dem lokalen Kontext und Bedürfnissen stark voneinander unterscheiden. Es werden folgende Formen von breiten Schulen unterschieden:

- klassische brede School,
- brede School als Netzwerk in der Nachbarschaft,
- MFA (Multifunctional Accommodation),
- kompaktes Modell,
- integrales Modell (IKC: Integraal Kind Centrum).

So, zum Beispiel, im Fall von **klassischen breiten Schulen** ging es ursprünglich in erster Linie nicht um die Nutzung der Schule als Gemeindezentrum, sondern vielmehr um die Bekämpfung von den Bildungsbenachteiligungen und um die Gewährleistung von den gleichen und besten Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder.

Bei der zweiten Form von breiten Schulen werden unterschiedliche Nutzungen bzw. Angebote räumlich voneinander getrennt und in unterschiedlichen Gebäuden in unmittelbarer Nähe von der Schule untergebracht, wodurch ein **Netzwerk in der Nachbarschaft** gebildet wird.

Konkret um die Miteinbeziehung von der Nachbarschaft in das Schulleben und vielseitige Vernetzung geht es bei einer anderen Form von breiten Schulen, nämlich **MFA**. Dabei werden unterschiedliche Einrichtungen für die Nachbarschaft, ggf. auch die Wohnnutzung, und die Schule unter einem Dach untergebracht und die effiziente Nutzung von den Räumen und Personal ermöglicht.

Wie der Name sagt, ist das Programm von dem **kompakten Modell** im Vergleich mit den anderen Formen von brede School kleiner und konzentriert sich auf die Angebote im Rahmen der Tagesbetreuung von den Kindern.

Der Schwerpunkt auf die zusätzlichen Angebote für die Kinder wird auch bei dem **integralen Modell** von breiten Schulen gelegt, wobei die Ganztagesbetreuung von 7:30 Uhr bis 18:30 Uhr im Vordergrund des Programms steht.⁹

⁹ Vgl. Landelijk Steunpunt Brede Scholen, *Versrijningsvormen Brede Scholen*, Den Haag, 2013, S.11-25.

NIEDERLÄNDISCHE BREITE SCHULEN

ANALYSEBEISPIELE

Die ausgewählten Beispiele von den niederländischen breiten Schulen werden nach ihrem Raumprogramm und Integration von außerschulischen Nutzungen, Miteinbeziehung von unterschiedlichen sozialen Gruppen und entsprechenden räumlichen Lösungen analysiert und anschließend miteinander verglichen, um für diese Art von Schulen charakteristischen Eigenschaften und Funktionsweisen zu definieren.

- MFA Onderdak / NOAHH / 2019
- MFA Vlechtwerk / Olivier Architecten, No Label / 2017
- MFA Nelson Mandela Centrum / Atelier PRO Architecten / 2011
- MFA Zuiderkwartier & GGZ / Atelier PRO Architecten / 2009
- Brede School Centrum Brunssum / KOW, D/DOCK / 2016

MFA ONDERDAK

ARCHITEKTUR: NOAHH
JAHRE: 2016-2019
ORT: BIGGEKERKE, NL
FLÄCHE: 1.376 m²
PROGRAMM: VOLKSSCHULE,
GEMEINDEZENTRUM
(SENIORENWOHNUNGEN)

BESCHREIBUNG:

Im MFA Onderdak werden eine kleine Volksschule und ein Gemeindezentrum untergebracht. Das Gebäude befindet sich in einem kleinen historischen Dorf. Das charakteristische Design der Schule ist von den lokalen Bauernhofhäusern inspiriert. Die drei "Satteldächer" und die Dreiteilung des Gebäudes widerspiegeln sein Raumprogramm: ein Teil beherbergt das Gemeindezentrum und bietet Räume für Vereine an, das andere Teil ist der Volksschule und der Kinderbetreuung gewidmet, während in dem mittleren Teil sind die Aula, die Haupttreppe und die Erschließungsfläche, die alle Räume im Obergeschoss verbindet, untergebracht. Das Gebäude bietet Platz für alle kulturellen, sozialen und pädagogischen Aktivitäten des Dorfes an. Wenn es in Zukunft in dieser Gegend kein Bedarf mehr an Schule gibt (was voraussichtlich in 15 Jahren geschehen wird), können die Klassenzimmer mit einfachen Anpassungen in vier Seniorenwohnungen umgebaut werden, so dass die dauerhafte Lebensqualität im Dorf erhalten bleibt. Beim Bau des Gebäudes wurden nachhaltige Materialien eingesetzt, die später wiederverwendet werden können.^{10 11}

¹⁰ Vgl. "MFA ONDERDAK, BIGGEKERKE (NL)", NOAHH, zuletzt geprüft am 25.03.2022, https://noahh.nl/portfolio_page/mfa-biggekerke-nl/.

¹¹ Vgl. "NOAHH ontwerpt op krimp", NOAHH, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.architectuur.nl/inspiratie/noahh-ontwerpt-op-krimp/>.



Abb. 1: MFA Onderdak: Außenansicht.
Photo: Katja Efftig



Abb. 2: MFA Onderdak: Innenraum
Photo: Katja Efftig

GRUNDDATEN



Abb.3: MFA Onderdak: Funktionsaufteilung im Grundriss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von NOAHH.

RAUMPROGRAMM

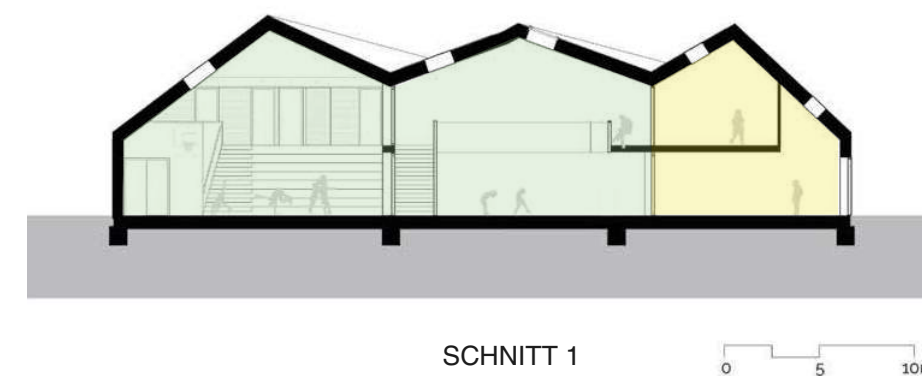
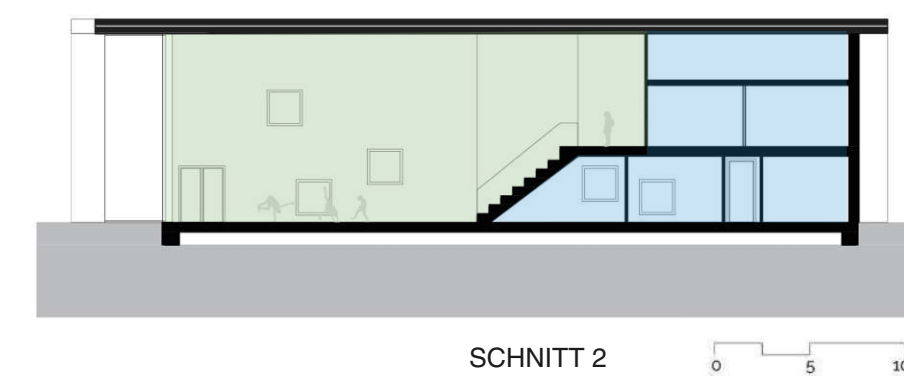


Abb.4: MFA Onderdak: Funktionsaufteilung im Schnitt.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von NOAHH.

RAUMPROGRAMM



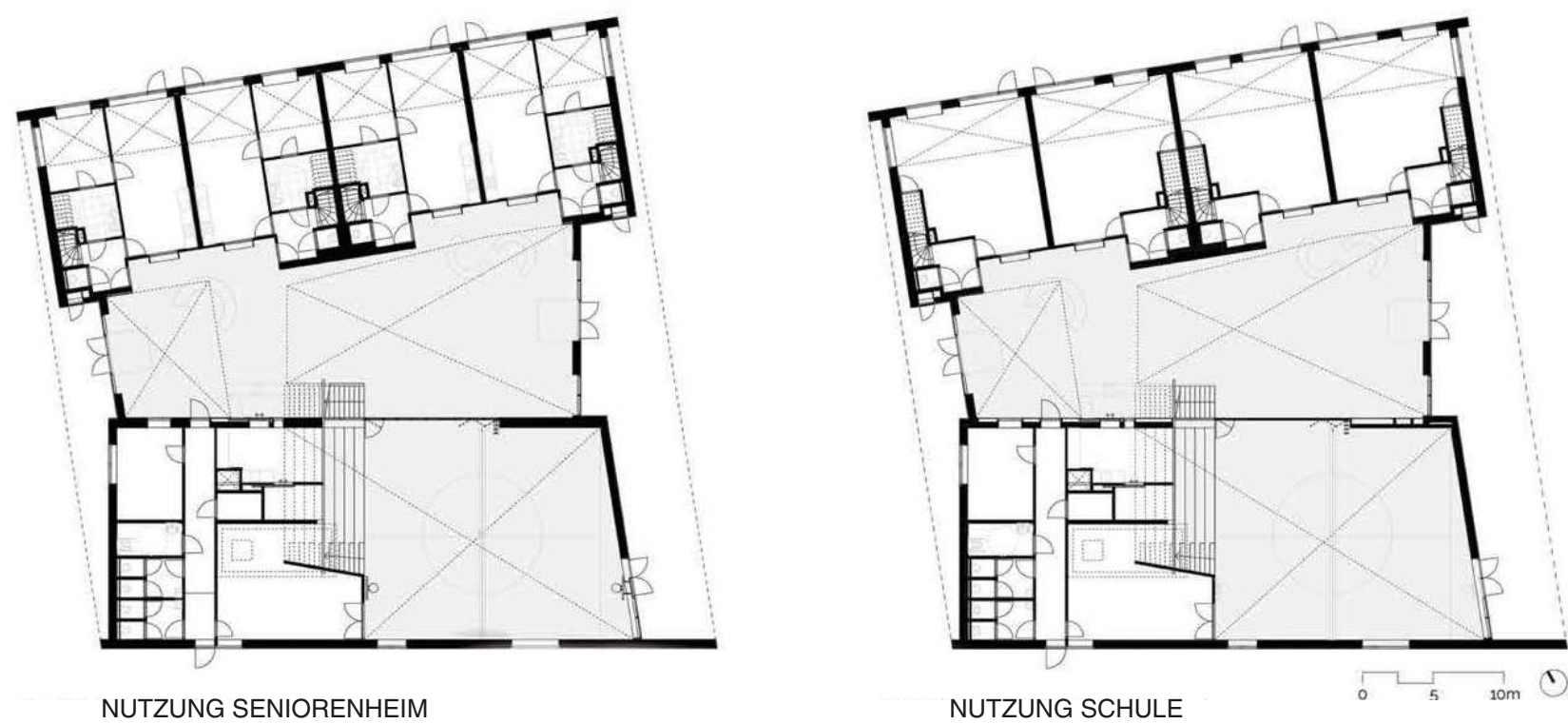


Abb.5: MFA Onderdak: Vergleich von den Erdgeschoss-Grundrissen im Fall von Schulnutzung (rechts) und Seniorenheimnutzung (links).
Pläne von NOAHH.

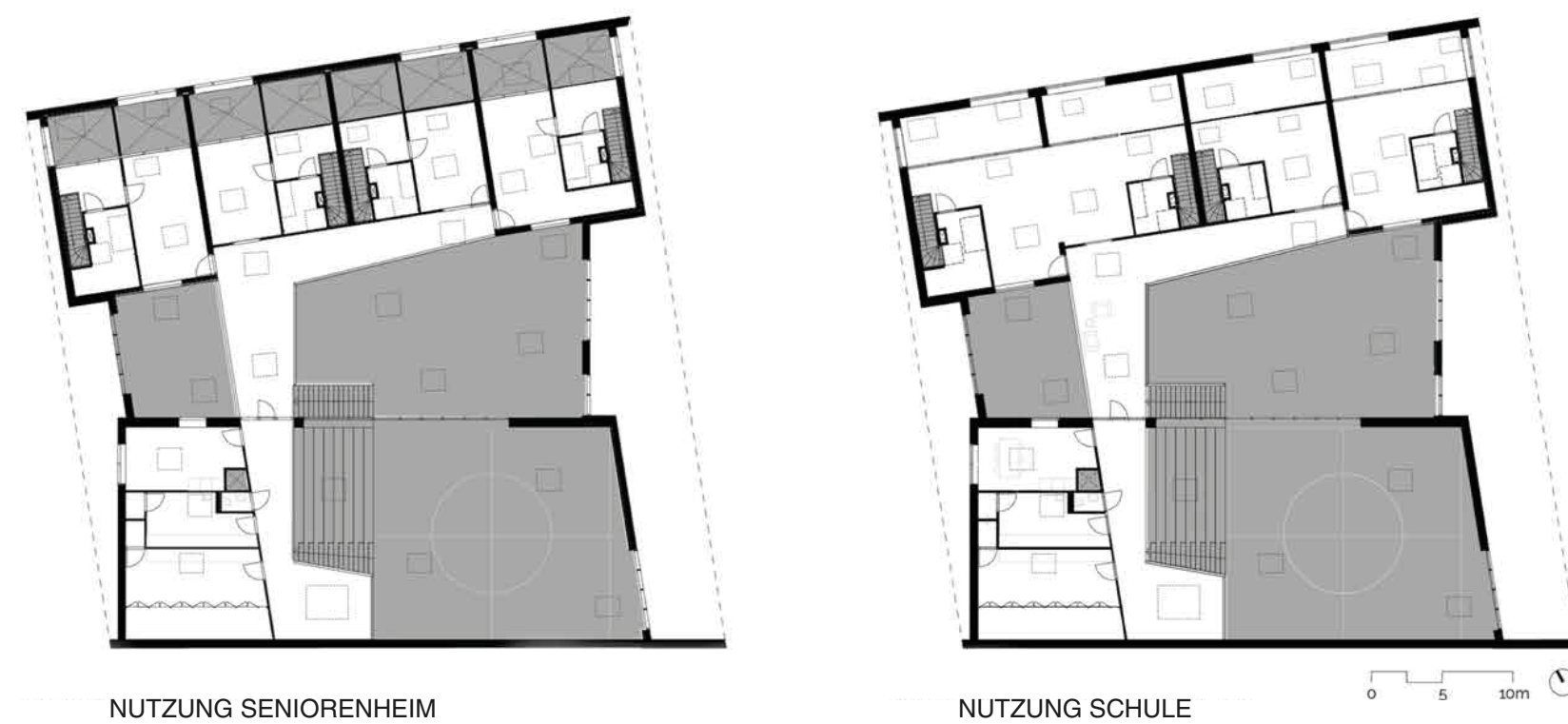


Abb.6: MFA Onderdak: Vergleich von den Obergeschoss-Grundrissen im Fall von Schulnutzung (rechts) und Seniorenheimnutzung (links).
Pläne von NOAHH.

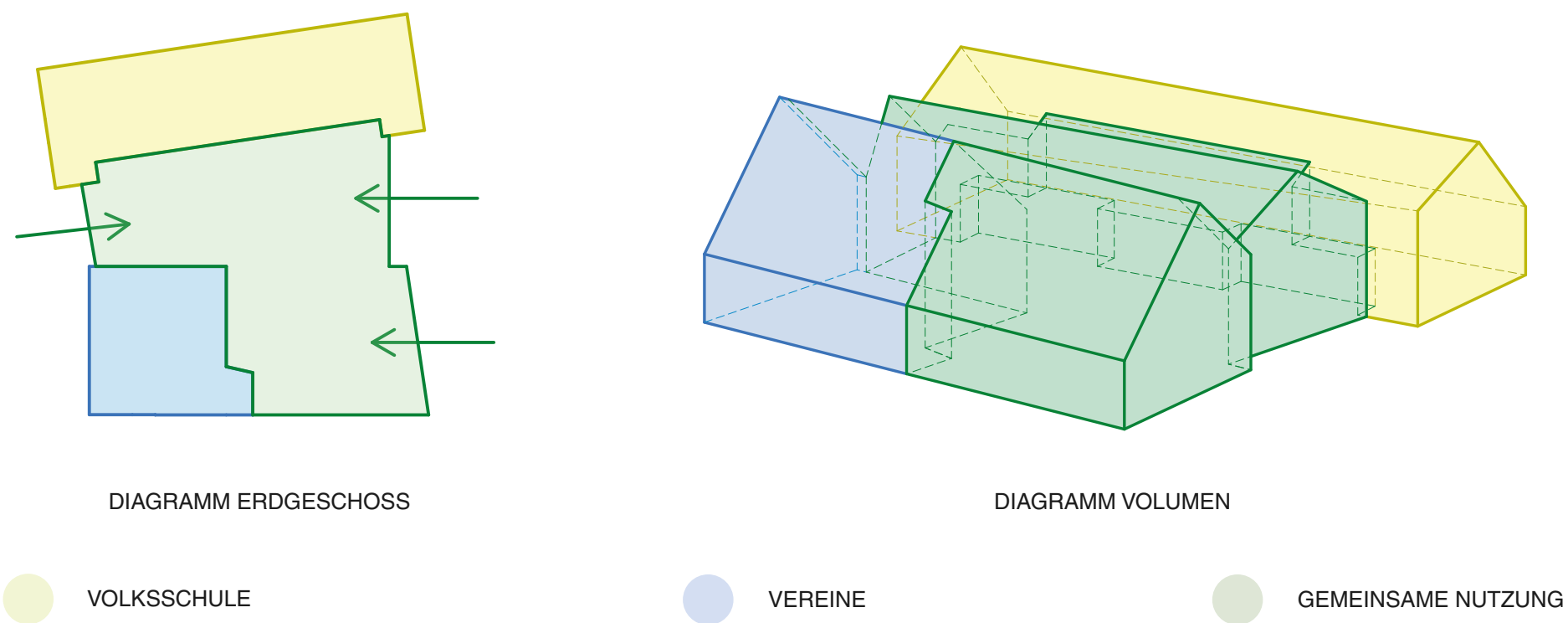


Abb.7: MFA Onderdak: Diagramme zur Nutzungsaufteilung im Erdgeschoss-Grundriss und dem Volumen-Modell. Eigene Darstellung.

DIAGRAMME

MFA VLECHTWERK

ARCHITEKTUR: OLIVIER ARCHITECTEN,
NO LABEL
JAHRE: 2015-2017
ORT: WERKENDAM, NL
FLÄCHE: 3.690 m²
PROGRAMM: 2 VOLKSSCHULEN,
KINDERTGARTEN,
SPORTHALLE,
BIBLIOTHEK,
LOKAL

BESCHREIBUNG:

Das MFA Vlechtwerk befindet sich im Herzen von Werkendam. Dieses MFA geht einen Schritt weiter als "klassische" breite Schulen. Neben zwei Volksschulen, Kindergarten, Sporthalle und Bibliothek umfasst das Raumprogramm ein Lokal, die von Menschen mit geistigen Behinderungen betrieben wird. Das angrenzende Flussdelta Biesbosch war die Inspirationsquelle für die gewundenen Formen der Innenräume und vor allem der zentralen gemeinschaftlichen Fläche des Gebäudes. Jede NutzerInnengruppe hat ihre eigene "Insel" und betritt das Gebäude über den ihr zugewiesenen Eingang, während die zentrale Halle den "Bach" des Gebäudes darstellt und als Treffpunkt aller NutzerInnen fungiert. Der zentrale zweigeschossige Raum eignet sich sowohl für kleine Gruppen als auch für große Veranstaltungen wie Partys oder Musicals.^{12 13}

¹² Vgl. "Opening MFA Vlechtwerk | Werkendam", NO LABEL, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://no-label.info/nieuws/opening-mfa-vlechtwerk-werkendam/>.

¹³ Vgl. "Verbinding door vertaling van omgeving. MFA Vlechtwerk", Olivier Architecten, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.olivier-architecten.nl/publiek/mfa-werkendam/>.



Abb.8: MFA Vlechtwerk: Fassadendetail.
Photo: Olivier Architecten.



Abb.9: MFA Vlechtwerk: Innenraum.
Photo: NO LABEL.

GRUNDDATEN

- ERDGESCHOSS
- VOLKSSCHULEN
 - LOKAL
 - GEMEINSAME NUTZUNG
 - SPORTHALLE
 - BIBLIOTHEK
 - KINDERGARTEN
 - ➔ EINGÄNGE



Abb.10: MFA Vlechtwerk: Funktionsaufteilung im Erdgeschoss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von Olivier Architecten und NO LABEL.

RAUMPROGRAMM

- OBERGESCHOSS
- VOLKSSCHULE

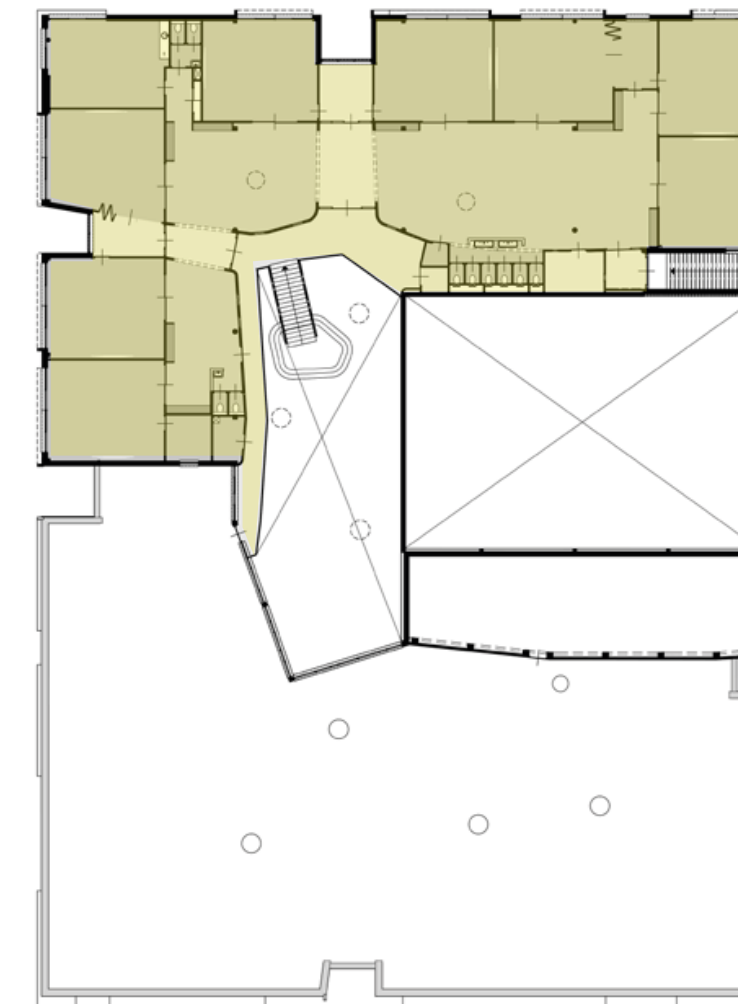


Abb.11: MFA Vlechtwerk: Funktionsaufteilung im Obergeschoss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von Olivier Architecten und NO LABEL.

RAUMPROGRAMM

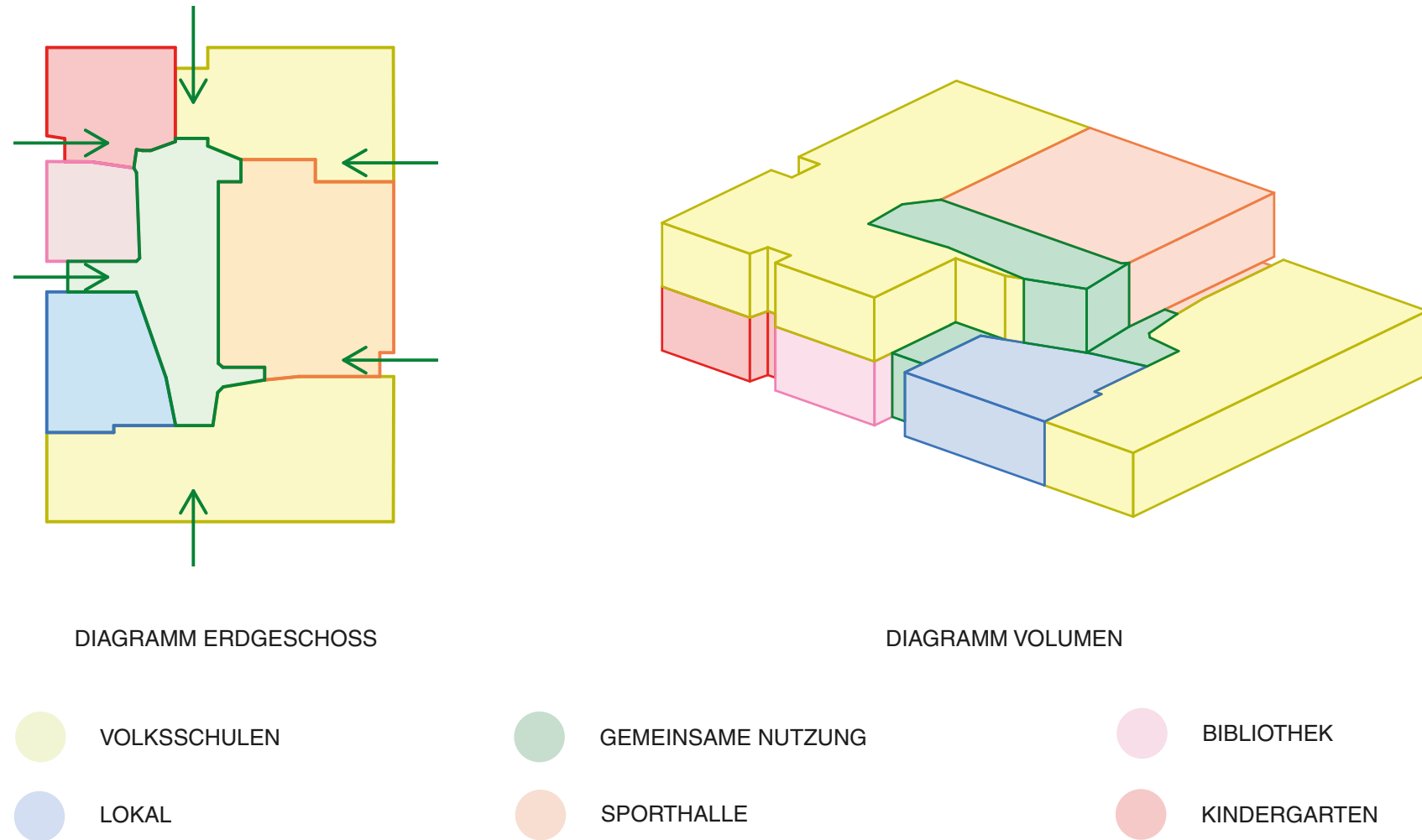


Abb.12: MFA Vlechtwerk: Diagramme zur Nutzungsaufteilung im Erdgeschoss-Grundriss und dem Volumen-Modell. Eigene Darstellung.

DIAGRAMME

MFA NELSON MANDELA CENTRUM

ARCHITEKTUR: ATELIER PRO ARCHITECTEN
JAHRE: 2008-2011
ORT: GOUDA, NL
FLÄCHE: MFA: 4.885 m², WOHNUNGEN: 1.745 m²
PROGRAMM: VOLKSSCHULE, KINDERGARTEN, SPORTHALLE, JUGENDZENTRUM, NACHBARSCHAFTSZENTRUM
16 WOHNUNGEN

BESCHREIBUNG: Das Z-förmige Gebäude nimmt verschiedene Richtungen und Atmosphären seiner Umgebung auf. Das Gebäude wurde unter Miteinbeziehung aller betroffenen Gruppen entworfen. Das Ergebnis ist ein Projekt, in dem eine Vielzahl von Nutzungsgruppen effizient miteinander verbunden und strategisch über das Volumen verteilt sind. Im mittleren Flügel des Gebäudes befinden sich zwei mehrgeschossige Räume, die sowohl für das Nachbarschaftszentrum als auch für die Schule einen besonderen Kern bilden. Um diese zentralen Räume kreisen die Wege von BenutzerInnen auf verschiedenen Ebenen. Jeder Teil der Gesamtstruktur kann unabhängig von dem Rest genutzt bzw. gemietet werden. Die flexible Gestaltung des Gebäudes erlaubt es den NutzerInnen, bei Bedarf mehr oder weniger Fläche zu mieten. Das Gebäude bietet zwar keine gemeinschaftliche Mitte für alle an, gleichzeitig bestehen aber Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Nutzungsbereichen und die Außenräume (wie z.B. die Terrasse im 1.Obergeschoss und die breite Außentreppe) können von allen Nutzungsgruppen gemeinsam benutzt werden. Die BenutzerInnenfreundlichkeit des Gebäudes sorgt dafür, dass alle sich hier willkommen fühlen und Platz für sich finden können.¹⁴

¹⁴ Vgl. "MFA Nelson Mandela Centrum en woningen, Gouda", ATELIER PRO Architecten, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.atelierpro.nl/en/projects/6/1>.



Abb.13: MFA Nelson Mandela Centrum: Außenraum. Photo: ATELIER PRO Architecten.



Abb.14: MFA Nelson Mandela Centrum: Innenraum. Photo: ATELIER PRO Architecten.

GRUNDDATEN



Abb.15: MFA Nelson Mandela Centrum: Funktionsaufteilung im Erdgeschoss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von ATELIER PRO Architecten.

RAUMPROGRAMM



Abb.16: MFA Nelson Mandela Centrum: Funktionsaufteilung im Obergeschoss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von ATELIER PRO Architecten.

RAUMPROGRAMM

Die Galeriewohnungen sind optimal auf die Sonne ausgerichtet und wurden von der Fassade hofseitig zurückversetzt, um Platz für eine weitere Terrasse neben den Eingangstüren zu schaffen.¹⁵

¹⁵ "MFA Nelson Mandela Centrum en woningen, Gouda", ATELIER PRO Architecten, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.atelierpro.nl/en/projects/6/1>.

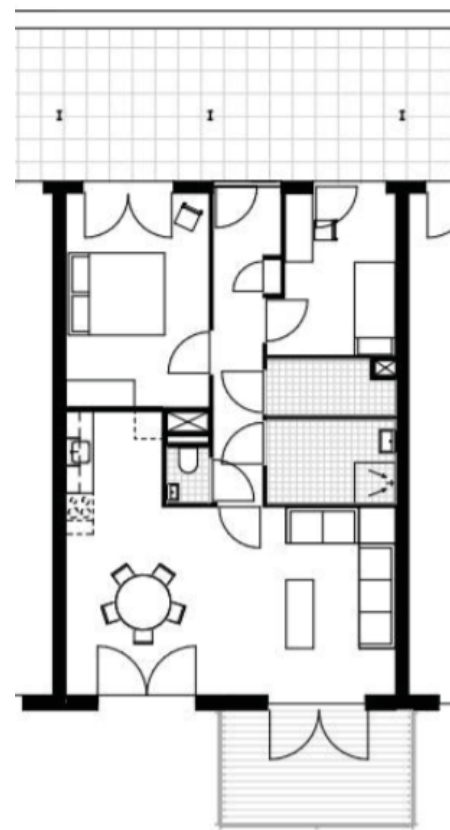


Abb.17: MFA Nelson Mandela Centrum: Grundriss einer Wohnung. Plan: ATELIER PRO Architecten.



Abb.18: MFA Neslon Mandela Centrum: Terrasse vor den Eingangstüren der Wohnugen. Photo: ATELIER PRO Architecten.



Abb.19: MFA Neslon Mandela Centrum: Balkone von den Wohnugen im 3. Obergeschoss. Photo: ATELIER PRO Architecten.



Abb.20: MFA Neslon Mandela Centrum: straßenseitige Balkone von den Wohnugen. Photo: ATELIER PRO Architecten.

WOHNNUTZUNG

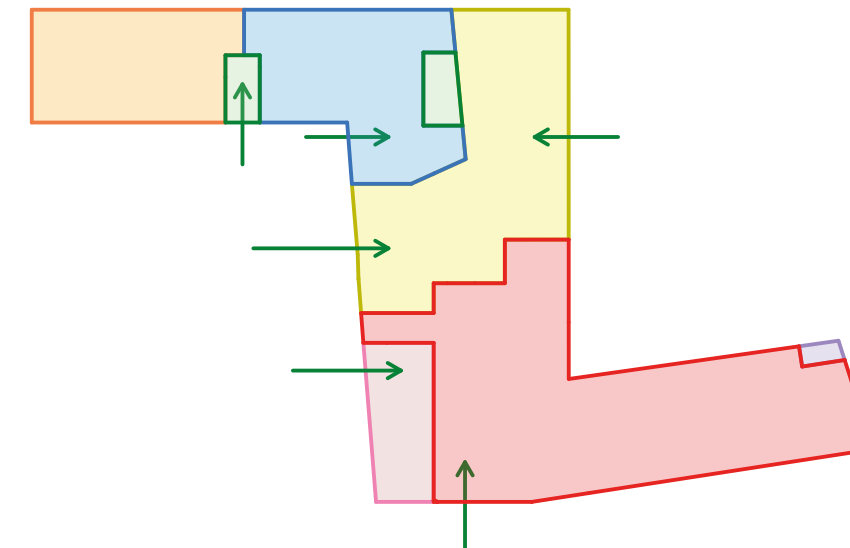


DIAGRAMM ERDGESCHOSS

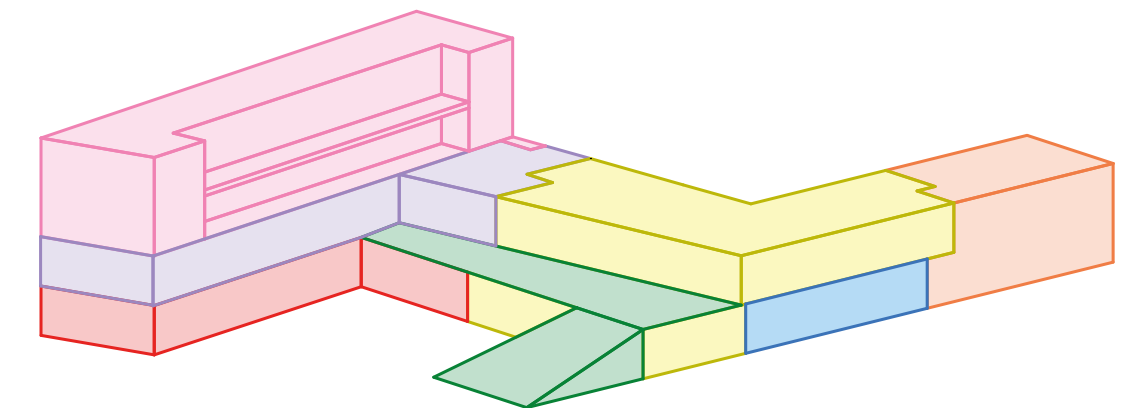


DIAGRAMM VOLUMEN

- VOLKSSCHULE
- GEMEINSAME NUTZUNG
- WOHNEN
- GGZ/FYSIO
- NACHBARSCHAFTS- UND JUGENDZENTRUM
- SPORTHALLE
- KINDERGARTEN

Abb.21: MFA Nelson Mandela Centrum: Diagramme zur Nutzungsaufteilung im Erdgeschoss-Grundriss und dem Volumen-Modell. Eigene Darstellung.

DIAGRAMME

MFA ZUIDERKWARTIER & GGZ

ARCHITEKTUR: ATELIER PRO ARCHITECTEN
JAHRE: 2004-2009
ORT: TILBURG, NL
FLÄCHE: 9.053 m²
PROGRAMM: VOLKSSCHULE,
KINDERGARTEN,
GEMEINDEZENTRUM,
SPORTHALLE
PSYCHIATRISCHES
GESUNDHEITZENTRUM (GGZ),
WOHNUNGEN

BESCHREIBUNG:

In städtebulicher Hinsicht bildet das MFA zusammen mit der Kirche, dem angrenzenden Pfarrhaus und dem ehemaligen Schwesterhaus ein funktionales Ganzes. Das Gebäude ist L-förmig und umschließt gemeinsam mit dem Schwesterhaus und der entlang des Grundstücks laufende Mauer einen grünen Innenhof. Das Nutzungsprogramm von MFA ist vielfältig: es beinhaltet ein Gemeindezentrum, ein Kindergarten, eine Volksschule, Wohnungen, Arbeits- und Freizeiteinrichtungen für Menschen mit Behinderungen und sogar ein psychiatrisches Gesundheitszentrum (GGZ). Ausgenommen dem psychiatrischen Gesundheitszentrum, wird die Erschließung von den verschiedenen NutzerInnengruppen gemeinsam mitbenutzt. Die große Gemeinschaftsfläche, die man als erstes betritt, ist so angeordnet, dass es innerhalb von ihr Bereiche mit unterschiedlichem Grad an Privatheit und Offenheit gibt, wodurch, wie in einem Dorf, "Plätze", "Straßen" und "Gassen" gebildet werden. Das Gesundheitszentrum hat seinen eigenen Eingang und ist gegenüber anderen Funktionen eher geschlossen. In oberen Geschossen werden verschiedene Nutzungen miteinander mittels Brücken verbunden.¹⁶

¹⁶ Vgl. "Multifunctional Community School Zuiderkwartier, Tilburg", ATELIER PRO Architecten, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.atelierpro.nl/en/projects/27/13>.



Abb.22: MFA Zuiderkwartier & GGZ: Außenansicht.
Photo: ATELIER PRO Architecten.



Abb.23: MFA Zuiderkwartier: Innenraum.
Photo: ATELIER PRO Architecten.

GRUNDDATEN

ERDGESCHOSS

- VOLKSSCHULE
- NACHBARSCHAFTS- UND JUGENDZENTRUM
- MULTIFUNKT. FLÄCHE/ ERSCHLISSUNG
- SPORTHALLE
- PSYCHIATRISCHES GESUNDHEITZENTRUM
- KINDERGARTEN
- ➔ EINGÄNGE



Abb.24: MFA Zuiderkwartier & GGZ: Funktionsaufteilung im Erdgeschoss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von ATELIER PRO Architecten.

RAUMPROGRAMM

- 1.OBERGESCHOSS
- VOLKSSCHULE
 - NACHBARSCHAFTS- UND JUGENDZENTRUM
 - MULTIFUNKT. FLÄCHE/ ERSCHLIESSUNG
 - PSYCHIATRISCHES ZGESUNDHEITSZENTRUM

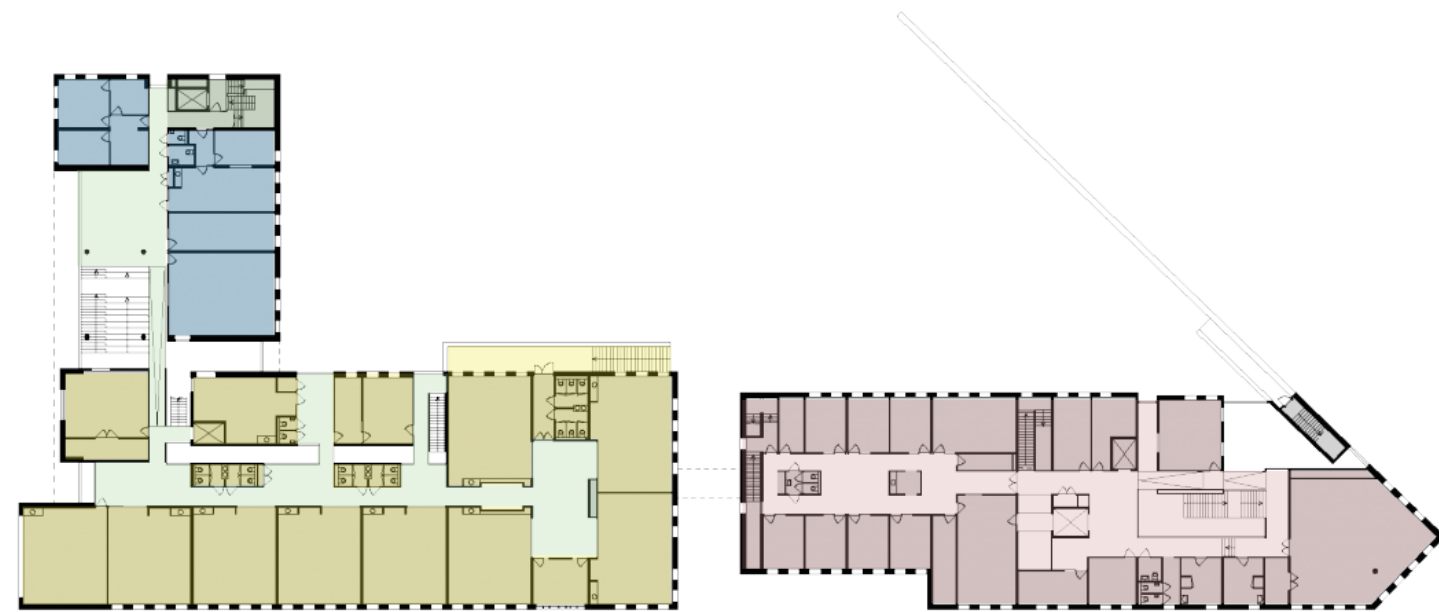


Abb.25: MFA Zuiderkwartier & GGZ: Funktionsaufteilung im Obergeschoss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von ATELIER PRO Architecten.

RAUMPROGRAMM

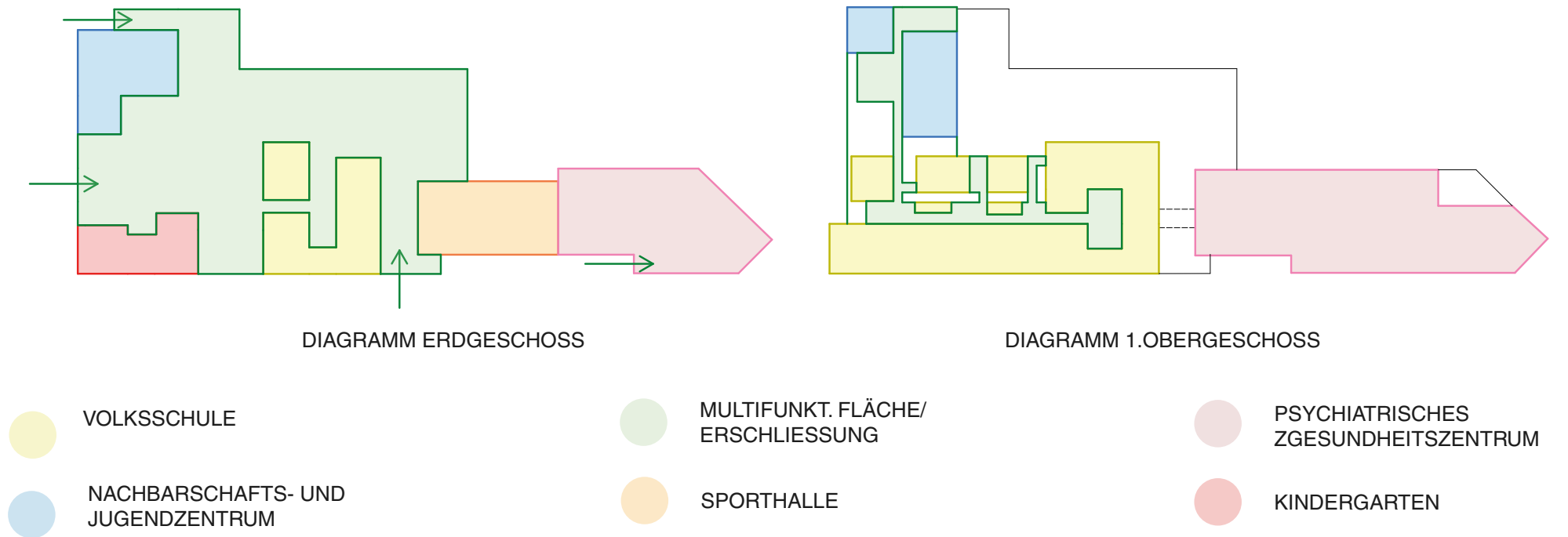


Abb.26: MFA Nelson Mandela Centrum: Diagramme zur Nutzungsaufteilung im Erd- und Obergeschoss. Eigene Darstellung.

DIAGRAMME

BREDE SCHOOL CENTRUM BRUNSSUM

ARCHITEKTUR: KOW, D/DOCK
JAHR: 2012-2016
ORT: BRUNSSUM, NL
FLÄCHE: 4.500 m²
PROGRAMM: 2 VOLKSSCHULEN,
KINDERGARTEN,
TAGESBETRUUNG
SPORTHALLE

BESCHREIBUNG:
Als Beispiel einer klassischen breiten Schule, umfasst Brede School Centrum Brunssum zwei Volksschulen, Kindertagesstätte, Tagesbetreuung und eine Sporthalle, die von Externen mitbenutzt werden kann. Das Gebäude ist von Westen nach Osten ausgerichtet, der Haupteingang liegt auf der Westseite, sowie der Eingang in den Sportsaal, die Kindertagesstätte und die Räume der Tagesbetreuung. Die beiden Volksschulen befinden sich auf der Ostseite des Gebäudes. Die Aula in der Mitte des Erdgeschosses und die breite Holzterrasse in den ersten Stock sind die Treffpunkte, an denen LehrerInnen und Kinder beider Schulen zusammenkommen. Alle Bildungsräume können mittels flexiblen Möbelementen je nach Aktivität und individuellen Bedürfnissen angeordnet werden. Zwischen den Bildungsräumen und der Gemeinschaftsfläche befindet sich eine Art von Pufferzone, in der Platz für Garderobe, aber auch individuelles Lernen und Rückzug gibt.¹⁷

¹⁷ Vgl. "Brede School Centrum Brunssum. Flexibele leeromgeving met buurtfunctie", KOW, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://kow.nl/projecten/brede-school-centrum-brunssum/>.



Abb.27: Brede School Centrum Brunssum: Außenansicht.
Photo: Colinda van Iperen.



Abb.28: Brede School Centrum Brunssum: Innenraum.
Photo: Colinda van Iperen.

GRUNDDATEN

ERDGESCHOSS

- VOLKSSCHULEN
- MULTIFUNKT. FLÄCHE/
ERSCHLISSUNG
- SPORTHALLE
- KINDERGARTEN
- TAGESBETRUUNG
- EINGÄNGE

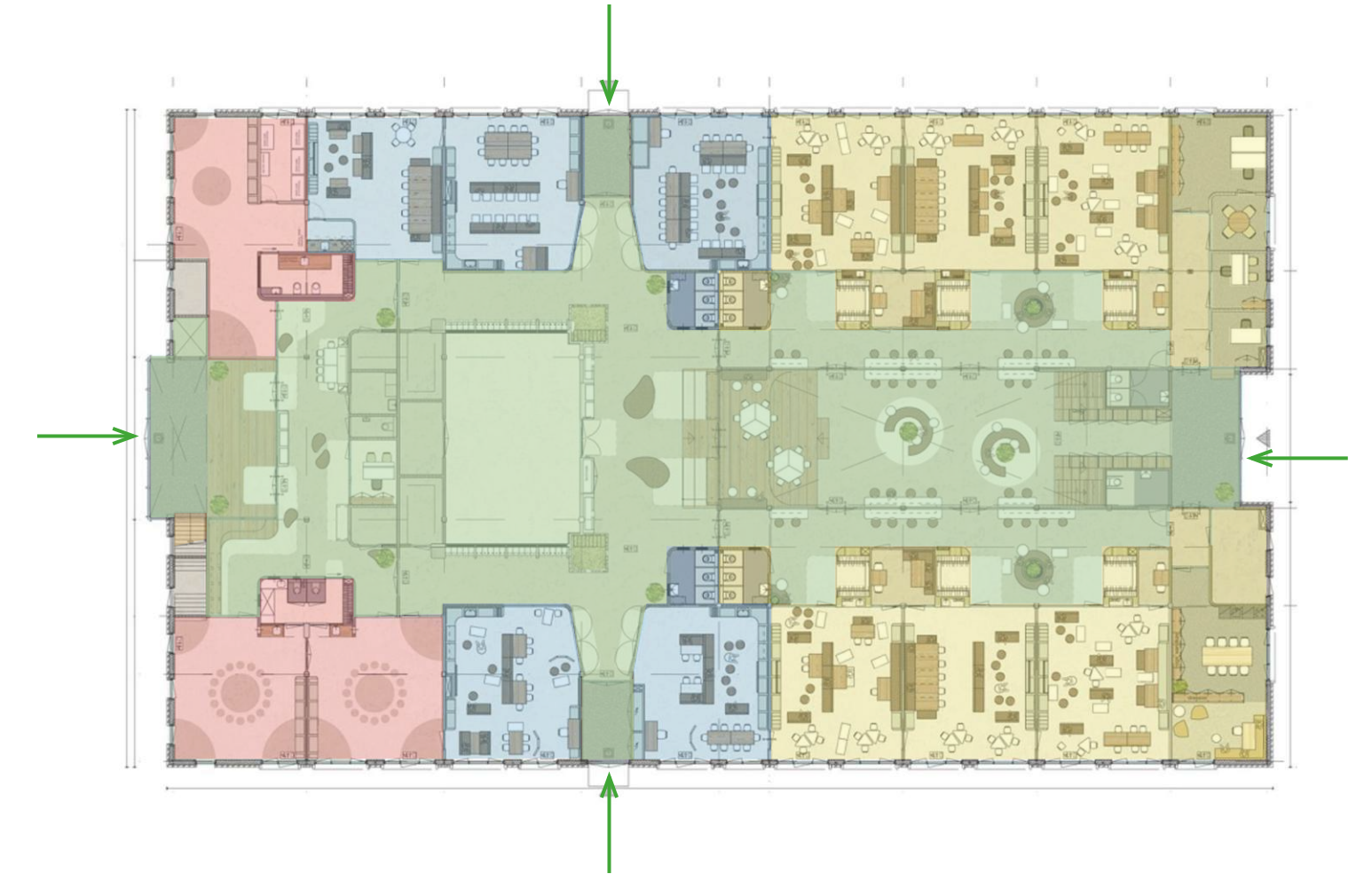


Abb.29: Brede School Centrum Brunssum: Funktionsaufteilung im Erdgeschoss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von KOW, D/DOCK.

RAUMPROGRAMM

OBERGESCHOSS

- VOLKSSCHULEN
- GEMEINSAME NUTZUNG
- SPORTHALLE

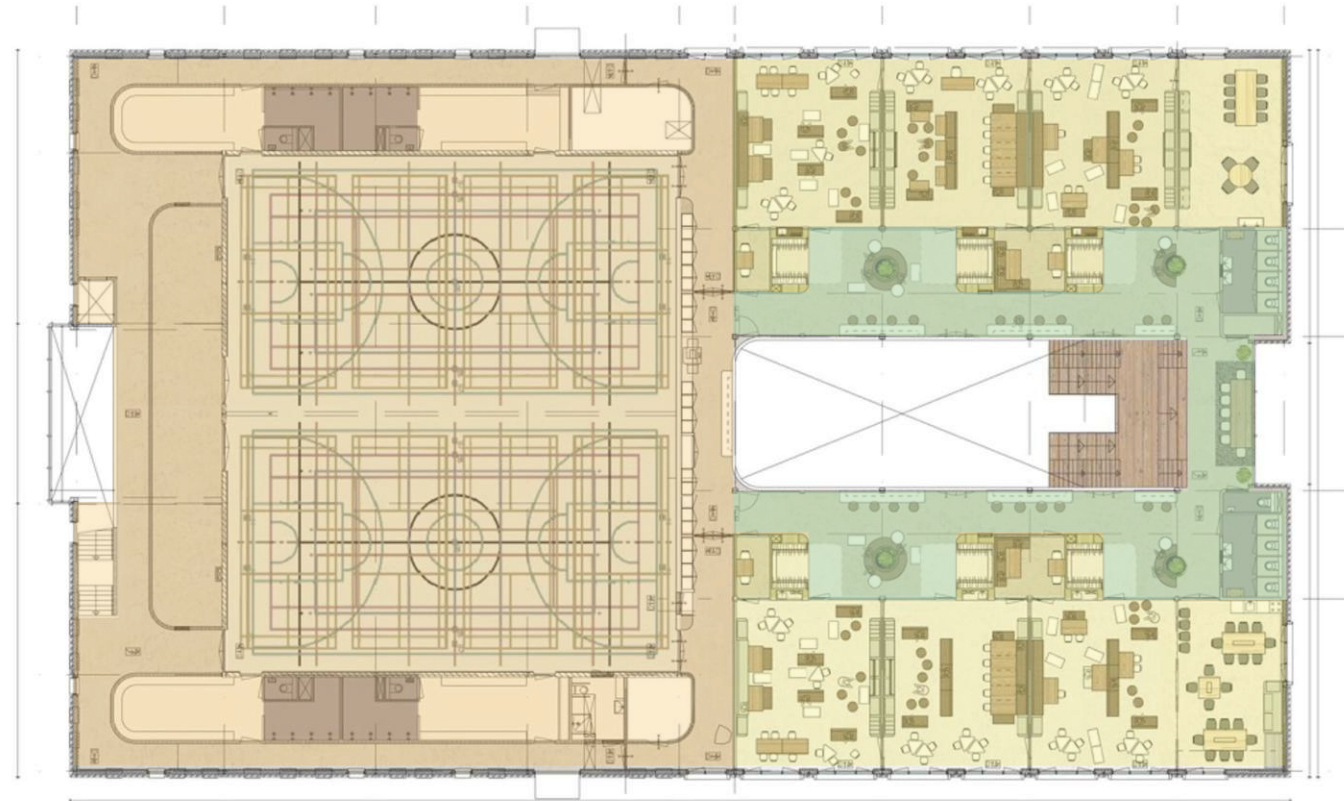


Abb.30: Brede School Centrum Brunssum: Funktionsaufteilung im Obergeschoss.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von KOW, D/DOCK.

RAUMPROGRAMM

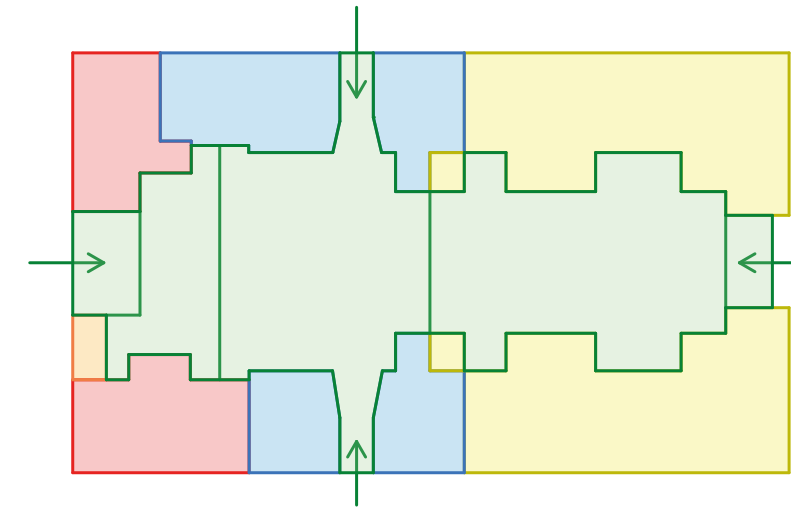


DIAGRAMM ERDGESCHOSS

- VOLKSSCHULEN
- MULTIFUNKT. FLÄCHE/
ERSCHLIESSUNG
- SPORTHALLE
- KINDERGARTEN
- TAGESBETREUUNG

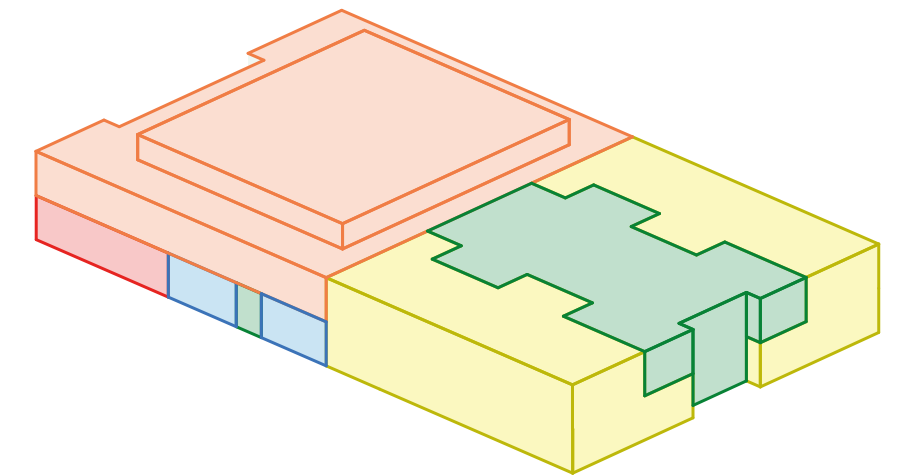


DIAGRAMM VOLUMEN

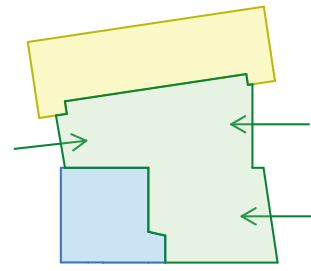
Abb.31: Brede School Centrum Brunssum: Diagramme zur Nutzungsaufteilung
im Erdgeschoss-Grundriss und dem Volumen-Modell. Eigene Darstellung.

DIAGRAMME

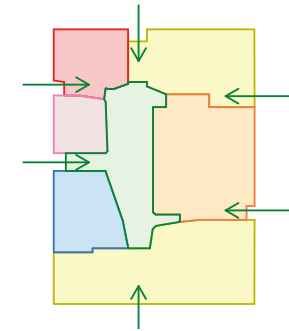
Die ausgewählten Analysebeispiele zeigen, wie unterschiedlich je nach lokalem Kontext und Bedürfnissen breite Schools sein können. Während eher klassische Varianten wie Brede School Centum Brunssum sich zum Großteil auf die Angebote für die Kinder konzentrieren, sind andere Schulen wie MFA Zuiderkwartier oder MFA Nelson Mandela Centrum nur ein Teil des großen multifunktionalen Ganzen.

Verschieden in ihrer Größe, Raumprogramm und Form, weisen die "breiten" Schulen aber einige Gemeinsamkeiten auf: alle bieten den Kindern die Möglichkeiten der außerschulischen Aktivitäten an und bei allen findet eine Nutzungsmischung sowie Miteinbeziehung von unterschiedlichen sozialen Gruppen (wie zum Beispiel Senioren oder Menschen mit Behinderungen, etc.) statt.

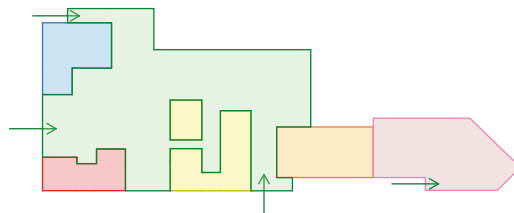
Abb.32: Diagrammatischer Vergleich der Nutzungsaufteilungen im Erdgeschoss von den analysierten Beispielen der niederländischen breiten Schulen. Eigene Darstellung.



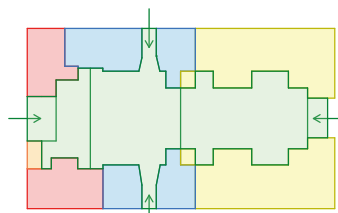
MFA ONDERDAK
NOAHH | 2016-2019



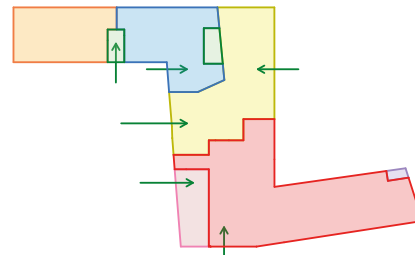
MFA VLECHTWERK
OLIVIER, NO LABEL | 2015-2017



MFA ZUIDERKWARTIER & GGZ
ATELIER PRO | 2004-2009

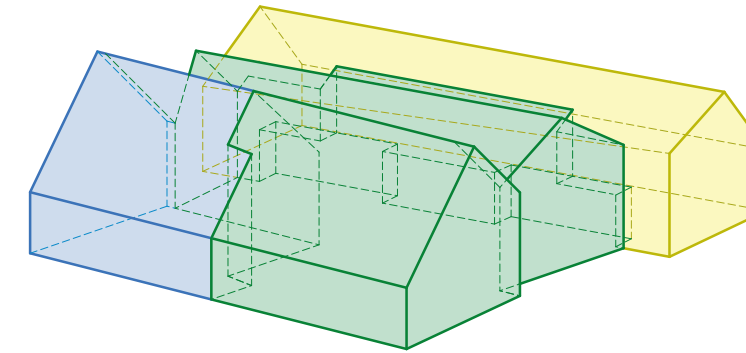


BREDE SCHOOL
CENTRUM BRUNSSUM
KOW, D/DOCK | 2012-2016

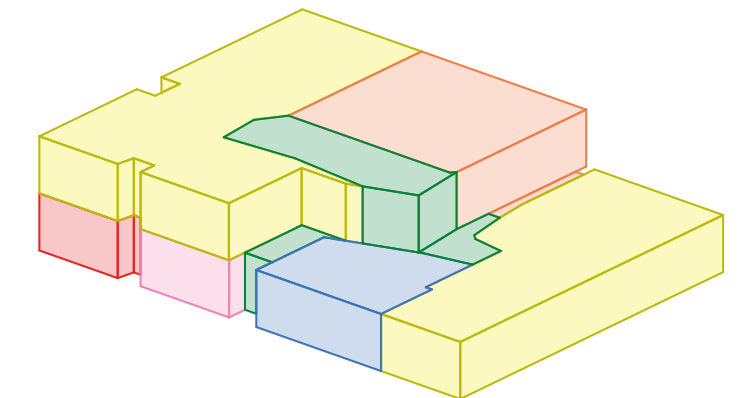


MFA NELSON MANDELA
CENTRUM
ATELIER PRO | 2008-2011

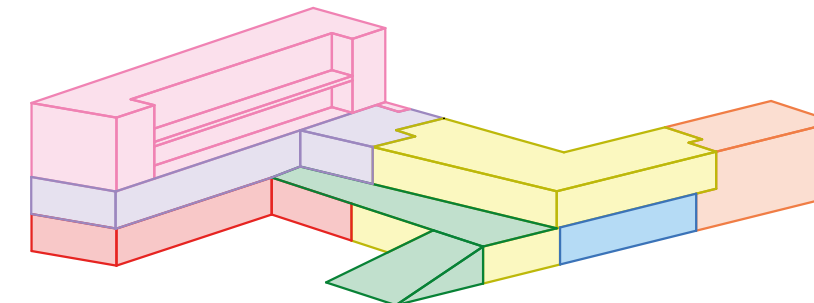
GRUNDRISSE



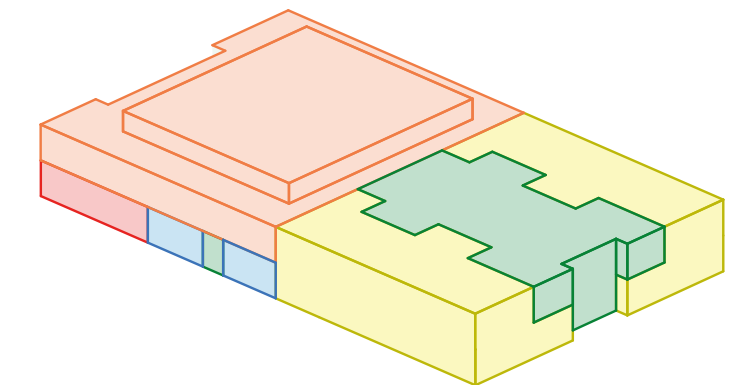
MFA ONDERDAK
NOAHH | 2016-2019



MFA VLECHTWERK
OLIVIER, NO LABEL | 2015-2017



MFA NELSON MANDELA CENTRUM
ATELIER PRO | 2008-2011



BREDE SCHOOL CENTRUM BRUNSSUM
KOW, D/DOCK | 2012-2016

Abb.33: Diagrammatischer Vergleich der Nutzungsaufteilungen im Volumen von den analysierten Beispielen der niederländischen breiten Schulen. Eigene Darstellung.

VOLUMENMODELLE

SCHULBAU IN ÖSTERREICH

AKTUELLE TENDENZEN ANALYSEBEISPIELE

03

Im Schuljahr 2019/2020 sind in Österreich insgesamt 1.135.519 Schülerinnen und Schüler in die Schule gegangen. In den nächsten Jahren wird mit einer ansteigenden Zahl von SchülerInnen in den Volksschulen aufgrund von aktuellen Bevölkerungsentwicklungsprognosen gerechnet, was in erster Linie die Zuwanderung nach Österreich zugrunde hat. Der Anteil von Kindern mit nicht-deutscher Umgangssprache unter den SchülerInnen beträgt 26,8%, wobei in den neuen Mittelschulen dieser Anteil durchschnittlich bei 33,3% liegt.¹⁸

Die Schulpflicht setzt sich in Österreich für die Kinder im Alter von 6 Jahren ein. Davor müssen sie mindestens ein Jahr lang den Kindergarten besuchen. Der Großteil von Kindern geht mit 6 Jahren in die Volksschule, nur 2% besuchen die Sonderschule oder sonstige allgemein bildende Schulen mit Organisationsstatut bzw. Schulen mit ausländischen Lehrplan. Der Anteil von Kindern in häuslichem Unterricht ist vernachlässigbar. Für die Kinder im schulpflichtigen Alter, die noch nicht schulreif sind, wird in der Vorstufe der Volksschule unterrichtet. Der Besuch der Volksschule gehört zur Primarstufe des allgemein bildenden Schulwesens Österreichs, die 4 Jahre lang dauert. Nach der Primarstufe folgen 4 Jahre von der Sekundarstufe 1, bei der zwischen der neuen Mittelschule und Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schule (AHS) unterschieden wird. Die Schulpflicht wird mit der Absolvierung der 9.Schulstufe beendet. Bei der Sekundarstufe 2 wird zwischen der Oberstufe AHS, den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, den Berufsschulen und den polytechnischen Schulen differenziert, die Ausbildungsdauer bei denen je nach Art der Schule sich variieren kann.¹⁹

Das von der Bundesregierung aufgestellte Schulentwicklungsprogramm 2020 (SCHEP2020) setzt die Schwerpunkte für die zielgerichteten Entwicklungen im Bildungsbereich Österreichs für die nächsten 10 Jahre fest. Einer der mit SCHEP2020 definierten Schwerpunkte wird auf die ganztägige Schulformen im AHS-Unterstufenbereich gelegt, was durch den weiteren Ausbau der Infrastruktur für die schulische Tages- und Nachmittagsbetreuung erreicht werden soll, wobei die verschränkte Form von Tagesbetreuung gleichermaßen Betrachtung wie die offene Form finden soll.²⁰ Eine der anderen Zielsetzungen des aktuellen Schulentwicklungsprogramms beschäftigt sich mit der Gestaltung und Betrachtung der Schule als Lebensraum der SchülerInnen, was sowohl durch Architektur als auch durch die optimalen pädagogischen Konzepte unterstützt und in Form von offenen Lernbereichen sowie Aufenthalts- Kommunikationszonen und Mehrzweckbereichen umgesetzt werden soll.²¹

¹⁸ Vgl. STATISTIK AUSTRIA, *Bildung in Zahlen 2019/20*, Wien, 2021, S.24-25.

¹⁹ Vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2021, S.16-17.

²⁰ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, *Schulentwicklungsprogramm 2020*, Wien, 2020, S.9.

²¹ Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2020, S.11-13.

Das Wiener Campusmodell wurde unter Berücksichtigung der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Anforderungen mit dem Ziel, eine optimale Vernetzung von Kindergarten-, Schul- und Freizeitpädagogik an einem zentralen Standort zu schaffen, ausgearbeitet. Es ging dabei um eine verschränkte Form von Tagesbetreuung, bei der in der Zeit von 8 bis 15.30 Uhr sich Lerneinheiten und Freizeitangebote abwechseln, mit der Möglichkeit, bei Bedarf das Betreuungsangebot von 6.30 bis 17.30 Uhr in Anspruch zu nehmen.

Seit 2009 wurden 5 Projekte nach diesem Konzept realisiert: Bildungscampus Gertrude-Fröhlich-Sandner im 2. Bezirk, Bildungscampus Monte Laa im 10. Bezirk, Bildungscampus Sonnwendviertel, im 10. Bezirk, Bildungscampus am Donaufeld Nord im 21. Bezirk und Bildungscampus Aspern Seestadt im 22. Bezirk. Der Bildungscampus Sonnwendviertel war eine Weiterentwicklung von dem ursprünglichen Campusmodell, da bei dem neben einem Kindergarten und einer Volksschule eine Neue Mittelschule unter demselben Dach untergebracht wurde. Mit diesem Projekt wurde der Anfang für die Weiterentwicklung des Wiener Campusmodells zu dem "Campus plus"-Modell gelegt.²²

²² Vgl. "Das Wiener Campusmodell", Stadt Wien, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/campus/wienermodell.html>.

²³ Vgl. "'Campus plus' für gemeinsame Kindergärten und Schulen", Stadt Wien, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/campus/campus-plus.html>.

²⁴ Vgl. "'Campus plus'-Standorte", Stadt Wien, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/campus/campus-plus-standorte.html>.

CAMPUS PLUS

Bei dem vom Bildungscampus weiterentwickelten Konzept wird die Verschränkung von den pädagogischen und freizeithlichen Aktivitäten des Kindergartens und der Schule gefördert. Das erfordert neue architektonische Lösungen, da die Kindergartengruppen und Volksschulklassen räumlich zusammenrücken. Es entstehen gemeinsam von den Kindern unterschiedlichen Alters benutzte multifunktionale Flächen. Die möglichst offen und transparent gestaltete Räume sollen Kommunikation und Sichtbeziehungen zwischen Kindern aus unterschiedlichen Klassen bzw. Gruppen ermöglichen und auf diese Weise für die kleineren Kinder das Einblick in das Leben älterer Kindern und die Möglichkeit gegenseitiges Lernens, Zusammenarbeit und Kommunikation schaffen. Die Räume müssen so gestaltet werden, dass es unterschiedliche Arten des Lernens in unterschiedlich großen Gruppen aber auch ruhigere Bereiche, die mehr Privatheit für den Rückzug bieten, möglich sind. In den Bildungsbereichen soll außerdem Platz für eine Sondergruppe bzw. Sonderklasse geben. Bei dem "Campus plus"-Modell arbeiten die Schulen mit verschiedenen externen Partnern zusammen, um diverse Angebote (v.a. Musikschulen, Sportangebote und Jugendzentren) in der Freizeit bzw. während der Nachmittagsbetreuung den Kindern anzubieten, die auch von den AnrainerInnen außerhalb der Schulzeiten benutzt werden können.²³

Das erste nach dem "Campus plus"-Modell entstandene Projekt war der im Jahr 2017 fertiggestellte Bildungscampus Friedrich Fexer in der Attemsgasse. Danach folgten der Bildungscampus Berresgasse, der Bildungscampus Christine Nöstlinger am Nordbahnhof, der Bildungscampus Aron Menczer und der Liselotte-Hansen-Schmidt-Campus in der Seestadt. Insgesamt sind in Wien 9 "Campus plus"-Standorte vorgesehen.²⁴

Sonstige aktuelle Entwicklungen im Bereich Wiener Schulbau umfassen die entstehenden Bildungsgrätzl, die geplanten Minicampus und das Konzept von Pixelschulen. Alle von diesen Modellen verschränken sich mit der Umgebung, aber auf unterschiedliche Art und Weise.

BILDUNGSGRÄTZL

Bildungsgrätzl bieten in der unmittelbarer Nähe von Schulen und Kindergärten zusätzliche vielseitige Bildungs-, Freizeit- und Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche. Es erfolgt eine Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen aus den Bereichen (Erwachsenen-)Bildung, Jugend- und Sozialarbeit, Sport, Kultur und Gesundheit. Der Leitsatz für die Zusammenarbeit lautet: "It takes a Grätzl to raise a child". Derzeit gibt es 18 aktive Bildungsgrätzl in Wien.²⁵

MINICAMPUS

Bei dem Minicampus-Modell werden ca. 8 Grundschulklassen und ca. 4 Kindergartengruppen gemeinsam in den oft schwer verwertbaren Erdgeschoss-Zonen von Wohnbauten integriert. Es soll dabei die Möglichkeit der Nutzung von den Schulerinrichtungen wie Gymnastiksaal, Bibliothek usw. durch die Anrainer geben.²⁶ Erste "Minicampus"-Standorte sind in den Bezirken Floridsdorf und Leopoldstadt in Planung.²⁷

PIXELSCHULE

Die Pixelschulen werden zwar ähnlich dem Minicampus in den Erdgeschoss-Zonen untergebracht, der Unterschied zwischen den beiden Konzepten besteht aber in der räumlichen Verteilung der Pixelschule in mehrere Einzelteile, die sich in einem fußläufig erreichbaren Umkreis befinden. Die Kinder und PädagogInnen bewegen sich so während des Tages durch den öffentlichen Raum von Bildungsraum zu Bildungsraum und auf diese Weise ihn beleben.²⁸

²⁵ Vgl. "Wiener Bildungsgrätzl", Stadt Wien, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/bildungsgraetzl/>.

²⁶ Vgl. Kühn, Christian, et al. *Von der neuen Schule = of the new school*. PPAG Architects, 2018, S.30

²⁷ Vgl. "Schulen und Kindergärten: Wien legt umfassenden Ausbau-Plan bis 2025 vor", Presse-Service Rathauskorrespondenz, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/presse/2015/10/08/schulen-und-kindergaerten-wien-legt-umfassenden-ausbau-plan-bis-2025-vor>.

²⁸ Vgl. Kühn, Christian, et al, 2018, S.30

SCHULBAU IN ÖSTERREICH

ANALYSEBEISPIELE

Die ausgewählten aktuellen Beispiele von den österreichischen Schulbauten werden nach ihrem Umgang mit städtebaulichen Bedingungen, ihrer Funktionsaufteilung, Erschließungs- und Lernkonzepten analysiert und verglichen. Alle Beispiele bieten die Möglichkeit der Ganztagesbetreuung an. Dabei liegt der Großteil von den ausgewählten Projekten in Wien. Die Schule am See ist eine Ausnahme, die allerdings wegen ihren sonstigen besonderen Qualitäten, wie Umgang mit der Umgebung, ihrer städtebaulichen Lösungen und dem Lernkonzept von Mehrstufenklassen als ein wichtiges Analysebeispiel und Referenzprojekt gilt.

- Schule Längenfeldgasse / PPAG Architekten / 2020
als Beispiel einer Ganztagsvolksschule mitten in dichter Wiener Bebauungsstruktur.
- Bildungscampus Sonnwendviertel / PPAG Architekten / 2014
als Beispiel einer Schule des Wiener Campusmodells, die den Beginn der Weiterentwicklung des Konzepts zum "Campus plus"-Modell gesetzt hat.
- Bildungscampus Attemsgasse / Querkraft Architekten / 2017
das erste nach dem neuen "Campus plus"-Konzept umgesetzte Projekt.
- Bildungscampus Berresgasse / PSLA Architekten / 2019
ein weiteres Beispiel des nach dem neuen "Campus plus"-Modell umgesetzten Schulbaus.
- Bildungscampus Berresgasse / PPAG Architekten
Beitrag zu demselben Wettbewerb, der den 2. Preis gewonnen hat, aber andere als das Siegerprojekt bemerkenswerte Ansätze in sich hat.
- Bildungscampus Nordbahnhof / Klammer Zeleny Architekten / 2020
ein weiteres Beispiel des nach dem neuen "Campus plus"-Modell umgesetzten Schulbaus.
- Schule am See / Baumschlager Hutter Partners / 2018
als Beispiel des schulstufenübergreifenden Lernens.

SCHULE LÄNGENFELDASSE

ARCHITEKTUR: PPAG ARCHITEKTEN
JAHRE: 2020
ORT: WIEN, AT

BESCHREIBUNG:

In dem Schulgebäude werden eine 17-klassige Volksschule und eine Berufsschülerweiterung mit 23 Klassen untergebracht. Die ziemlich kompakte und dafür vergleichsweise hohe Form des Gebäudes hat es ermöglicht, 2.100 m² Gartenfläche am Grundstück zu erhalten. Die Volksschulklassen sind in 3 Clustern mit je vier bis fünf Klassen angeordnet. Jeder Bildungsraum verfügt über einen Appendix. Zum Clusterverband gehören außerdem ein Teamraum und eine zentrale Lernlandschaft. Das Clustersystem wurde altersangepasst auch auf die Berufsschule angewandt. Die Volksschulklassen befinden sich im unteren Teil des Gebäudes. Die Räume der Berufsschule liegen in oberen Stockwerken, die stufenweise terrassiert sind. Im obersten Geschoss findet die sogenannte "Übungsfirma" mit Blick auf die Stadt statt. Die Grünfläche wird von den Volks- und Berufsschulen gemeinsam benutzt, was altersübergreifende Kommunikation ermöglicht. Die breiten Erschließungselemente dienen auch als Bewegungsraum und Aufenthaltsort für die Kinder.^{29 30}

²⁹ Vgl. "Volks- und Berufsschule Längenfeldgasse", Achim Geissinger, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.nextroom.at/building.php?id=40115>.

³⁰ Vgl. "LFG – Schule weiter Denken", PPAG Architekten, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.ppag.at/de/projects/lfg/>.



Abb.34: Schule Längenfeldgasse: Innenraum.
Photo: Hertha Hurnaus.



Abb.35: Schule Längenfeldgasse: Außenansicht.
Photo: Hertha Hurnaus.

GRUNDDATEN

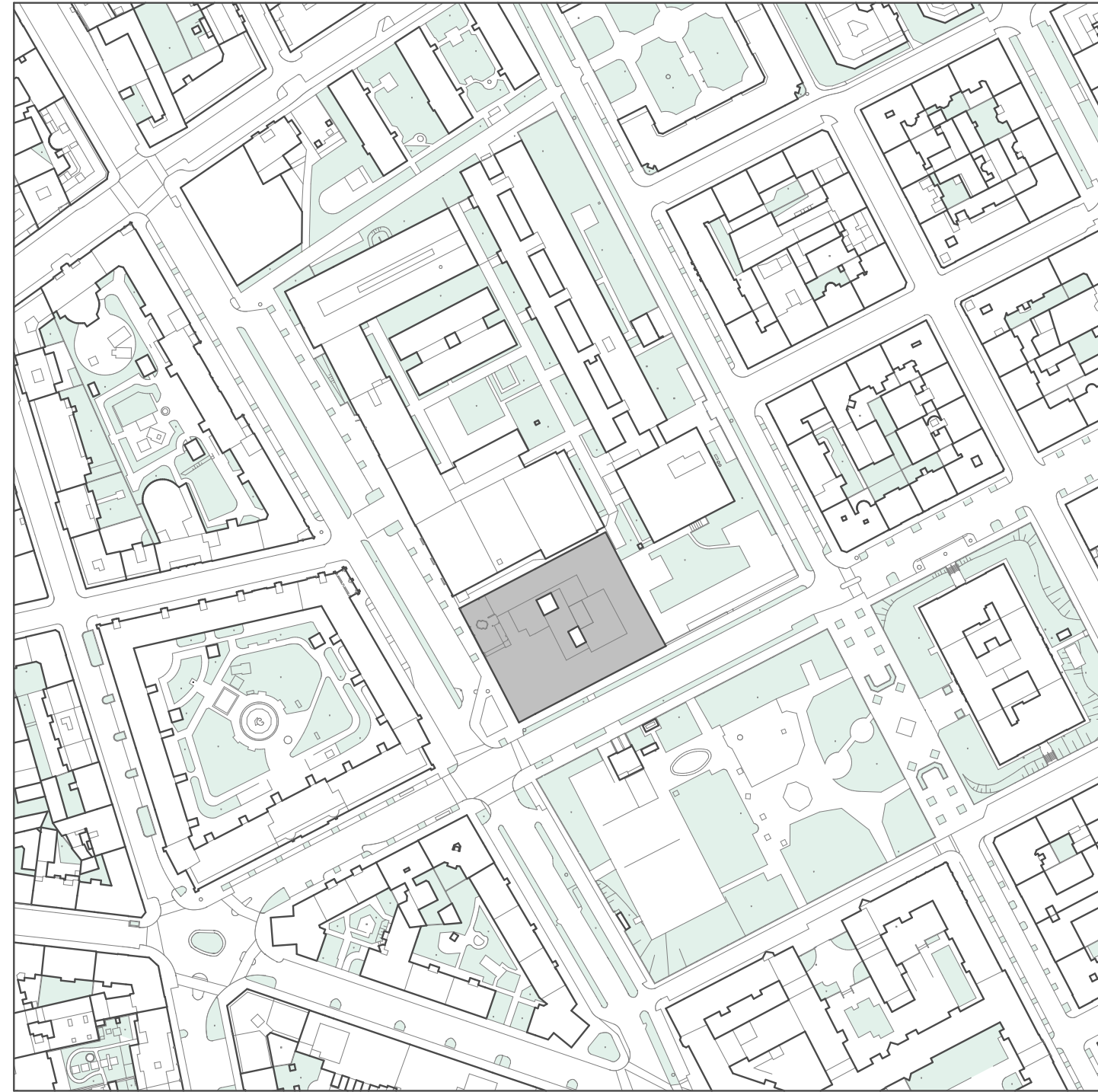


Abb.36: Schule Längenfeldgasse: Lageplan. Eigene Darstellung.
 Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

LAGEPLAN

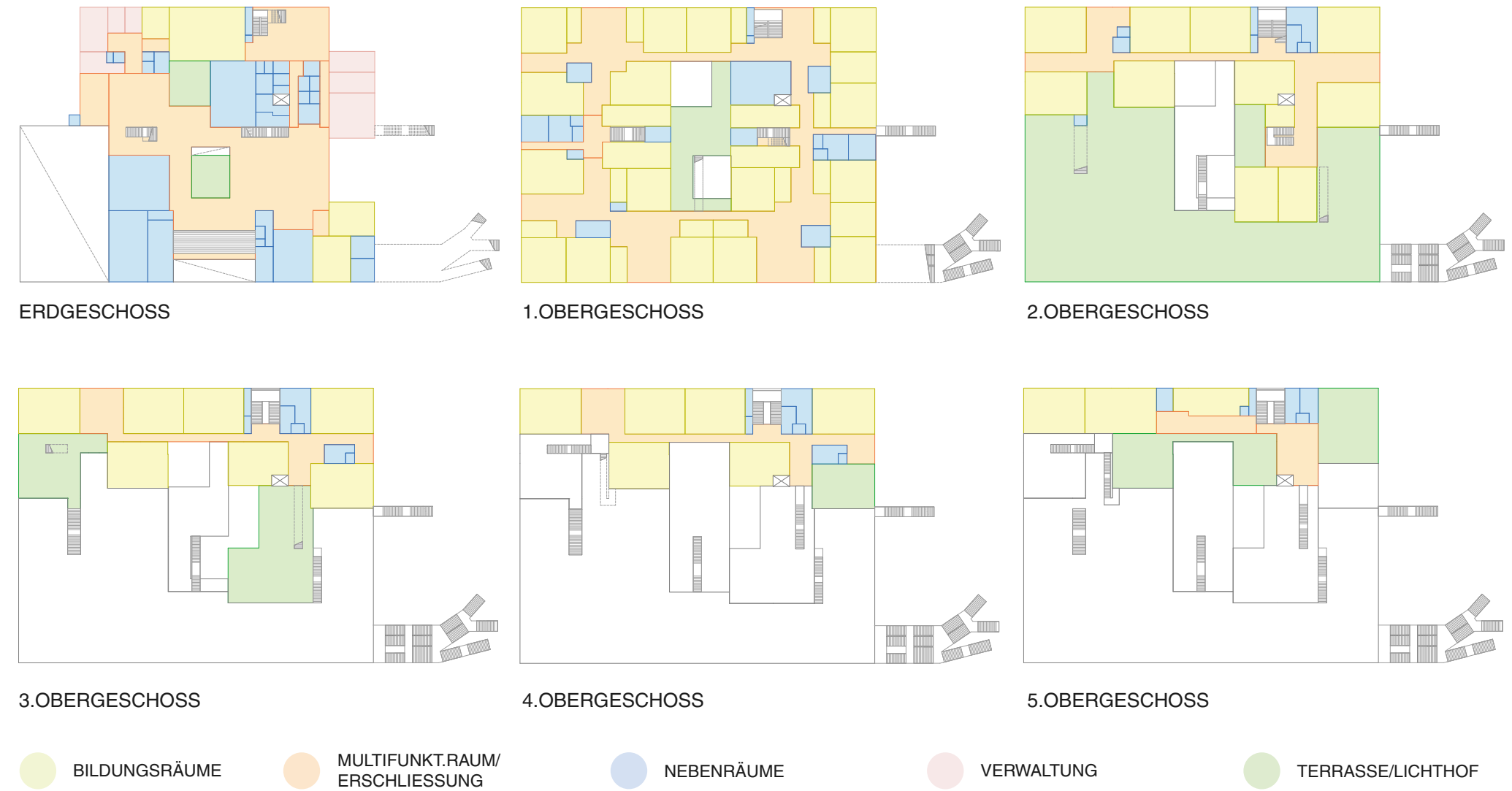


Abb.37: Schule Längenfeldgasse: Diagramme zur Nutzungsaufteilung in den Grundrissen.
 Eigene Darstellung.

RAUMPROGRAMM

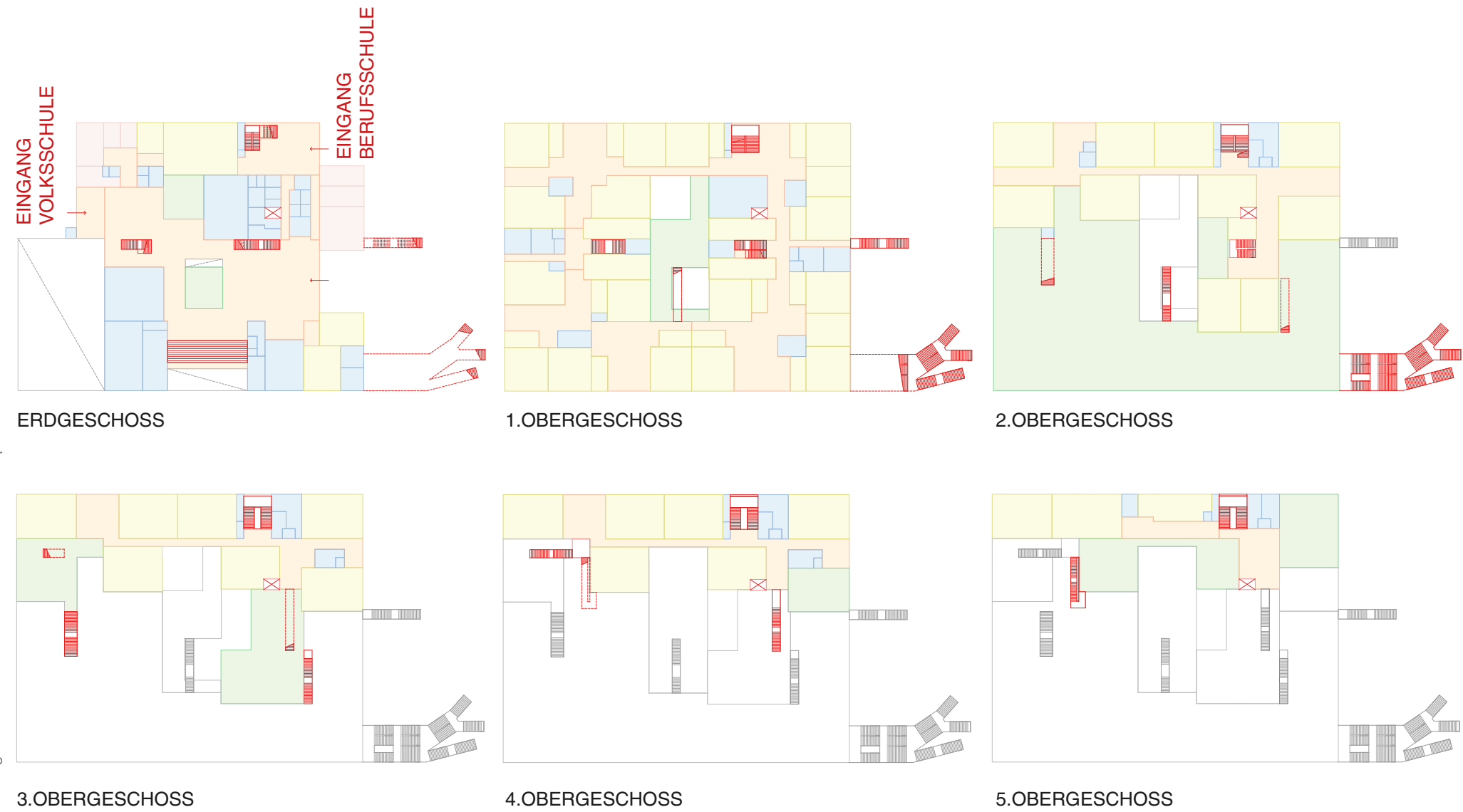


Abb.38: Schule Längenfeldgasse: Diagrammatische Darstellung vom Erschließungssystem in den Grundrissen. Eigene Darstellung.

ERSCHLIESSUNG



Abb.39: Schule Längenfeldgasse: Beispiel eines Clusters der Volksschule. Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von PPAG Architekten.

LERNKONZEPT

BILDUNGSCAMPUS SONNWENDVIERTEL

ARCHITEKTUR: PPAG ARCHITEKTEN
JAHR: 2014
ORT: WIEN, AT
FLÄCHE: 12.960 m²

BESCHREIBUNG:

In dem Schulgebäude werden ein Kindergarten, eine Volksschule und eine neue Mittelschule untergebracht, insgesamt besuchen es 1.100 Kinder in Vollnutzung. Die Schule bietet eine Ganztages- und Ganzjahresbetreuung mit verschränktem Unterricht an. Jede Bildungseinrichtung (KIGA, VS, NMS) besteht aus je 4 Clustern. Jeder Cluster umfasst 4 Bildungsräume, einen Projektraum, einen Teamraum und einen zentral angeordneten Marktplatz. Die Bildungsräume sind in den übereinanderliegenden Clustern versetzt angeordnet, dadurch bekommt jede Klasse den direkten Zugang zu einer Freiluftklasse. Bildungsräume in den Schulen und Gruppenräume im Kindergarten sind quadratisch: 8 x 8m bzw. 9 x 9m. Jeder Bildungsraum verfügt über einen Appendix, ein sogenanntes 8 m² großes Nest, das einen erhöhten Fußboden hat und von dem Bildungsraum flexibel abtrennbar ist. Zwischen den Clustern sind die gemeinschaftlich benutzte Räume angeordnet: Mehrzwecksaal, Kino- und Theatertreppe, Dreifachturnhalle, Bewegungs-/Gymnastiksaal und Bibliothek. In der Nähe vom Haupteingang in das Gebäude liegen im Erdgeschoss die Verwaltungsräume, über denen im Obergeschoss die Sonderunterrichtsräume der Mittelschule sich befinden.^{31 32}

³¹ Vgl. "Bildungscampus Sonnwendviertel Wien", PPAG Architekten, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.gat.st/news/bildungscampus-sonnwendviertel-wien>.

³² Vgl. "Bildungscampus Sonnwendviertel", PPAG Architekten, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.ppag.at/de/projects/lfg/>.



Abb.40: Bildungscampus Sonnwendviertel: Außenraum.
Photo: Hertha Hurnaus.



Abb.41: Bildungscampus Sonnwendviertel: Außenansicht.
Photo: Hertha Hurnaus.

GRUNDDATEN



Abb.42: Bildungscampus Sonnwendviertel: Lageplan. Eigene Darstellung.
Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

LAGEPLAN

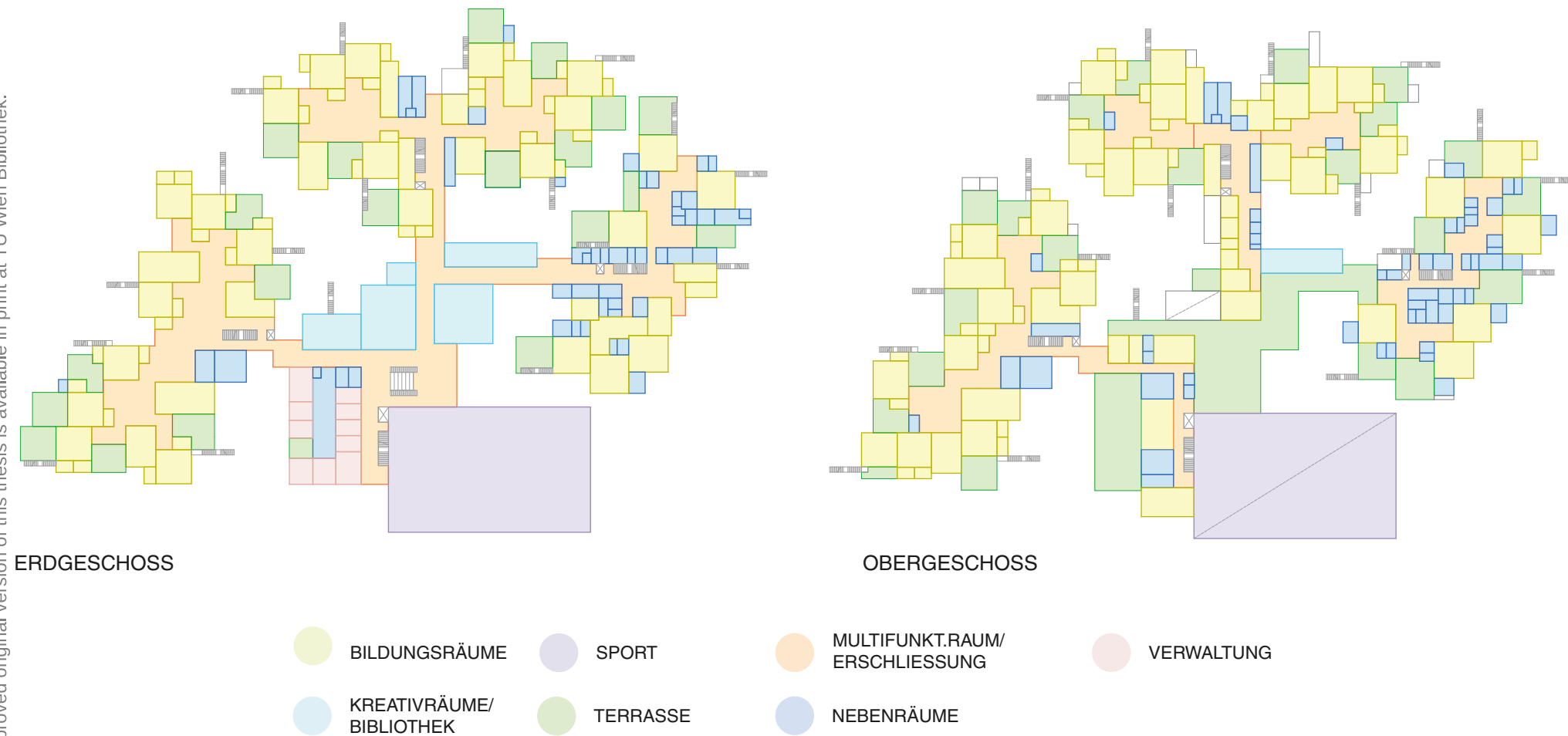


Abb.43: Bildungscampus Sonnendviertel: Diagramme zur Nutzungsaufteilung in den Grundrissen.
 Eigene Darstellung.

RAUMPROGRAMM

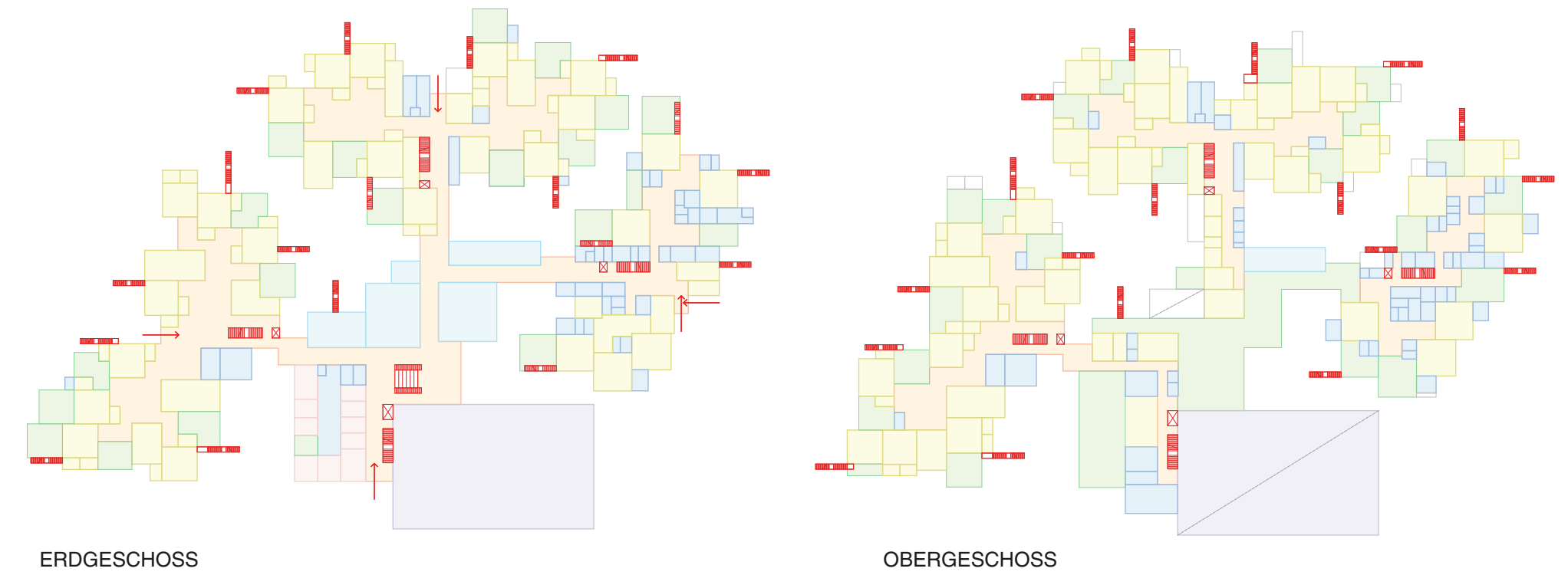


Abb.44: Bildungscampus Sonnendviertel: Diagrammatische Darstellung vom Erschließungssystem in den Grundrissen. Eigene Darstellung.

ERSCHLIESSUNG

- BILDUNGSRAUM
- APPENDIX
- MARKTPLATZ
- PROJEKTRAUM
- TEAMRAUM
- TERRASSE
- GARDEROBE
- ABSTELLRAUM



Abb.45: Bildungscampus Sonnwendviertel: Beispiel eines Clusters.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von PPAG Architekten.

LERNKONZEPT

BILDUNGSCAMPUS ATTEMSGASSE

ARCHITEKTUR: QUERKRAFT ARCHITEKTEN
JAHR: 2017
ORT: WIEN, AT
FLÄCHE: 13.356 m²

BESCHREIBUNG:

Der Bildungscampus Attemsgasse war der erste nach dem neuen "Campus plus"-Konzept umgesetzte Projekt. In dem Schulgebäude werden insgesamt 12 Kindergartengruppen und 17 Volksschulklassen untergebracht. Das Programm der Tagesbetreuung wird durch die Angebote der Musikschule und des Jugendzentrums ergänzt. Die Bildungsräume werden in Form von Bildungsbereichen angeordnet. In einem Bildungsbereich werden jeweils vier Volksschulklassen, eine heilpädagogische Gruppe und zwei Kindergartengruppen zusammengefasst. Im Erdgeschoss befinden sich neben den Verwaltungs- und Gemeinschaftsräumen auch drei Kleinkinderguppen, ein Therapiebereich und zwei Förderklassen, die zum Garten ausgerichtet sind. Die flexible Stahlbeton-Skelettstruktur der Schule ermöglicht zukünftige Adaptierungen und Umnutzungen innerhalb des Gebäudes. Außenseitig ist das Gebäude umlaufend von einer 3 m tiefen „Ereigniszone“ umgeben. Mittels ausdifferenzierter Freiraumgestaltung werden geschützte Spiel- und Sportflächen für die Kinder geschaffen.^{33 34}

³³ Vgl. "ATT Bildungscampus Attemsgasse", Martina Pfeifer Steiner, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.nextroom.at/building.php?id=39858>.

³⁴ Vgl. "ATT bildungscampus attemsgasse", querkraft architekten, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.querkraft.at/projekte/att-bildungscampus>.



Abb.46: Bildungscampus Attemsgasse: Außenansicht.
Photo: Lukas Schaller.



Abb.47: Bildungscampus Attemsgasse: Innenraum.
Photo: Lukas Schaller.

GRUNDDATEN

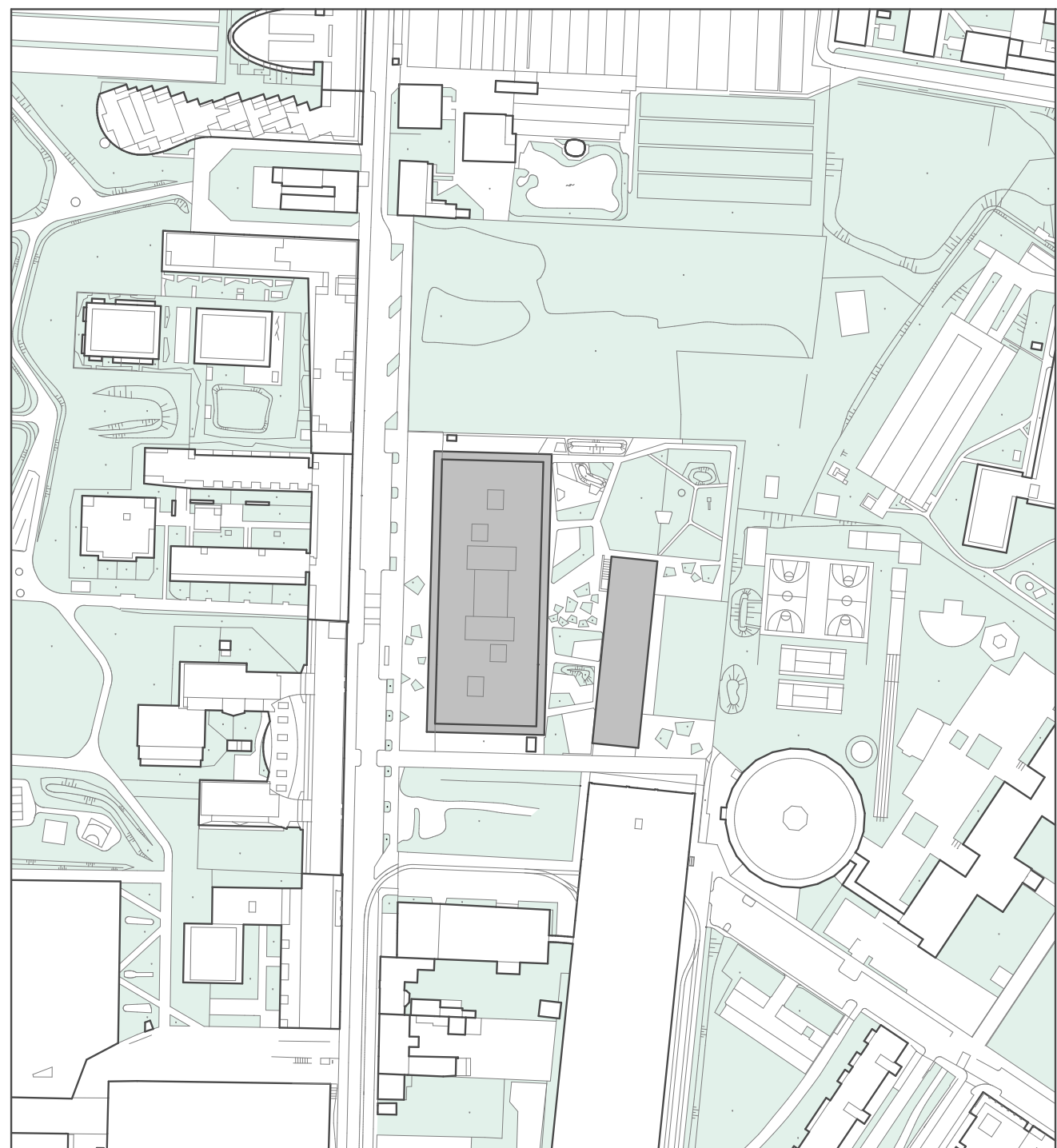
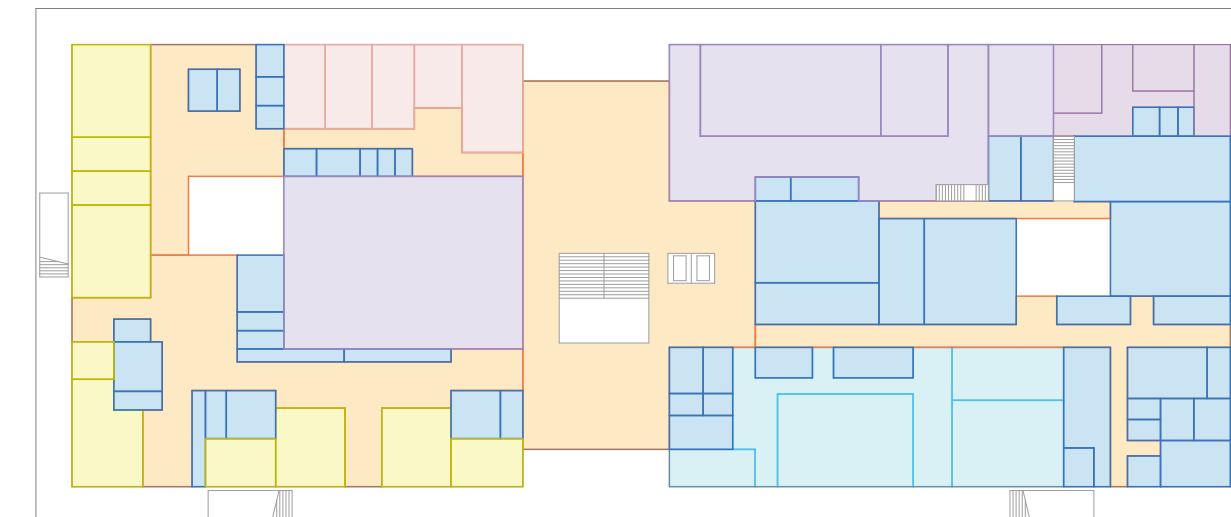


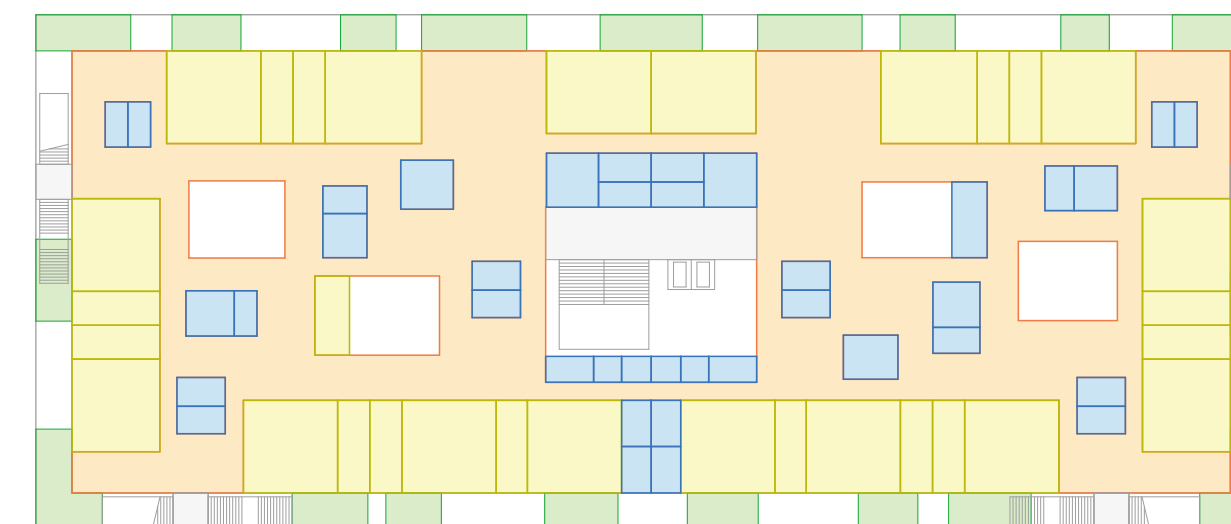
Abb.48: Bildungscampus Attemsgasse: Lageplan. Eigene Darstellung.
 Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

LAGEPLAN

- BILDUNGSRÄUME
- VERANSTALTUNGSSAAL/
BIBLIOTHEK
- MULTIFUNKT.RAUM/
ERSCHLISSUNG
- VERWALTUNG
- TERRASSE
- THERAPIE
- NEBENRÄUME/
PERSONAL
- JUGENDZENTRUM



ERDGESCHOSS



1.OBERGESCHOSS

Abb.49: Bildungscampus Attemsgasse: Diagramme zur Nutzungsaufteilung in den Grundrissen.
 Eigene Darstellung.

RAUMPROGRAMM

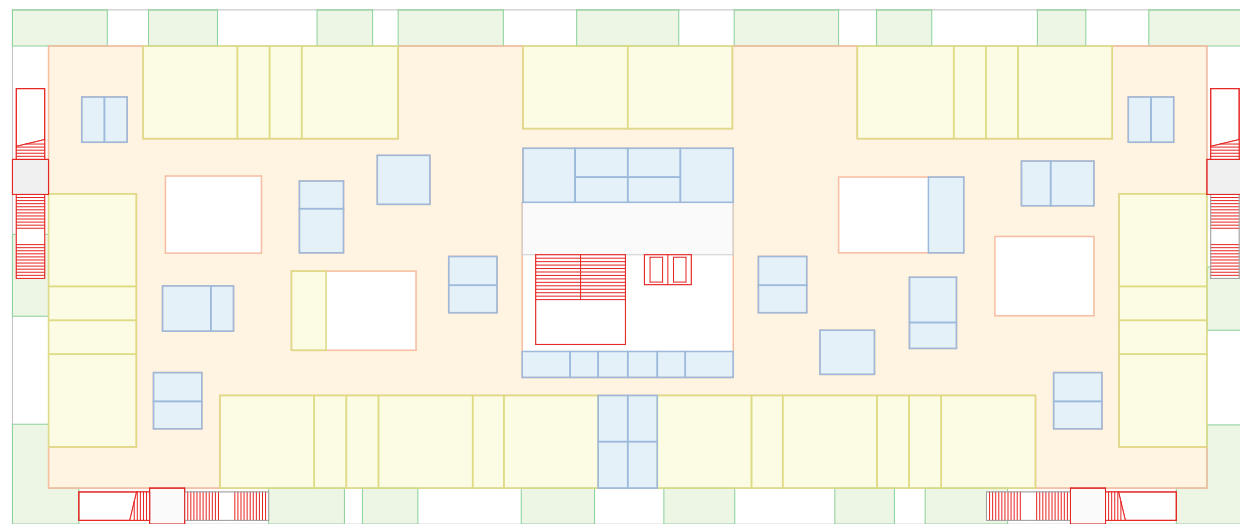
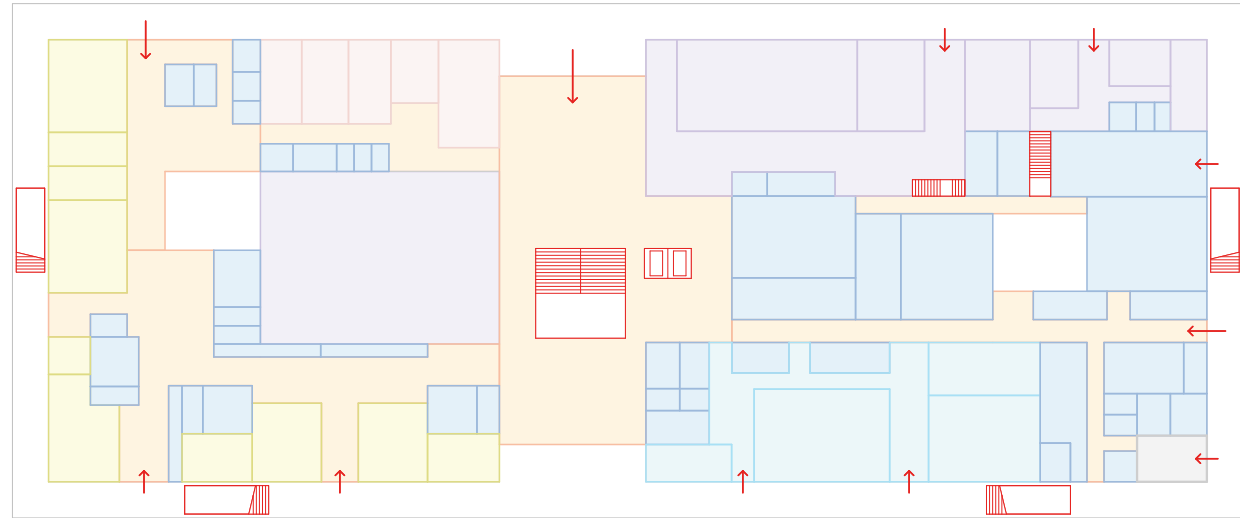


Abb.50: Bildungscampus Attemsgasse: Diagrammatische Darstellung vom Erschließungssystem in den Grundrissen. Eigene Darstellung.

ERSCHLIESSUNG

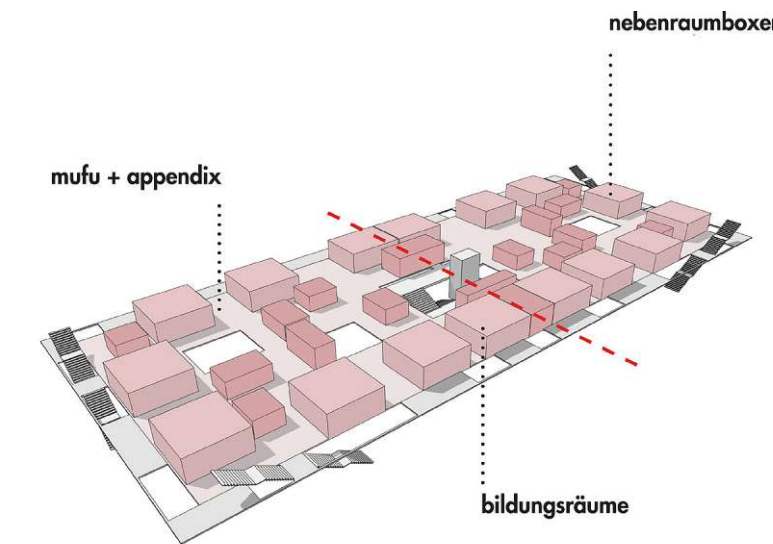
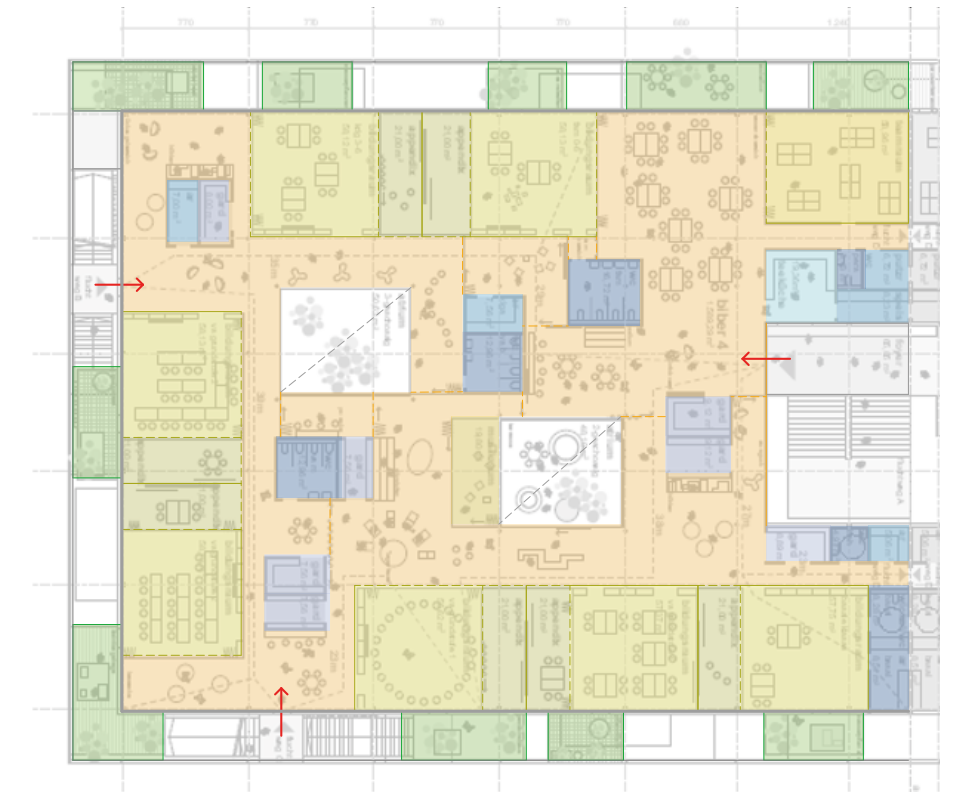


Abb.51: Bildungscampus Attemsgasse: Diagrammatische Erklärung von den Bildungsbereichen. Darstellung: Querkraft Architekten.



- | | | |
|--|---|---|
| ● BILDUNGSRAUM | ● WC | ● TEEKÜCHE |
| ● APPENDIX | ● GARDEROBE | ● ABSTELLRAUM |
| ● MARKTPLATZ | ● MUSIKRAUM | ● TERRASSE |

Abb.52: Bildungscampus Attemsgasse: Beispiel eines Bildungsbereichs. Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von Querkraft Architekten.

LERNKONZEPT

BILDUNGSCAMPUS BERRESGASSE

ARCHITEKTUR: PSLA ARCHITEKTEN
JAHRE: 2015-2019
ORT: WIEN, AT
FLÄCHE: 19.200 m²

BESCHREIBUNG:

In dem Bildungscampus werden einen Kindergarten mit 3 Kleinkinder- und 8 Kindergartengruppen, eine ganztägige Volks- und eine neue Mittelschule für insgesamt 29 Klassen, zwei Förderklassen sowie zwei Klassen mit sonderpädagogischem Schwerpunkt untergebracht. Die Klassen werden in Form von 6 Bildungsbereichen angeordnet. In den 4 zweigeschossigen Bildungsbereichen des ersten und zweiten Obergeschosses werden die Kindergartengruppen und Volksschulklassen gemeinsam um ein zentrales Atrium angelegt. Die 2 Bildungsbereiche der neuen Mittelschule befinden sich im 3. Obergeschoss. Zwischen den Bildungsbereichen liegen drei Treppenhäuser, die in der Erdgeschosszone über drei eigene Eingänge verfügen. Im sockelartigen Erdgeschoss befinden sich die den Bildungsbereichen nicht direkt zugeordneten Nutzungen sowie ein Ess- und Spielbereich, die Bibliothek, ein Mehrzwecksaal und Räume für Ergo- und Physiotherapie.³³ Das Gebäude ist Nord Süd orientiert, der geknickter Baukörper gliedert den Freiraum des Baufelds in drei unterschiedlich gestaltete Bereiche: einen öffentlich zugänglichen Vorplatz vor dem Haupteingang, einen Grünraum zu den gegenüberliegenden Einfamilienhäusern und einen der Turnhalle und dem mehrfachgenutzten Hartplatz zugeordneten Bereich.³⁴

³³ Vgl. Katharina Rosenberger, "Bildungscampus Berresgasse, Wien", in: *RaumBildung*, Nr.6, S.51-52,54-56, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://kphvie.ac.at/ebooks/Raumbildung-6/>.

³⁴ Vgl. "BILDUNGSCAMPUS ALS KALLEIDOSKOP", PSLA Architekten, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <http://www.psla.at/text>.



Abb.53: Bildungscampus Berresgasse: Außenansicht.
Photo: Lukas Schaller.

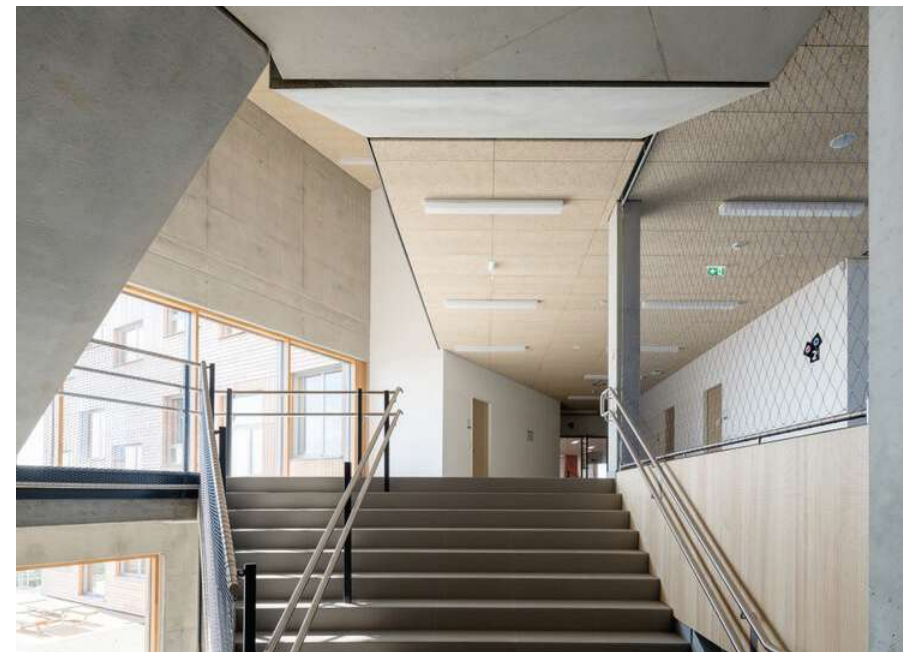


Abb.54: Bildungscampus Berresgasse: Innenraum.
Photo: Lukas Schaller.

GRUNDDATEN



Abb.55: Bildungscampus Berresgasse: Lageplan. Eigene Darstellung.
Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

LAGEPLAN



Abb.56: Bildungscampus Berresgasse: Diagramme zum Umgang mit den städtebaulichen Bedingungen, die Entstehung von drei ausdifferenzierten Außenbereichen zeigen. Darstellungen: PSLA Architekten.



Abb.57: Bildungscampus Berresgasse: Diagramme zur Nutzungsaufteilung in den Grundrissen. Eigene Darstellung.

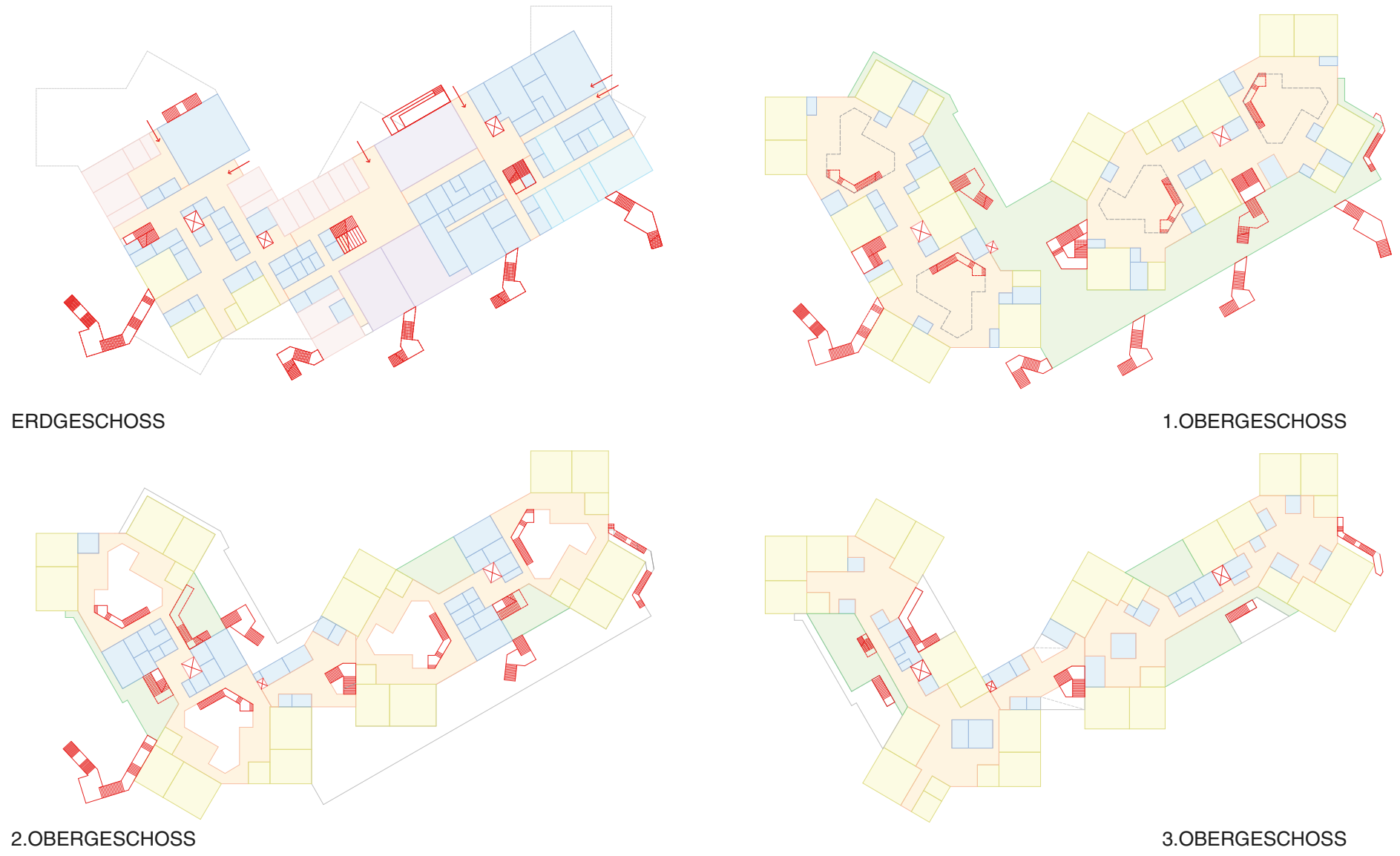


Abb.58: Bildungscampus Berresgasse: Diagrammatische Darstellung vom Erschließungssystem in den Grundrissen. Eigene Darstellung.

ERSCHLIESSUNG



1.OBERGESCHOSS
 BILDUNGSBEREICH KINDERGARTEN

2.OBERGESCHOSS
 BILDUNGSBEREICH VOLKSSCHULE

3.OBERGESCHOSS
 BILDUNGSBEREICH NEUE MITTELSCHULE

● BILDUNGSRAUM	● APPENDIX	● MARKTPLATZ	● EDV-RAUM	● TEAMRAUM
● ABSTELLRAUM	● WC	● GARDEROBE	● TERRASSE	● TEEKÜCHE

Abb.59: Bildungscampus Berresgasse: Funktionsweise von den Bildungsbereichen in verschiedenen Geschossen. Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von PSLA Architekten.

LERNKONZEPT

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

BILDUNGSCAMPUS BERRESGASSE

2. PREIS

ARCHITEKTUR: PPAG ARCHITEKTEN
JAHRE: 2015
ORT: WIEN, AT

BESCHREIBUNG:

Das Raumprogramm des Wettbewerbsbeitrags für den Bildungscampus Berresgasse von PPAG Architekten ist gleich dem Raumprogramm des umgesetzten Projektes von PSLA Architekten und umfasst einen Kindergarten, eine Volksschule und eine neue Mittelschule. Das System von Clustern bzw. Bildungsbereichen besteht ebenfalls aus den gleichen Komponenten: vier Volksschulklassen, zwei Kindergartengruppen und einer Sonderklasse. Anders ist der Umgang in Bezug auf die Anordnung der Bildungsräume innerhalb des Bildungsbereiches zueinander: sie befinden sich in diesem Fall auf eine Ebene, sind aber mithilfe der Nebenräume, die mitten im Marktplatz platziert sind, auf solche Weise strukturiert, dass es in den Gemeinschaftsflächen Bereiche mit unterschiedlichen Qualitäten und unterschiedlichem Grad an Privatheit gebildet werden. Auch bei diesem Entwurf orientiert sich der Campus mit seinem Haupteingang zum neuen, entstehenden Quartier, wobei vor dem großzügig überdecktem Eingangsbereich ein öffentlich zugänglicher Vorplatz stattfindet.^{37 38}



Abb.60: Bildungscampus Berresgasse (Entwurf): Wettbewerbsmodell.
Photo: PPAG Architekten.



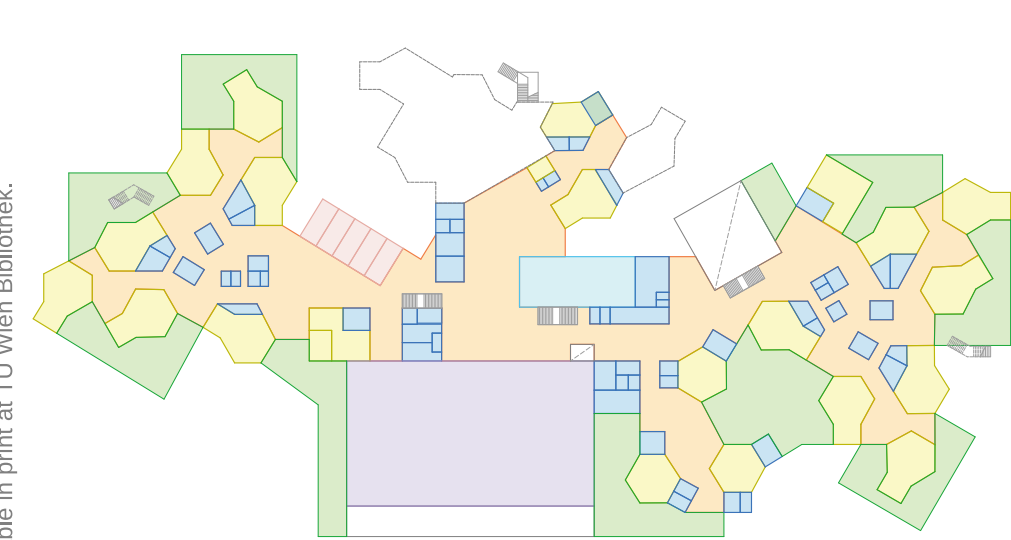
Abb.61: Bildungscampus Berresgasse (Entwurf): Wettbewerbsmodell.
Photo: PPAG Architekten.

GRUNDDATEN



Abb.62: Bildungscampus Berresgasse (Entwurf von PPAG Architekten): Lageplan.
Eigene Darstellung. Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

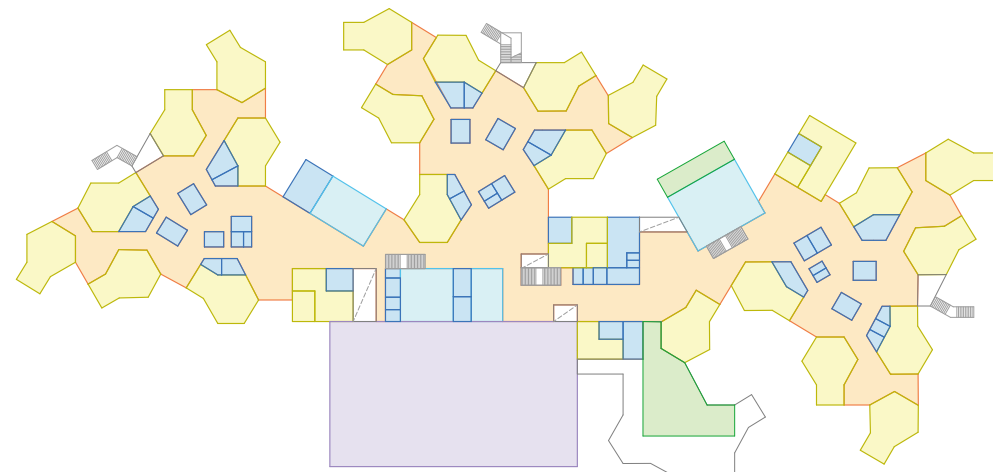
LAGEPLAN



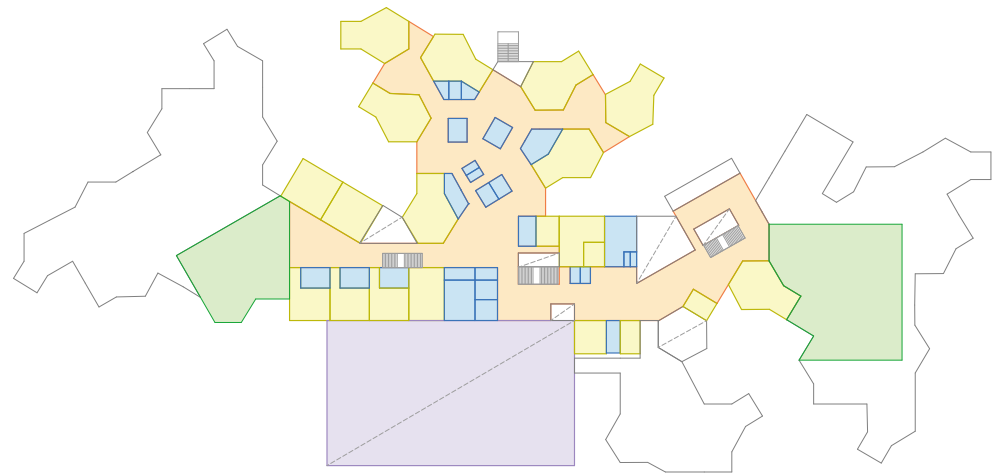
ERDGESCHOSS

- | | |
|---|--|
| ● BILDUNGSRÄUME | ● KREATIVRÄUME/
VERANSTALTUNGSSAAL |
| ● SPORT | ● NEBENRÄUME |
| ● MULTIFUNKT. RAUM/
ERSCHLIESSUNG | ● BIBLIOTHEK |
| ● VERWALTUNG | ● TERRASSE |

Abb.63: Bildungscampus Berresgasse: Diagramme zur Nutzungsaufteilung in den Grundrissen. Eigene Darstellung.

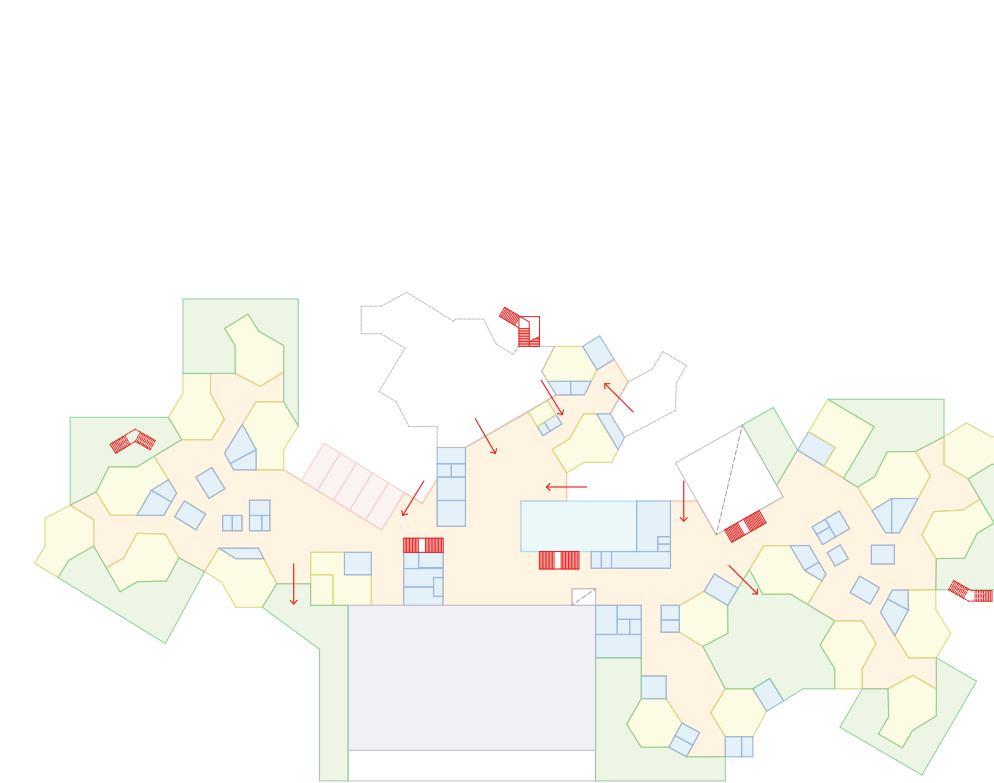


1.OBERGESCHOSS



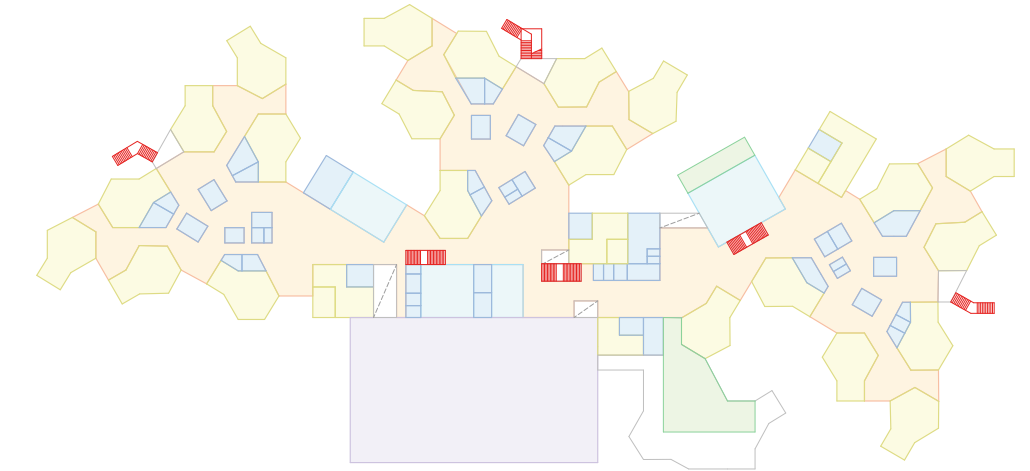
2.OBERGESCHOSS

RAUMPROGRAMM

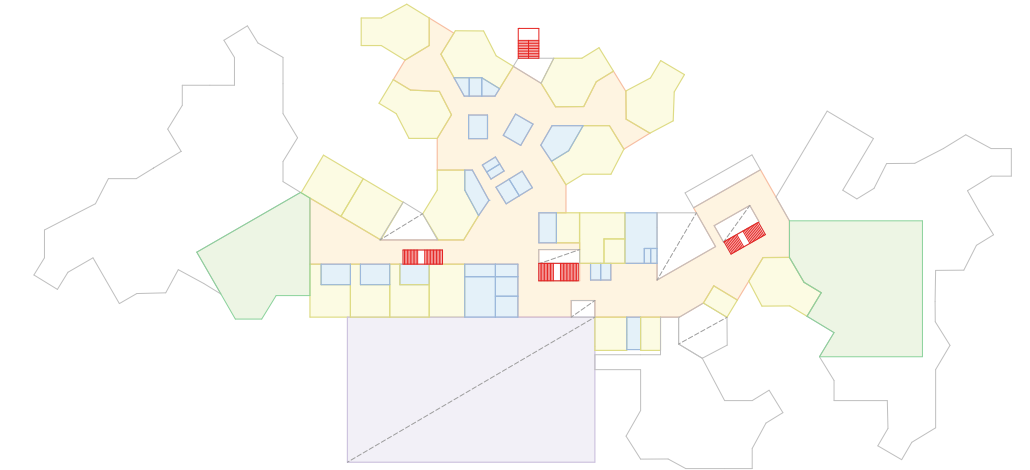


ERDGESCHOSS

Abb.64: Bildungscampus Berresgasse (Entwurf von PPAG Architekten):
 Diagrammatische Darstellung vom Erschließungssystem in den Grundrissen.
 Eigene Darstellung.



1.OBERGESCHOSS



2.OBERGESCHOSS

ERSCHLIESSUNG



- BILDUNGSRaum
- WC
- GARDEROBE
- APPENDIX
- MARKTPLATZ

Abb.65: Bildungscampus Berresgasse (Entwurf von PPAG Architekten):
Beispiel eines Bildungsbereichs.
Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von PPAG Architekten.

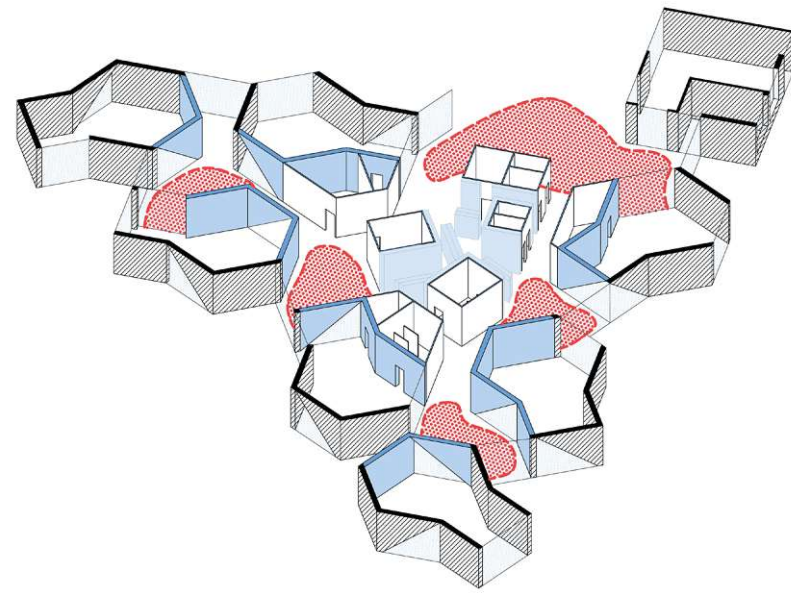


Abb.66: Bildungscampus Berresgasse (Entwurf von PPAG Architekten):
Beispiel eines Bildungsbereichs.
Darstellung: PPAG Architekten.

BILDUNGSCAMPUS NORDBAHNHOF

ARCHITEKTUR: KLAMMER ZELENY ARCHITEKTEN
JAHR: 2016-2020
ORT: WIEN, AT
FLÄCHE: 27.643 m²

BESCHREIBUNG:

Die dreiarmige Form des Baukörpers nimmt die umgebenden städtebaulichen Strukturen auf, wodurch im Freiraum des Grundstücks ausdifferenzierte Bereiche bzw. Vorplätze entstehen. Der Vorplatz vor dem Haupteingang in das Gebäude soll auch den Anrainern als öffentlich nutzbare Fläche zur Verfügung stehen. In den drei "Blättern" des Gebäudes sind die Bildungsbereiche untergebracht, an der Schnittstelle von denen die gemeinschaftlich genutzten Funktionen stattfinden. Die Platzierung der Bildungsräume zueinander und großzügige Verglasungen sorgen dafür, dass das Licht tief in die gemeinschaftlichen Flächen reindringt. Von den ArchitektInnen werden außerdem die farblich und funktionell aufeinander abgestimmten Möbel für die Multifunktionsflächen entwickelt, die bei Bedarf unterschiedliche Raumszenarien ermöglichen.^{39 40}

39 Vgl. "Bildungscampus Nordbahnhof", Klammer Zeleny Architekten, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://klammerzeleny.at/portfolio/bildungscampus-nordbahnhof/>.

40 Vgl. "Bildungscampus Christine Nöstlinger", Klammer Zeleny Architekten, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.nextroom.at/building.php?id=39926>.



Abb.67: Bildungscampus Nordbahnhof: Außenansicht Vorplatz.
Darstellung: Klammer Zeleny Architekten.



Abb.68: Bildungscampus Nordbahnhof: Außenraum Terrasse.
Darstellung: Klammer Zeleny Architekten.

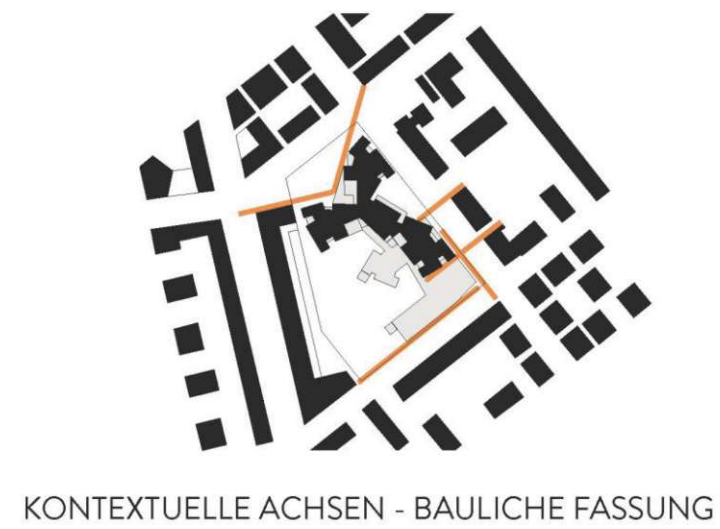


Abb.69: Bildungscampus Nordbahnhof: Diagramme zu dem Umgang mit den städtebaulichen Bedingungen.
 Darstellung: Klammer Zeleny Architekten.



Abb.70: Bildungscampus Nordbahnhof: Lageplan.
 Darstellung: Klammer Zeleny Architekten.

STÄDTEBAU

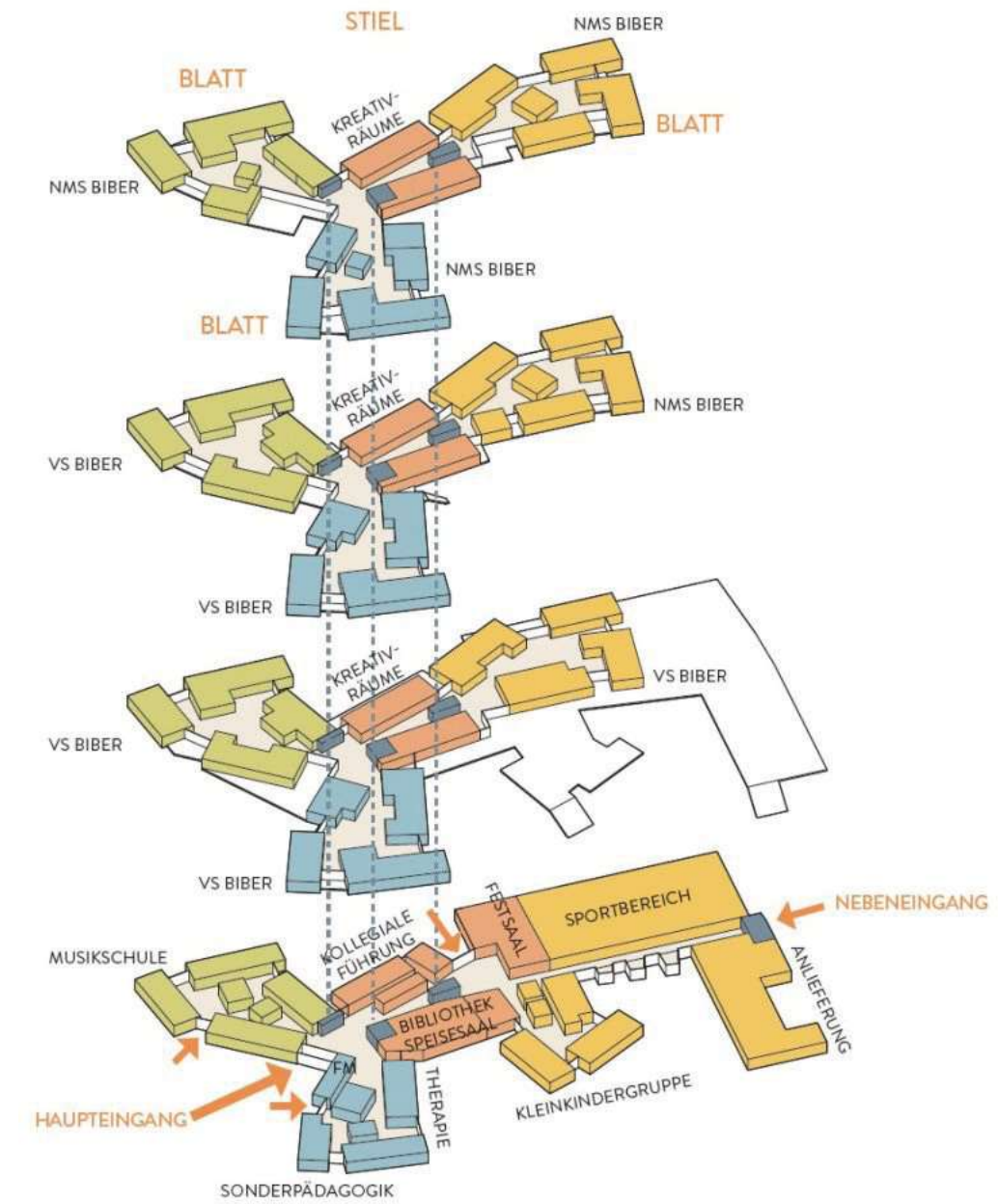


Abb.71: Bildungscampus Nordbahnhof: Diagramm zur Funktionsaufteilung in dem Gebäude.
 Darstellung: Klammer Zeleny Architekten.

RAUMPROGRAMM



Abb.72: Bildungscampus Nordbahnhof: Beispiel eines Bildungsbereichs.
 Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von Klammer Zeleny Architekten.

LERNKONZEPT

SCHULE AM SEE

ARCHITEKTUR: BAUMSCHLAGER HUTTER PARTNERS
JAHRE: 2018
ORT: HARD/VORALBERG, AT
FLÄCHE: 13.561 m²

BESCHREIBUNG:
 Die Schule am See hat ein Vorbild des schulstufenübergreifenden Lernens für 6- bis 14-jährige Kinder gesetzt. Die Schulstufen 1,2,3 und die Schulstufen 4,5,6 werden als Mehrstufenklassen geführt. Dadurch wird einerseits altersübergreifende Kommunikation und Zusammenarbeit, andererseits ein gleitender Übergang von der Volksschule zur Mittelschule für die Kinder ermöglicht. Die Lage der Schule in der Nähe zum See und der unverbaute Blick zum Seeufer führen zu einer Gebäudestruktur, die sich Richtung Wasser öffnet. Durch die Gliederung und Rhythmisierung des Baukörpers entstandene Innenhöfe orientieren sich zur Landschaft und unterscheiden sich gestalterisch voneinander: der Wasser-, Stein- und Holzof werden für verschiedene Aktivitäten genutzt. Die Bildungsräume werden in der Schule am See in einem Clustersystem untergebracht. Jeder Cluster besteht aus 3-4 Klassenräumen, die um einen Marktplatz angeordnet sind. Zum Cluster gehören außerdem zwei kleinere Gruppenräume, ein Teamraum für die PädagogInnen, eine Teeküche, Sanitärräume sowie ein Lager. Die Offenheit und Durchlässigkeit der Gebäudestruktur fördert Kommunikation und Austausch zwischen den SchülerInnen und dem Lehrpersonal.

41 Vgl. Franz Hammerer, "Schule am See, Hard", in: *RaumBildung*, Nr.6, S.74,77-79, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://kphvie.ac.at/ebooks/Raumbildung-6/>.
 42 Vgl. "Schule am See, Hard AT", Baumschlagler Hutter Partners, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://baumschlaglerhutter.com/arbeiten/schule-am-see-hard-at>.



Abb.73: Schule am See: Innenhof. Photo: Albrecht Imanuel Schnabel.



Abb.74: Schule am See: Außenansicht. Photo: Albrecht Imanuel Schnabel.

GRUNDDATEN



Abb.75:Schule am See: Lageplan. Darstellung: Baumschlagel Hutter Partners.

LAGEPLAN

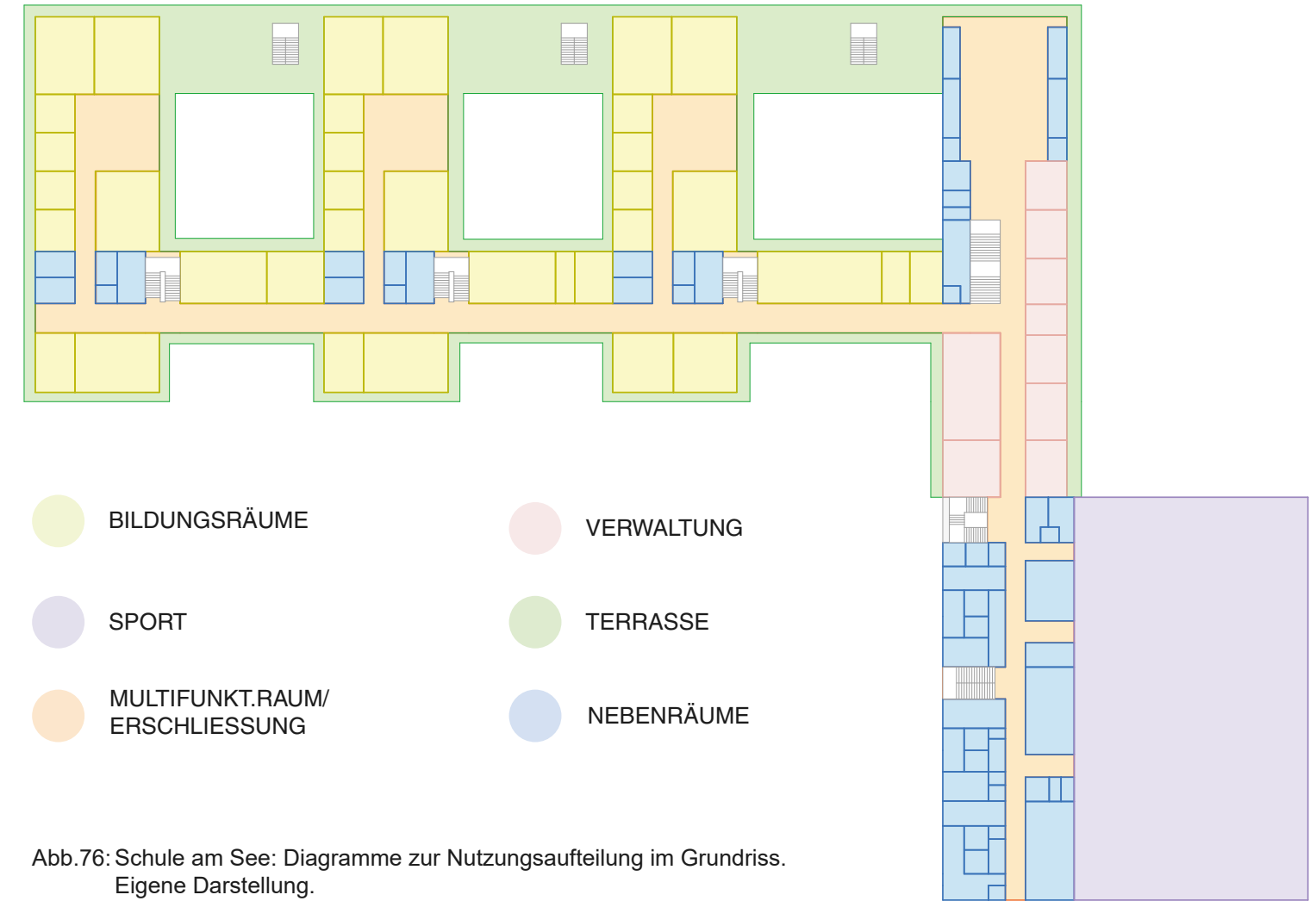


Abb.76: Schule am See: Diagramme zur Nutzungsaufteilung im Grundriss.
Eigene Darstellung.

RAUMPROGRAMM

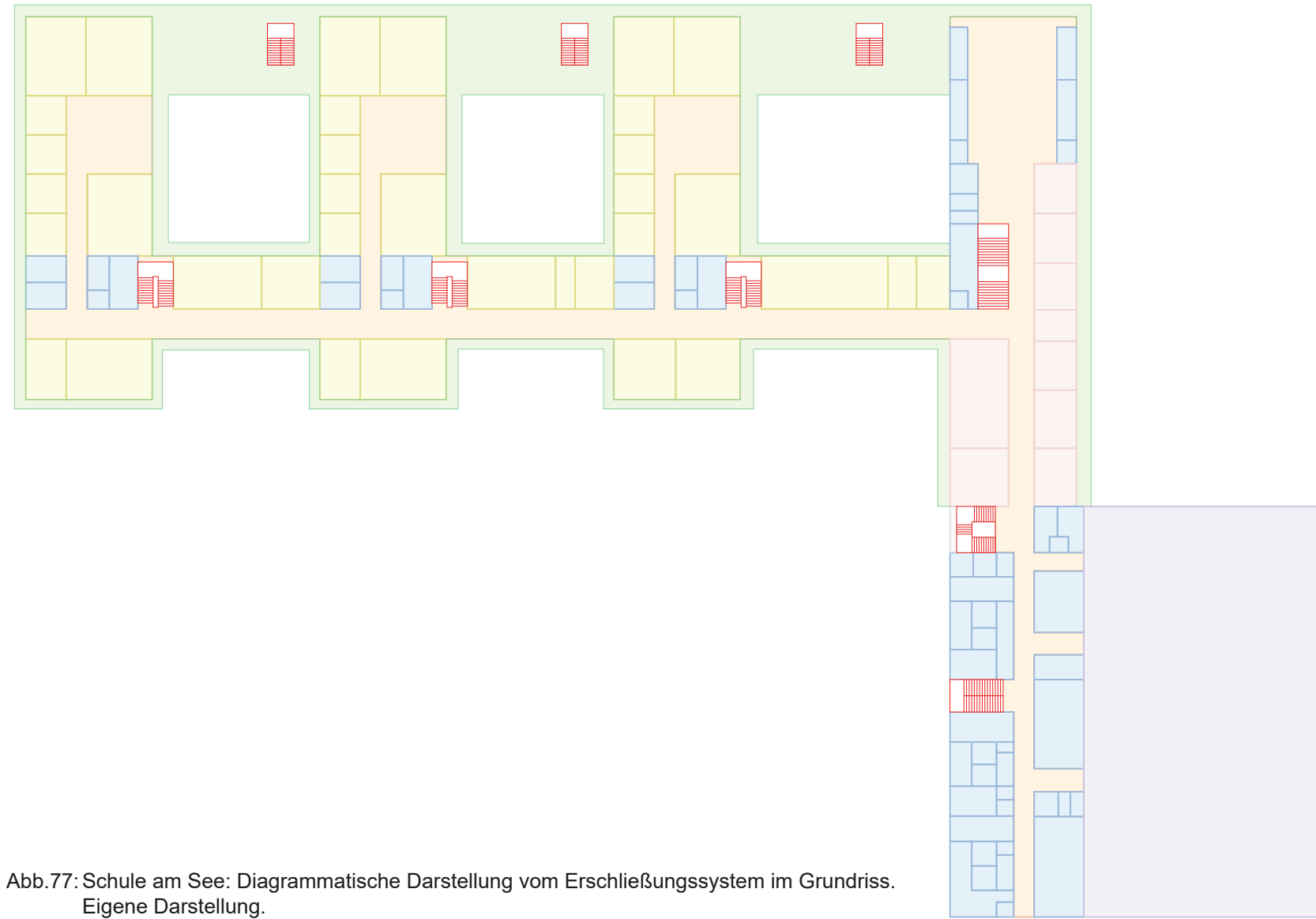


Abb.77: Schule am See: Diagrammatische Darstellung vom Erschließungssystem im Grundriss.
 Eigene Darstellung.

ERSCHLIESSUNG



- | | | |
|---|---|--|
| ● BILDUNGSRAUM | ● WC | ● TEEKÜCHE |
| ● LERNLANDSCHAFT | ● RELIGION | ● ABSTELLRAUM |
| ● GRUPPENRAUM | ● LEHRER | |

Abb.78: Schule am See: Beispiel eines Clusters.
 Eigene Darstellung auf Basis von Plänen von Baumschlagler Hutter Partners.

LERNKONZEPT

04

ENTWURF

SITUIERUNG
KONZEPT
PLÄNE
RAUMPROGRAMM
DETAILS

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Bibliothek
your knowledge hub
TU WIEN

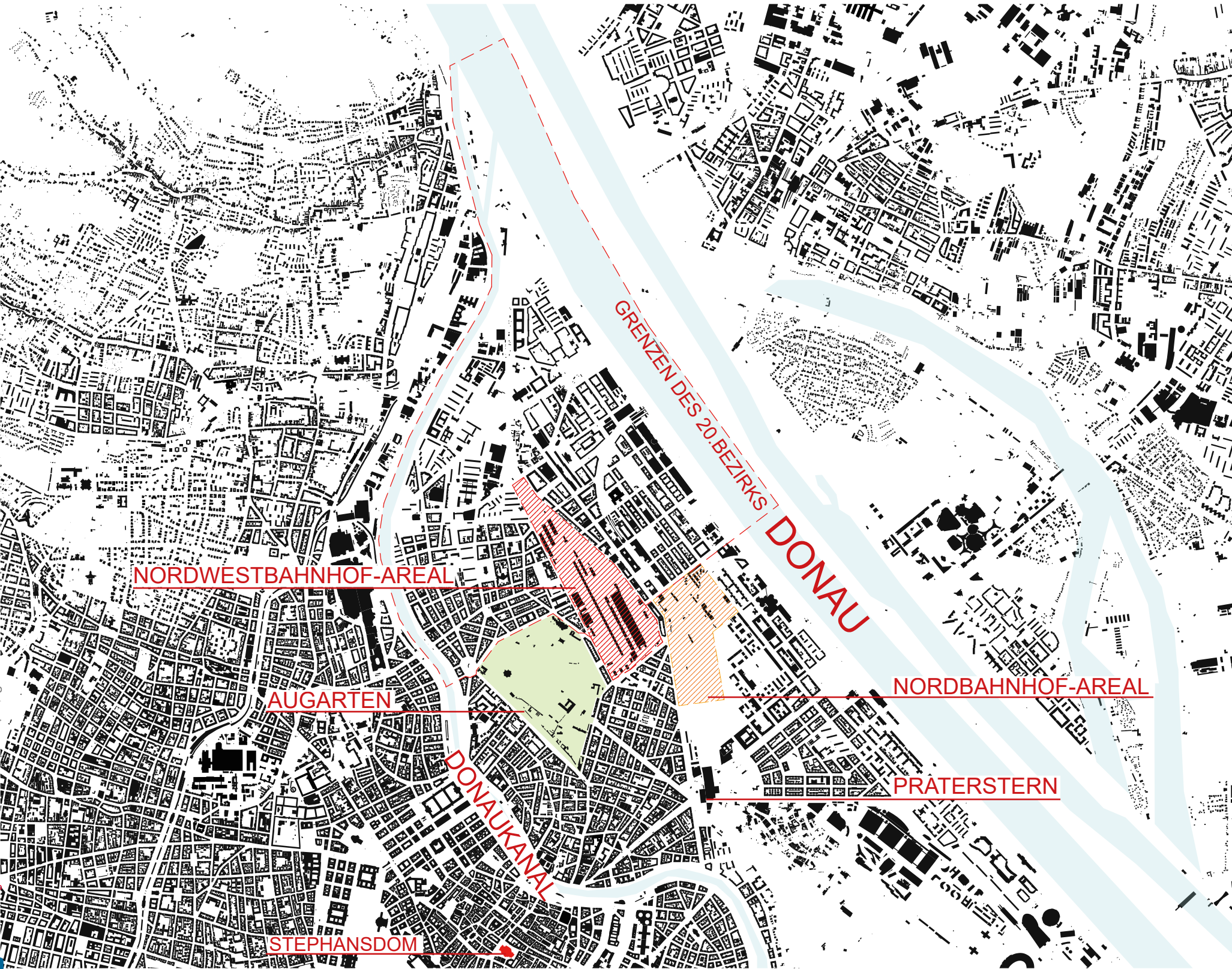


Abb.79: Nordwestbahnhof-Areal: Schwarzplan. Eigene Darstellung

Das für das Entwurf einer Schule ausgewählte Grundstück liegt am Nordwestbahnhof-Areal. Das Areal befindet sich im 20. Bezirk und bildet mittels ihn umlaufender Mauer eine Trennung zwischen den beiden Bezirksteilen. In unmittelbarer Nähe liegen das Nordbahnhof-Areal und der Augarten. Die Donau und Donaukanal sowie Prater sind vom Areal schnell erreichbar und stellen wichtige Bezugspunkte dar.

Westlich und südlich wird das Areal von der gründerzeitlichen Bebauungsstruktur umschlossen, die gemischt genutzt wird, wobei die Wohnnutzung dominiert. Auf der Nord-West-Seite liegen verstärkt betriebliche Nutzungen sowie unbebaute Blockteile. Im Osten dominieren vor kurzem angesiedelte Büronutzungen.⁴³

Das Gebiet ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden: die U-Bahnlinie U6 (Station Dresdner Straße), S-Bahn (Station Traisengasse), Straßenbahn- und Buslinien erschließen das Areal und werden in Zukunft durch die neue Straßenbahnlinie 12 ergänzt. Mittels öffentlichen Verkehrs entstehen schnelle Verbindungen zur Donau und zum Prater.

Der Augarten stellt den wichtigsten Bezug zu den Grünflächen für das Areal dar. Zusätzlich befinden sich kleinere Grünanlagen wie Mortarapark im Osten und Sachsenpark im Westen vom Areal.

Bei dem Besuch vom Areal bekommt man den Eindruck von einem sehr stark durch den Verkehr dominierten Gebiet, der fast keinen Raum für andere Nutzungen frei lässt bzw. sie durch Lärm- und Luftbelastigung unattraktiv macht. Man merkt auch gleich, was für eine harte Barriere die den Bahnhof umgebende Mauer darstellt, die sowohl keine Sichtbeziehungen, als auch keine direkte Zu- und Übergänge in die gegenüberliegenden Teile des Bezirks zulässt.

⁴³ Vgl. MA21, *Stadt muss leben. Städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof.*, 2008, S.13.



Abb.80: Nordwestbahnhof-Areal: Luftbild. Quelle: Google Maps.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

TU
WIEN
Bibliothek
Your knowledge hub



Abb.81: Nordwestbahnhof-Areal: Luftbild mit Angabe von den Stellen, an denen die Photos gemacht wurden.
Datenbasis: Google Maps.



Abb.82: Der Blick Richtung Nordwestbahnhof-Areals von Innstraße.



Abb.83: Gründerzeitliche Bebauungsstruktur in der unmittelbaren Nähe des Nordwestbahnhof-Areals.



Abb.84: Die das Areal umgebende Mauer.



Abb.85: Der Blick auf die Baustelle des Nordbahnhof-Areals.

Abb.82-91: eigene Photos.



Abb.86: Das Areal ist derzeit vom Verkehr stark dominiert.



Abb.87: Gehsteig entlang Taborstraße.



Abb.88: Am Tabor.



Abb.89: Großer Parkplatz.



Abb.90: brut.

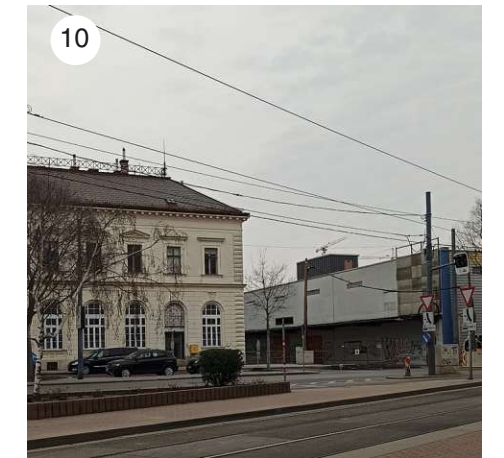


Abb.91: Blick von der Straßenbahn-Haltestelle "Nordwestbahnstraße".

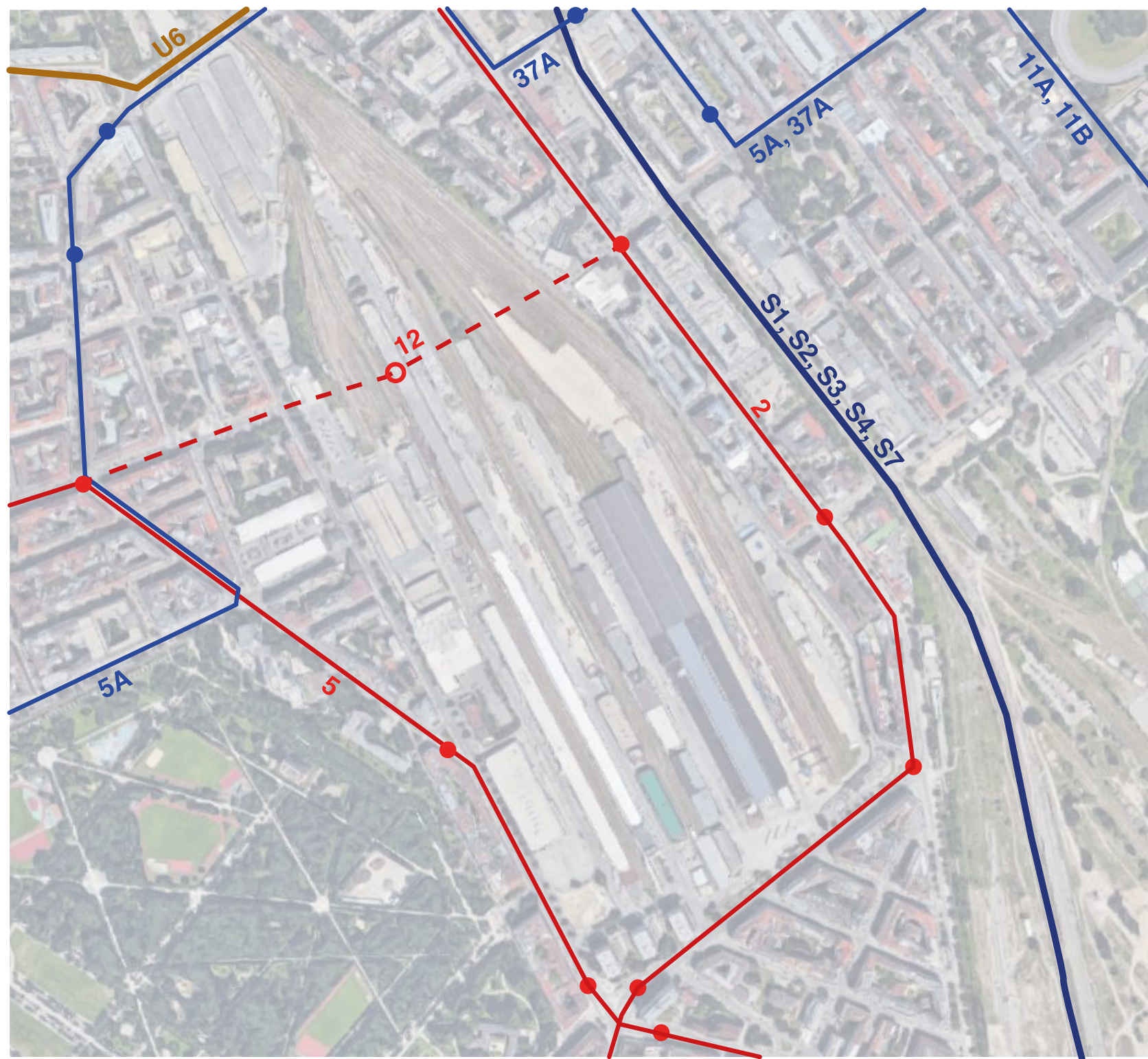


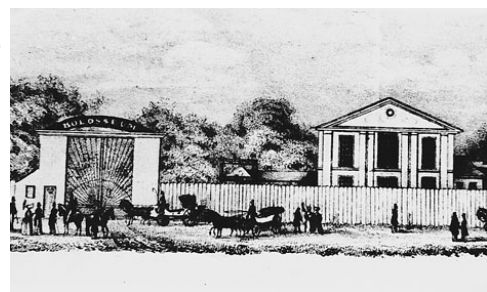
Abb.92: Nordwestbahnhof-Areal: vorhandene und geplante Anschließung mit dem öffentlichen Verkehrssystem. Eigene Darstellung auf Basis vom Luftbild von Google Maps.



Abb.93: Nordwestbahnhof-Areal: Angebot in der Umgebung. Eigene Darstellung auf Basis vom Luftbild von Google Maps.



1873
Abb.95: Eröffnung des Nordwestbahnhofs.
Bild: Karl Karger: *Ankunft eines Zuges am Nordwestbahnhof in Wien*, 1875, Öl auf Leinwand, 91 x 171 cm, Österreichische Galerie Belvedere.



1828
Abb.94: Vergnügungspark Colosseum.
Quelle: Bezirksmuseum Brigittenau.

1843
Vergnügungspark
Universum
(1865 abgerissen).

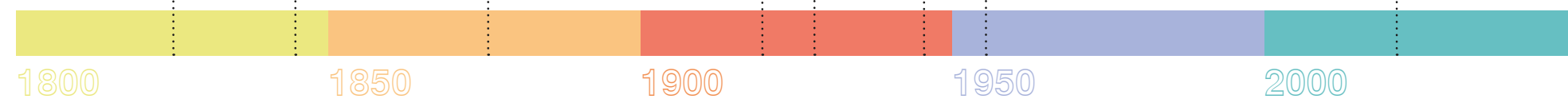


1942-1945
Abb.96: Nutzung der Halle vom Nordwestbahnhof als Zwangsarbeiterlager während des Zweiten Weltkriegs.
Quelle: Österreichische Nationalbibliothek.

1924
Personenzugverkehr nur mehr vom Nordbahnhof abgewickelt.

1927
Schneepalast.

1952
Abriss der Norwestbahnhofhalle.



HEUTE
Abb.97: Heute findet nur mehr Fracht- und Güterverkehr am Nordwestbahnhof statt. Photo: ÖBB / Christian Fürthner.

Die Geschichte des Norwestbahnhof-Areals ist abwechslungsreich.

1828 hat der Vergnügungspark Colosseum an dem Ort des heutigen Nordwestbahnhofs stattgefunden. Aus einem Tanzsaal wurde er zu einem Unterhaltungslokal mit verschiedenen ungewöhnlichen Besucherattraktionen: z.B. ein Speisesaal wurde in einem Riesenfass beinhaltet, während ein Tanzsaal in einem begehbaren Riesenelefant aus Holz stattgefunden hat. Wegen einem großen Interesse des Publikums wurde 1840 das erste "Massenverkehrsmittel" - eine Pferdebahn entlang des Donaukanals, die zum Colosseum führte - ausgebaut, um die Menschenströme zu bewältigen. Sie wurde allerdings 1842 eingestellt.⁴⁴

1843 ist der Vergnügungspark "Universum" in der Nähe vom Colosseum entstanden. Der Park hat bis zum Baubeginn des Nordwestbahnhofs existiert und bleibt in Form der Universumstraße, die heute noch entlang des Bahnhofareals läuft, in Erinnerung der Stadt.⁴⁵

1870-1873 wurde der Nordwestbahnhof als Verbindung von Wien bis Hamburg nach Plänen des Architekten Wilhelm Bäumler errichtet. Das Gebiet war für die Bauarbeiten schlecht geeignet und es musste bis zu vier Metern aufgeschüttet werden. Die Halle des Bahnhofes wurde für viele Zwecke genutzt: von Vergnügungsveranstaltungen und Ausstellungen bis Propagandareden. 1913 wurde hier der sozialdemokratische Politiker Franz Schuhmeier erschossen, sein Begräbnis war eine der größten Massendemonstrationen vor dem Ersten Weltkrieg.⁴⁶

1924 wurde der Personenverkehr wegen gesunkenen Fahrgastzahlen auf den Nordbahnhof verlegt.⁴⁷

1927 wurde auf dem Areal kurzfristig wieder eine öffentliche Nutzung errichtet: mittels Kunstschnee aus England wurde der sogenannte Schneepalast mit einer innenräumlichen Schipiste mit Sprungschanze ermöglicht.⁴⁸

1942-1945 während des Zweiten Weltkrieges wurde die Halle des Bahnhofes als Zwangsarbeiterlager genutzt.⁴⁹



1952 wurde die während des Zweiten Weltkrieges durch die Bombenangriffe beschädigte Bahnhofshalle abgerissen.⁵⁰

Heute wird es keinen Personenzugverkehr mehr auf dem Bahnhof ausgeführt, er dient ausschließlich dem Fracht- und Güterverkehr. Derzeit befinden sich auf dem Areal ein Filmausstatter, eine Fahrschule, ein Bus-Parkplatz, einer der Spielorte von brut, ein Supermarkt und mehrere kleinere Transportunternehmen.⁵¹

44-50 Vgl. "Geschichte des Areals um den Nordwestbahnhof", Bezirksvorstehung Brigittenau, zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bezirke/brigittenau/geschichte-kultur/geschichte/nordwestbahnhof.html>.

51 Vgl. "Theater am Nordwestbahnhof: Rückblick auf wechselvolle Geschichte.", Rathauskorrespondenz, zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/presse/2019/08/22/theater-am-nordwestbahnhof-rueckblick-auf-wechselvolle-geschichte>.

Neue Zentren

-  Geplantes Hauptzentrum
-  Geplante Quartierszentren

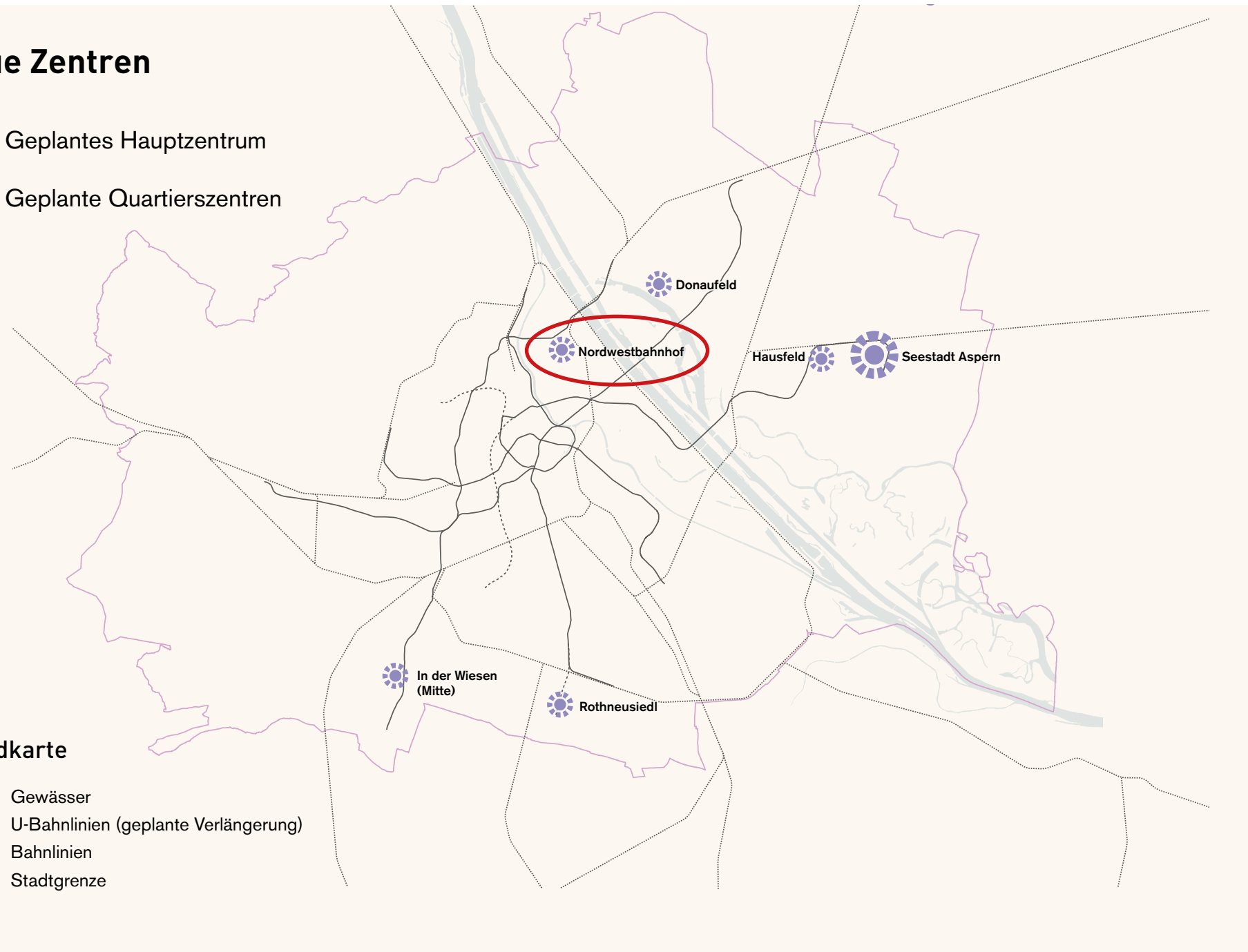


Abb.98: Am Nordwestbahnhof-Areal wird ein neues Quartierzentrum entstehen.
Quelle: MA18, *STEP2025 FACHKONZEPT: MITTELPUNKTE DES STÄDTISCHEN LEBENS*, 2020, S.59.

Das Nordwestbahnhof-Areal ist im **STEP2025** als einer der neuen Quartierzentren definiert. Das bedeutet, dass es in dem Gebiet einen neuen Nutzungsgemischten nachhaltigen Stadtteil mit hoher Lebensqualität entstehen soll. Das Nordwestbahnhof-Areal wurde insbesondere aufgrund seiner Lage am hochrangigen öffentlichen Verkehrsnetz als einer der Standorte ausgewählt. Seine Potentiale bestehen außerdem in seiner Nähe zu den Freiflächen Augarten, Donau und Prater, in seiner Nachbarschaft mit dem Stadtentwicklungsgebiet Nordbahnhof und in der möglichen Aufhebung der Barrierewirkung zwischen den Bezirksteilen, die bisher durch die den Bahnhof umgebende Mauer voneinander getrennt waren. Von den am Areal neu zu entstehenden ressourcenschonenden Versorgungsstrukturen und urbanen Qualitäten soll auch die Bevölkerung im Umfeld einen Mehrwert erhalten.^{52 53}

In dem Zusammenhang mit der Entstehung neues Quartierzentrums wird der alte Bahnhof abgerissen, **das städtebauliche Leitbild** für das Areal wurde von enf Architekten erstellt. Die gesamte Grundfläche des neuen Quartiers beträgt ca. 44 ha, auf der ca. 805.000 m² BGF errichtet werden. Die Anzahl der EinwohnerInnen wurde mit ca. 13.700 gerechnet, für die ca. 5.700 neue Wohnungen errichtet werden (100m²/WE).⁵⁴ Die Funktions- und Flächenaufteilungen des Areals sind auf den Diagrammen rechts zu sehen.

⁵² Vgl. MA18, *STEP2025 FACHKONZEPT: MITTELPUNKTE DES STÄDTISCHEN LEBENS*, 2020, S.57.
⁵³ Vgl. MA21, 20., *Evaluierung Leitbild Nordwestbahnhof*, 2016, S.4, zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/h000069.pdf>.
⁵⁴ Vgl. MA21, 20., *Evaluierung Leitbild Nordwestbahnhof*, 2016, S.5.

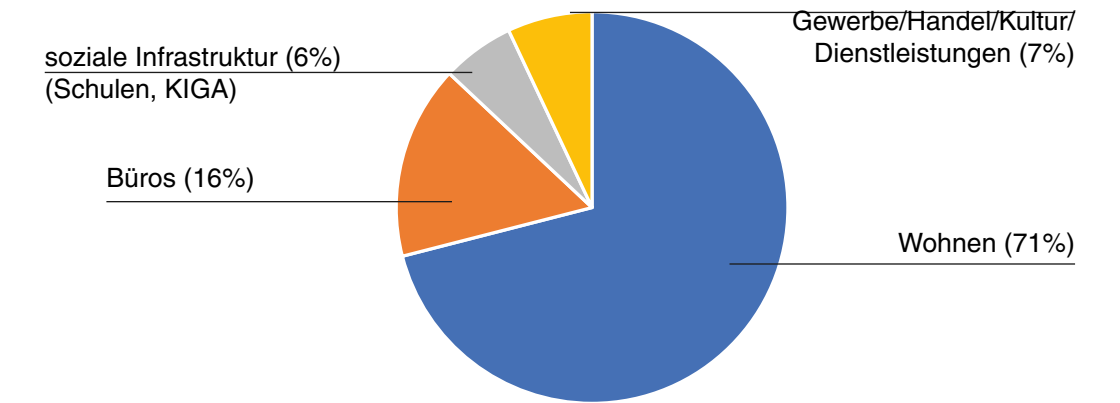


Abb.99: Diagramm zur geplanten Funktionsaufteilung am Nordwestbahnhof-Areal.
Eigene Darstellung. Datenbasis: MA21, 20., *Evaluierung Leitbild Nordwestbahnhof*, 2016.

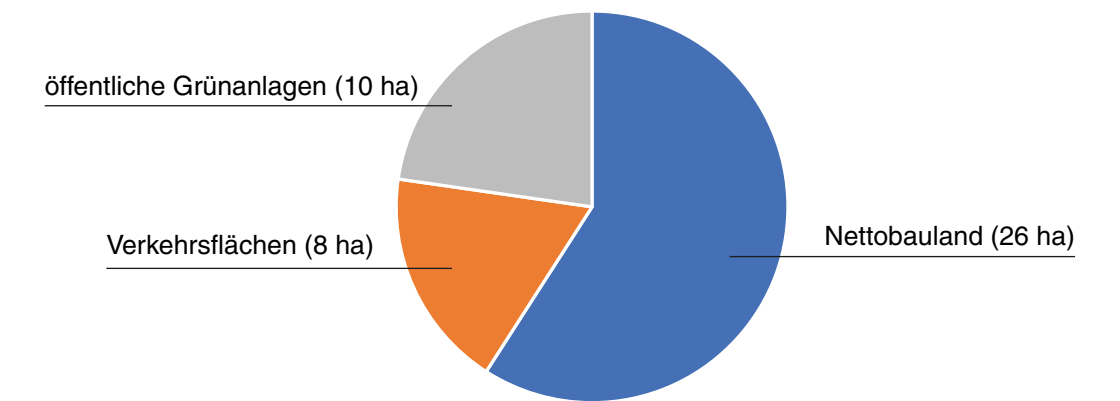


Abb.100: Diagramm zur geplanten Flächennutzung am Nordwestbahnhof-Areal.
Eigene Darstellung. Datenbasis: MA21, 20., *Evaluierung Leitbild Nordwestbahnhof*, 2016.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die Grundsätze des entwickelten Leitbildes für das Nordwestbahnhof-Areal werden von dem an dem Projekt beteiligten Architekten wie folgt zusammengefasst:

“Urbanität entsteht durch Mischung. Offene Strukturen ermöglichen Koexistenz. Vielfalt ermöglicht Eigenständigkeit. Eine grüne Mitte (be-)zeichnet das Areal. Urbane Mobilität schafft räumliche Qualität. Identität wächst durch Entwicklung. Regeln schaffen Flexibilität. Städtebauliche Qualität erzeugt Mehrwert. Nachhaltigkeit ist eine Selbstverständlichkeit.”

(Dipl. Arch. ETH/SIA Bertram Ernst, in: MA21, *Stadt muss leben. Städtebauliches Leitbild Nordwestbahof.*, 2008, S.7.)

- weitere geplante Standorte von Schulen für das Projekt ausgewähltes Grundstück
- Bestandsgebäude
- Privatschule
- Grüne Mitte
- Beziehungen zu den übergeordneten Freiräumen

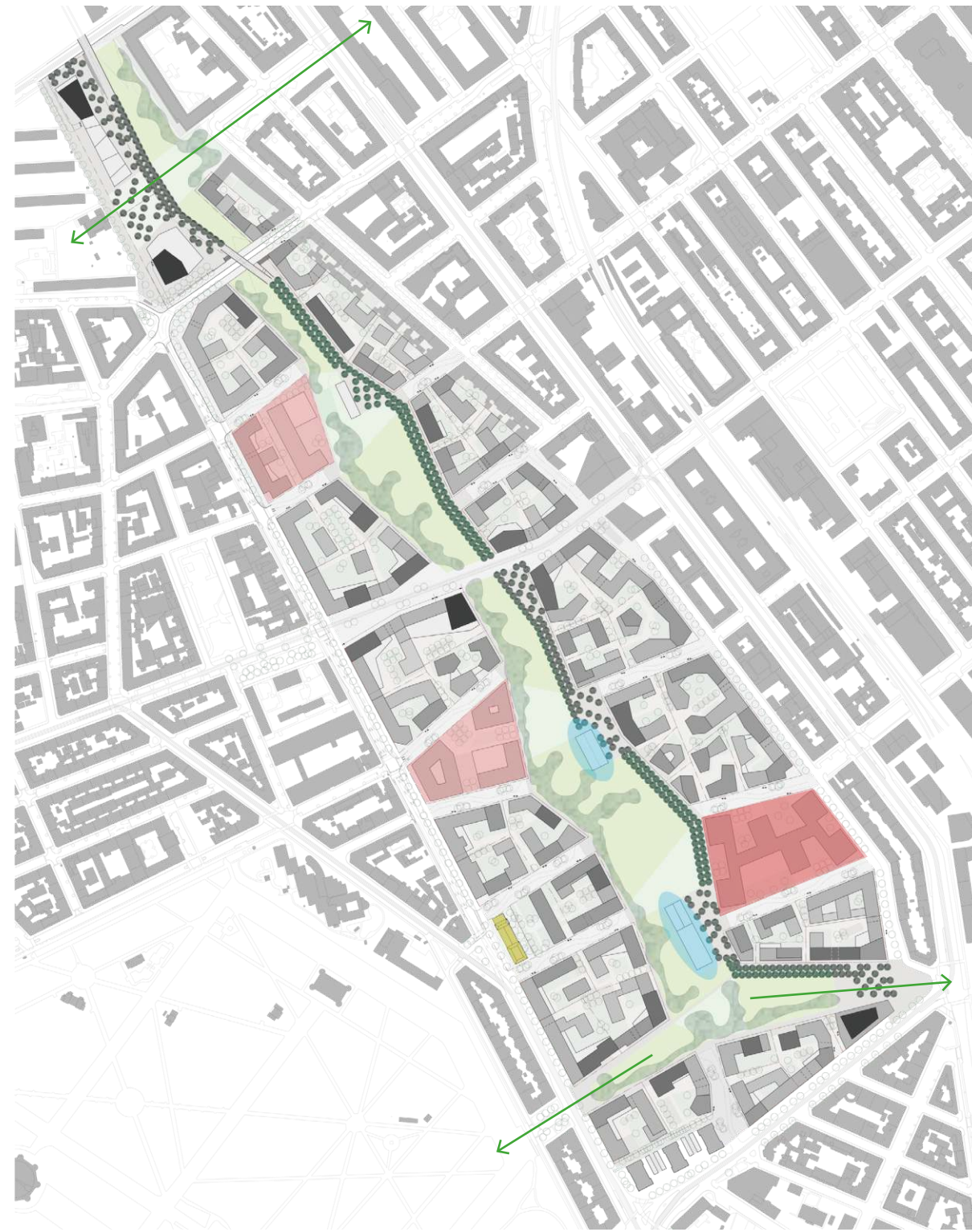


Abb.101: Das städtebauliche Leitbild für das Nordwestbahnhof-Areal. Plan: enf Architekten.

Einer der Hauptaspekte von dem geplanten Projekt besteht in seinen Lösungen in Bezug auf Grün- und Freiraum-Gestaltung: eine große zentrale Grünfläche (“**Grüne Mitte**”) zieht sich über das ganze Areal durch und stellt eine durchgängige Verbindung von Norden nach Süden dar. Über die Grüne Mitte sollen Anbindungen bzw. Bezüge zu den anderen übergeordneten in der näheren Umgebung liegenden Grün- und Freiräumen wie Augarten, Nordbahnhof-Areal und Donau entstehen. Das Gesamtkonzept wird durch die wohnungsbezogenen Spiel- und Freiflächen und Innenhöfen ergänzt.

Andere Schwerpunkte des Leitbilds für das Areal sind das Verweben und Verbinden von den bislang getrennten Bezirkshälften und Nutzungsmischung mit einem hohen Wohnanteil.⁵⁵

Was das Mobilitätskonzept betrifft, soll der maximale Anteil des Autoverkehrs an allen Wegen bei 25% liegen, was bedeutet, dass der Anteil des öffentlichen Verkehrs, Radverkehrs und FußgängerInnen mindestens 75 % sein wird. Es soll ein dichtes Fuß- und Radwegenetz entstehen, die Parkesplanade der Grünen Mitte soll dabei eine wichtige Rolle spielen.⁵⁶

Es sind auf dem Areal drei Standorte für die Schulen vorgesehen, einer davon wurde als Bauplatz für das im Rahmen dieser Diplomarbeit entworfene Projekt ausgewählt. Die Fläche des Grundstücks beträgt 21.100 m². Das von der Stadt Wien vorgesehene Programm umfasst 12 Kindergartengruppen, 17 Volksschulklassen, 2 Förderklassen, 2 basale Förderklassen, und 16 Klassen der neuen Mittelschule.⁵⁷

⁵⁵ Vgl. MA21, *Stadt muss leben. Städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof.*, 2008, S.9.

⁵⁶ Vgl. MA21, *Aktualisierung städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof. Ausstellungsplakat Verkehr und Mobilität.*, 2016, S.1, zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/k000008d.pdf>.

⁵⁷ Vgl. MA21, *Aktualisierung städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof. Ausstellungsplakat Städtebau.*, 2016, S.3, zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/k000008b.pdf>.

In dem aktualisierten städtebaulichen Leitbild 2016 für das Areal wurden außerdem folgende Nutzungswünsche der zukünftigen EinwohnerInnen erwähnt:

- Jugendzentren;
- Generationenübergreifendes Wohnen;
- Seniorenwohnheim, Pflegeheim, o.ä.;
- Interkulturelles Wohnen;
- Moschee;
- Schwimmbad;
- Mitdenken der Entwicklung der Wallensteinstraße;
- Möglichst viel kommunalen Wohnbau;
- Geförderte Eigentumswohnungen;
- Fixer Markt/ Markthalle für neuen Stadtteil;
- Vermeiden von sozialen Hotspots;
- Flächen für Handwerk und Gewerbe;
- Sicherstellung des Investitionsschutzes von den bestehenden AnrainerInnen;
- Terminalkran und somit Ortsidentität erhalten;
- Kultur / Kunst: Gallerien, Ausstellung, etc.;
- Freiraum für Kultur, Konzerte, Theater, Ausstellung im öffentlichen Raum;
- Konsumfreie Begegnungsräume.⁵⁸

Die farblich markierten Ansätze wurden bei dem im Rahmen dieser Diplomarbeit ausgearbeiteten Entwurfs einer Schule berücksichtigt und erfüllt.

⁵⁸ Vgl. MA21, *Aktualisierung städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof. Ausstellungsplakat Empfehlungen und Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger.*, 2016, S.1, zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/k000008g.pdf>.

Das von MA21 und enf Architekten erstellte Leitbild für das Areal bildet die Grundlage für unterschiedliche Rahmenbedingungen betreffend der Nutzungen einzelner Baufelder, Funktionsaufteilungen innerhalb von denen und ihren Höhenentwicklungen. Laut diesen Vorgaben, wird das für das Schulbau-Projekt ausgewählte Grundstück 13 von Baufeldern mit einer vorwiegenden Wohnnutzung umgeben, wobei es im Erdgeschoss-Bereich von denen zur Nutzungsmischung kommen soll. Nämlich bei dem Baufeld 12 soll der Flächenanteil von gewerblich benutzten Räumen im Erdgeschoß bei 25% liegen, der Anteil von Büroflächen beträgt 7%. Bei dem Baufeld 14 ist es neben geplanten gewerblichen (11%) und Büronutzungen (9%) auch soziale Infrastruktur in Form von einem Kindergarten in der Erdgeschoss-Zone vorgesehen. Das Baufeld 13 liegt in der unmittelbaren Nähe von einer ursprünglich dem Nordwestbahnhof gehörenden Halle, die nicht abgerissen wird und kann gegebenenfalls für schulische Nutzungen miteinbezogen werden.

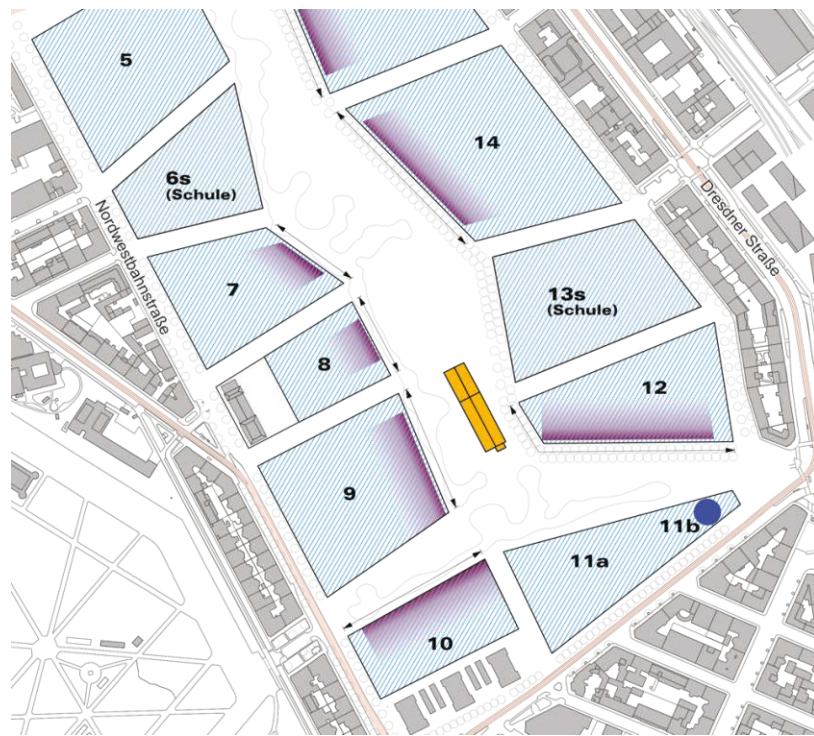


Abb.102: Die geplante Höhenentwicklung der einzelnen Baufelder.
Quelle: MA21, AKTUALISIERUNG STÄDTEBAULICHES LEITBILD NORDWESTBAHNHOF, 2016, S.16.

- Richtlinien Höhen Nordwestbahnhof**
- Hochpunkt bis 80m
 - max. 12m
 - ↔ Bezugslänge
 - Bereich max. 11 Geschosse / 35m Länge gemäss Schema
 - max. 7 Geschosse (12 - 21m)
 - Bestandsgebäude, Umbau und Ergänzung im Bestandsvolumen möglich

Schema Flexibilität höhere Gebäude (11G / 35m)

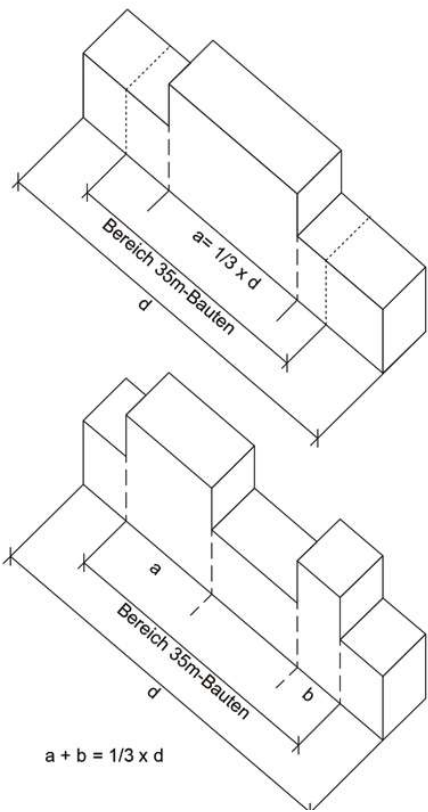


Abb.103: Schema zur flexiblen Höhenentwicklung bei den höheren Gebäuden.
Quelle: MA21, 2016, S.16.

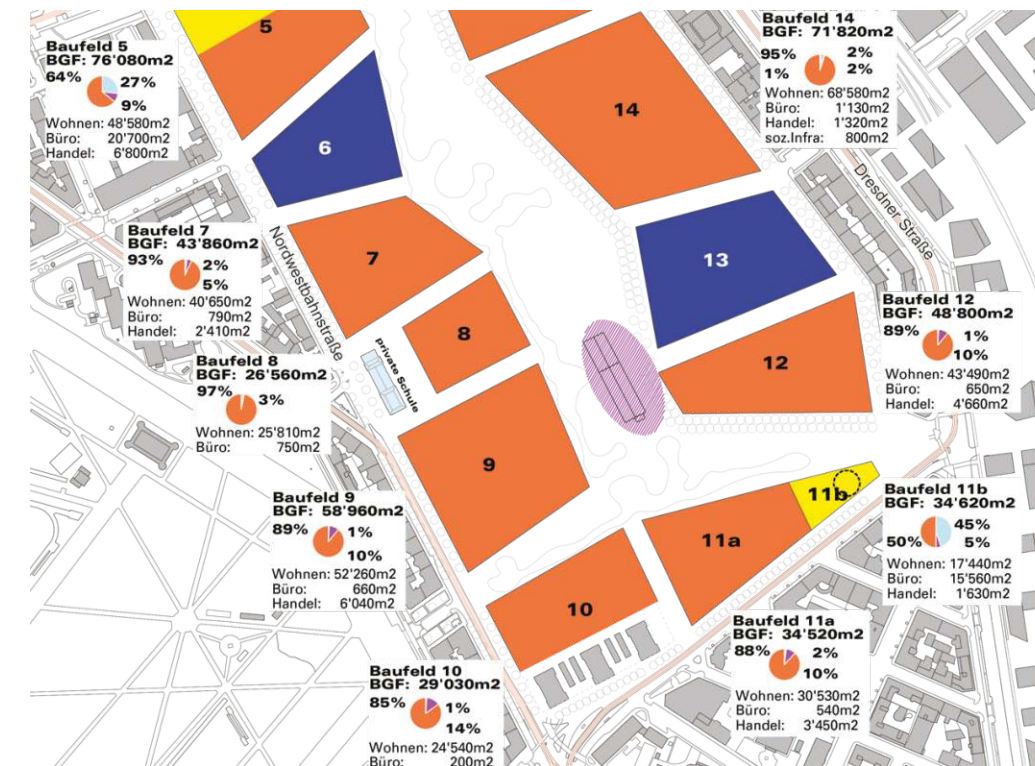


Abb.104: Schwerpunktsetzung in Bezug auf Flächennutzung der einzelnen Baufelder.
Quelle: MA21, 2016, S.13.

- Wohnen (inkl. Studentenwohnheim, Hotel etc.)
- Büro
- gemischt (Wohnen, Büro, Handel etc.)
- Soziale Infrastruktur
- Handel, Gewerbe, Dienstleistungen
- Bereich Umnutzungen Bestandsbauten
- private Schule
- Standort Hochhaus

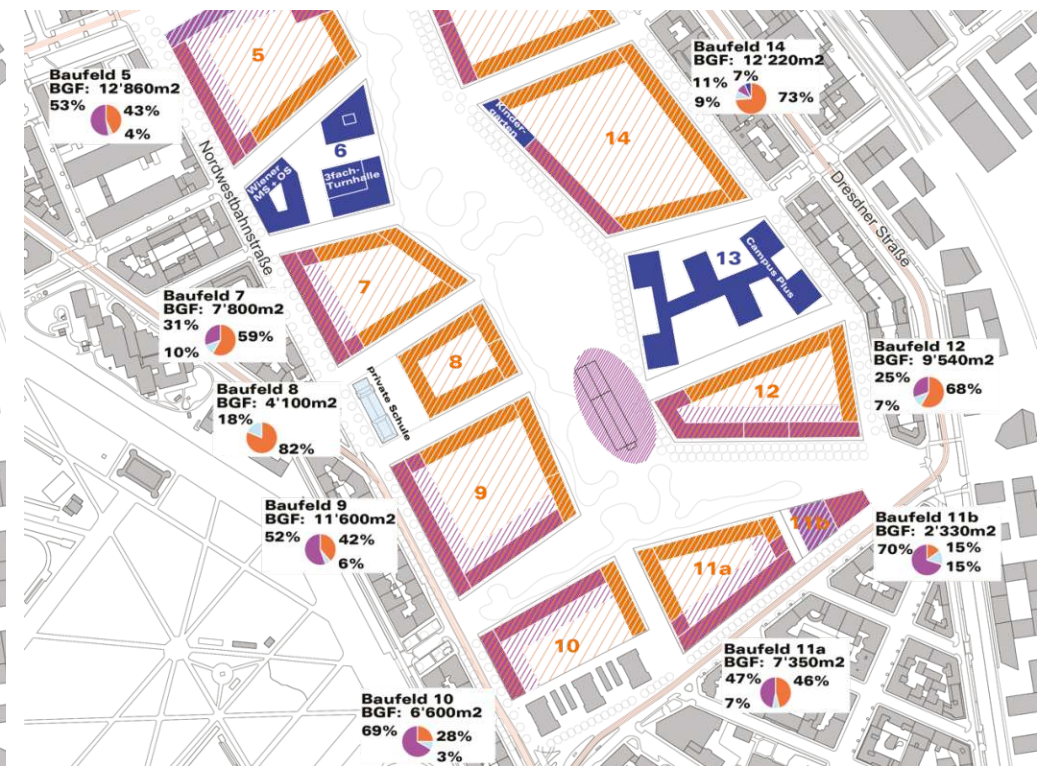


Abb.105: Erdgeschossnutzungen der einzelnen Baufelder.
Quelle: MA21, 2016, S.14.

- Wohnen, Nebenräume Wohnen und Büro
- Handel, Gewerbe, Dienstleistung, Nebenräume Wohnen
- Handel, Gewerbe, Dienstleistung, Nebenräume Büro
- optionale Fläche im EG für Handel, Gewerbe, Dienstleistungen
- Innenhof Wohnen

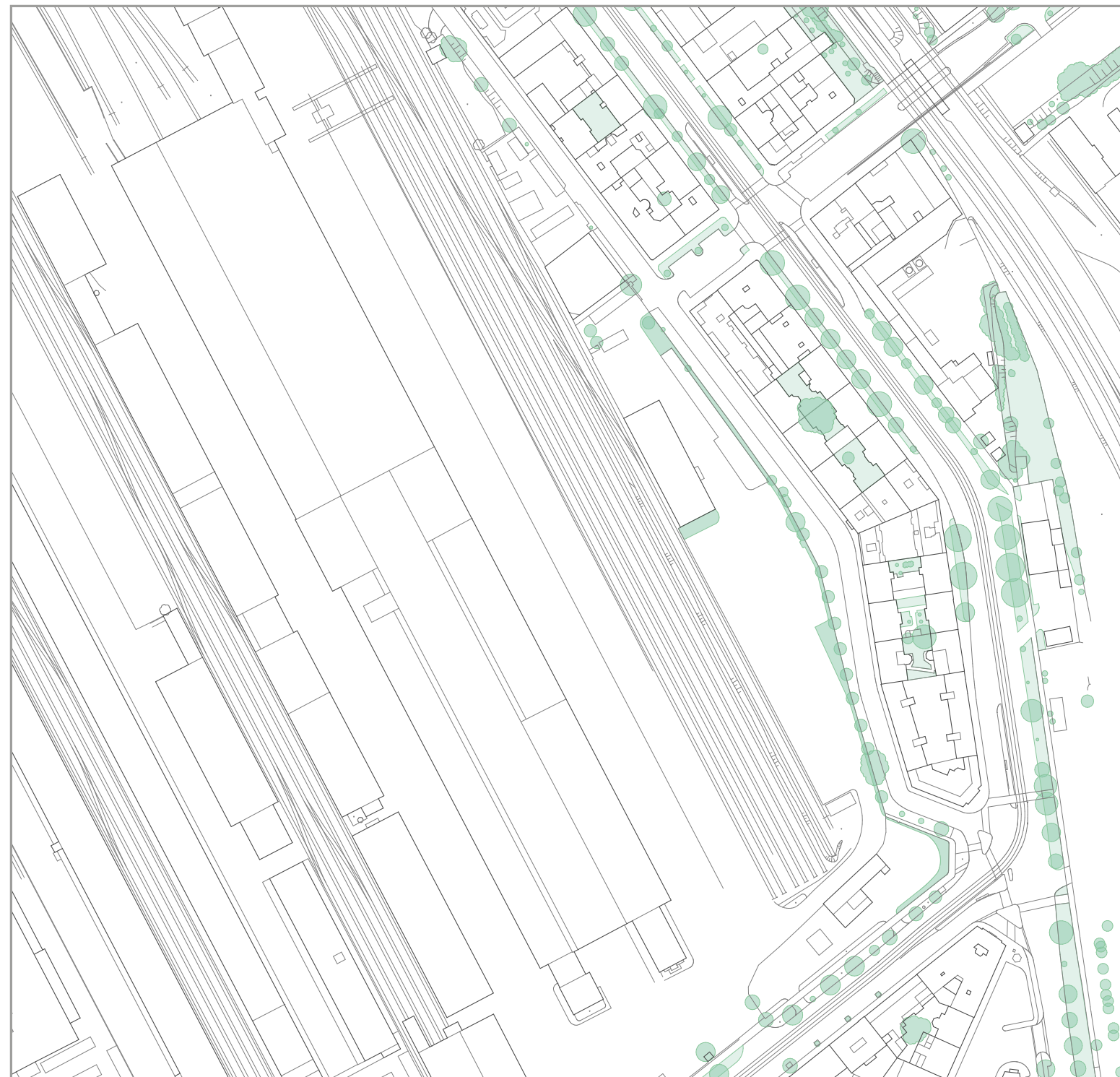


Abb.106: Lageplan des Areals heute. Eigene Darstellung. Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

ALT

100

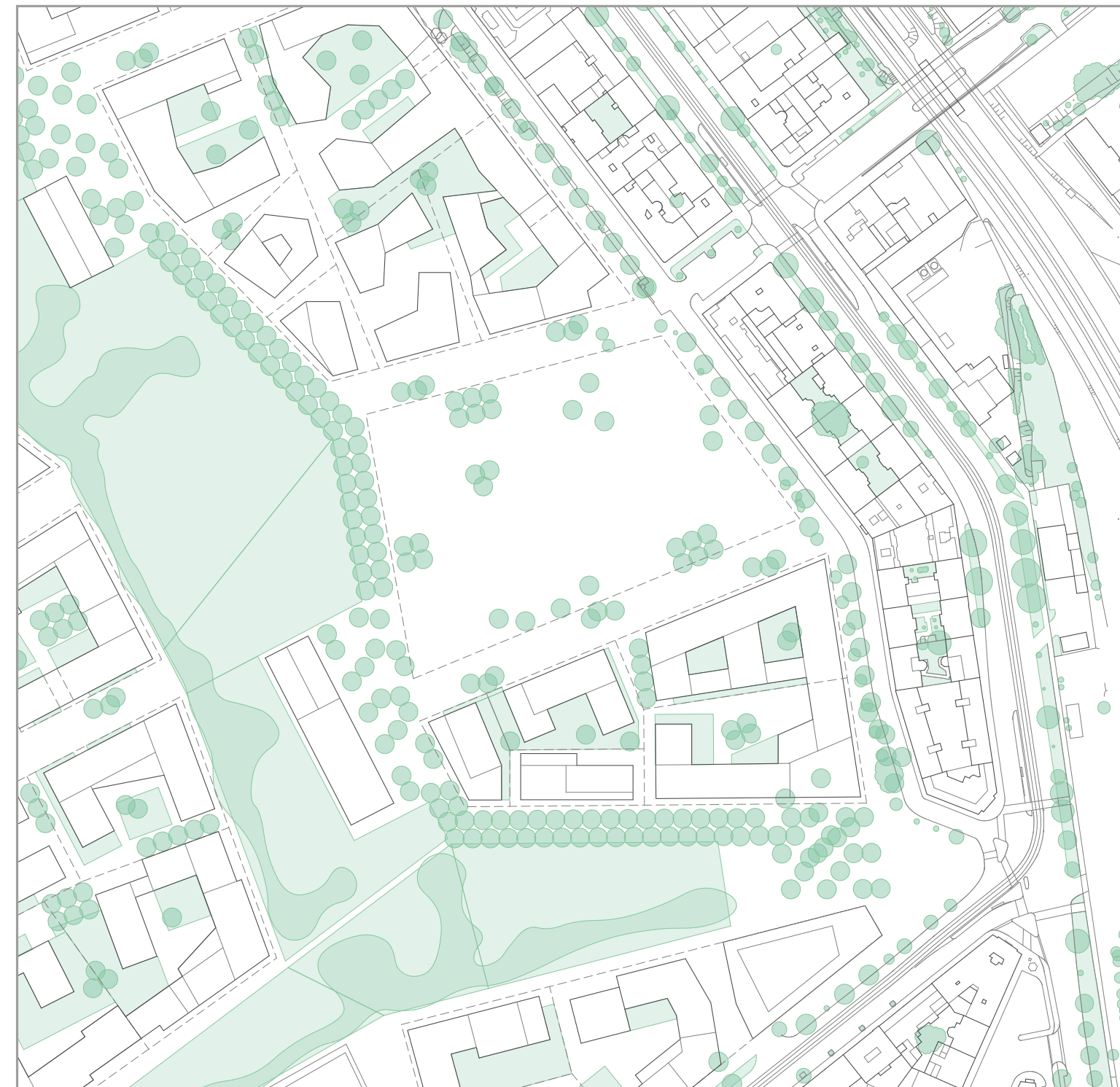


Abb.107: Der zukünftige Lageplan des Areals. Eigene Darstellung. Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

NEU

101

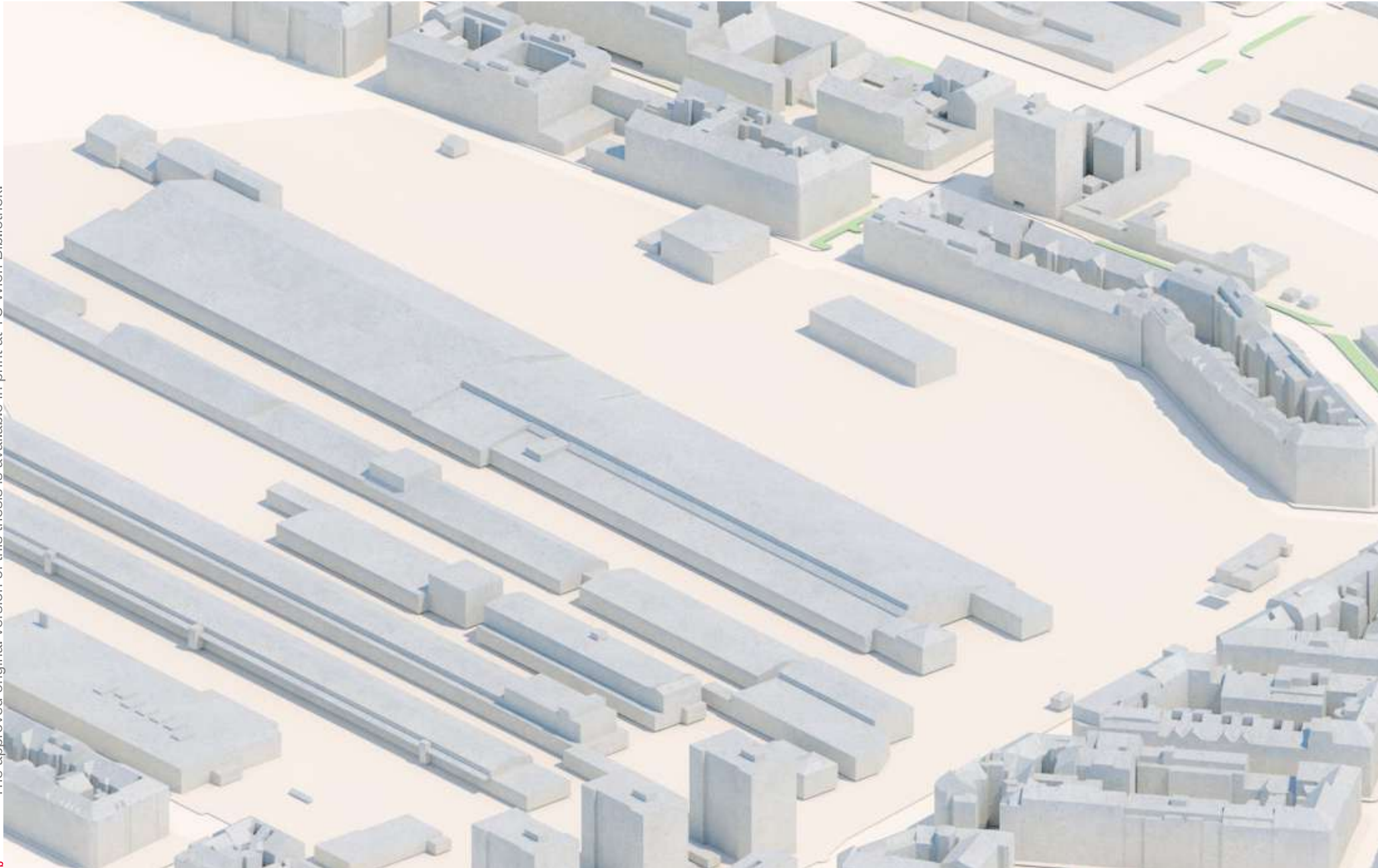


Abb. 108: Das 3D-Modell des Areals heute. Eigene Darstellung. Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

ALT

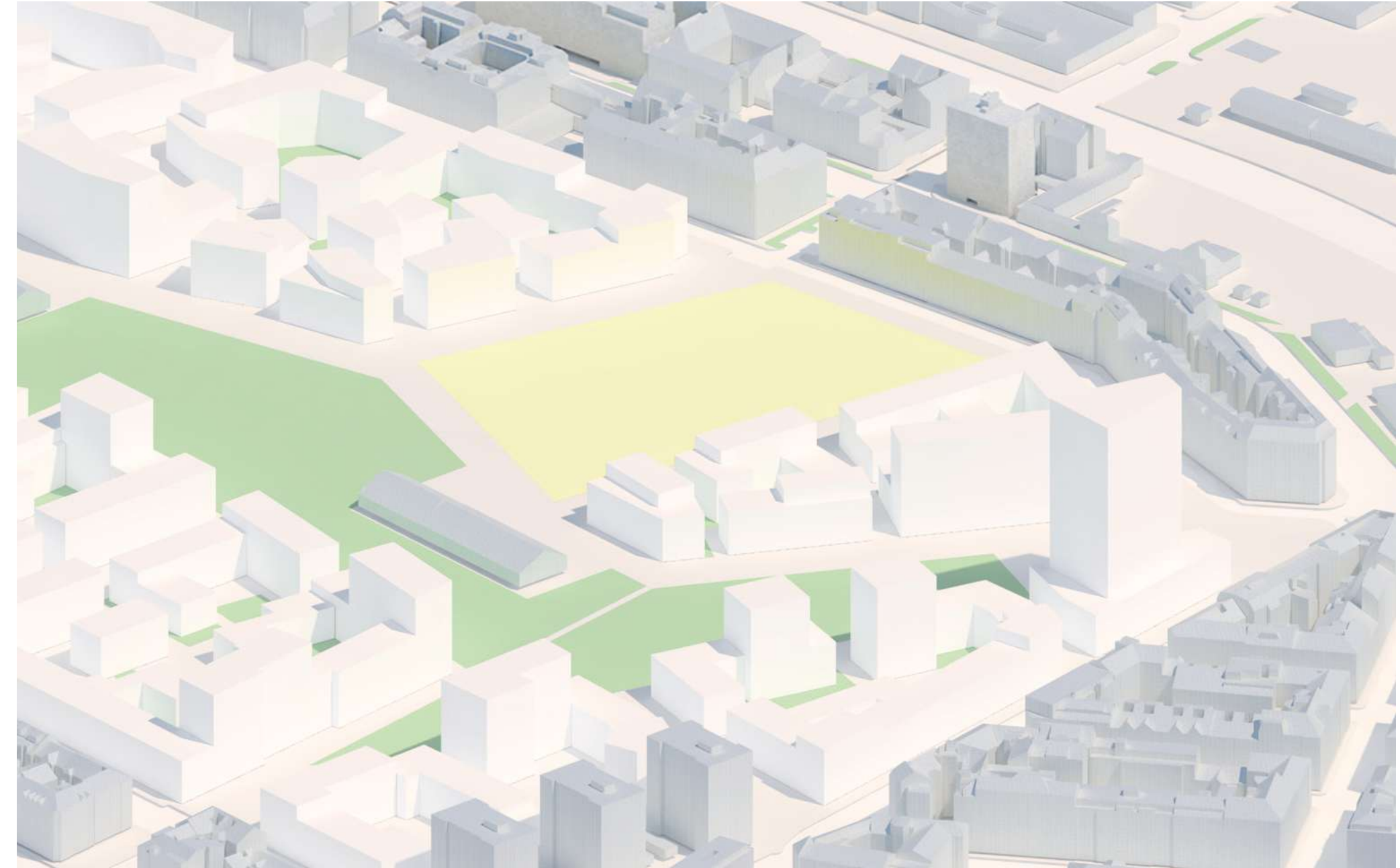
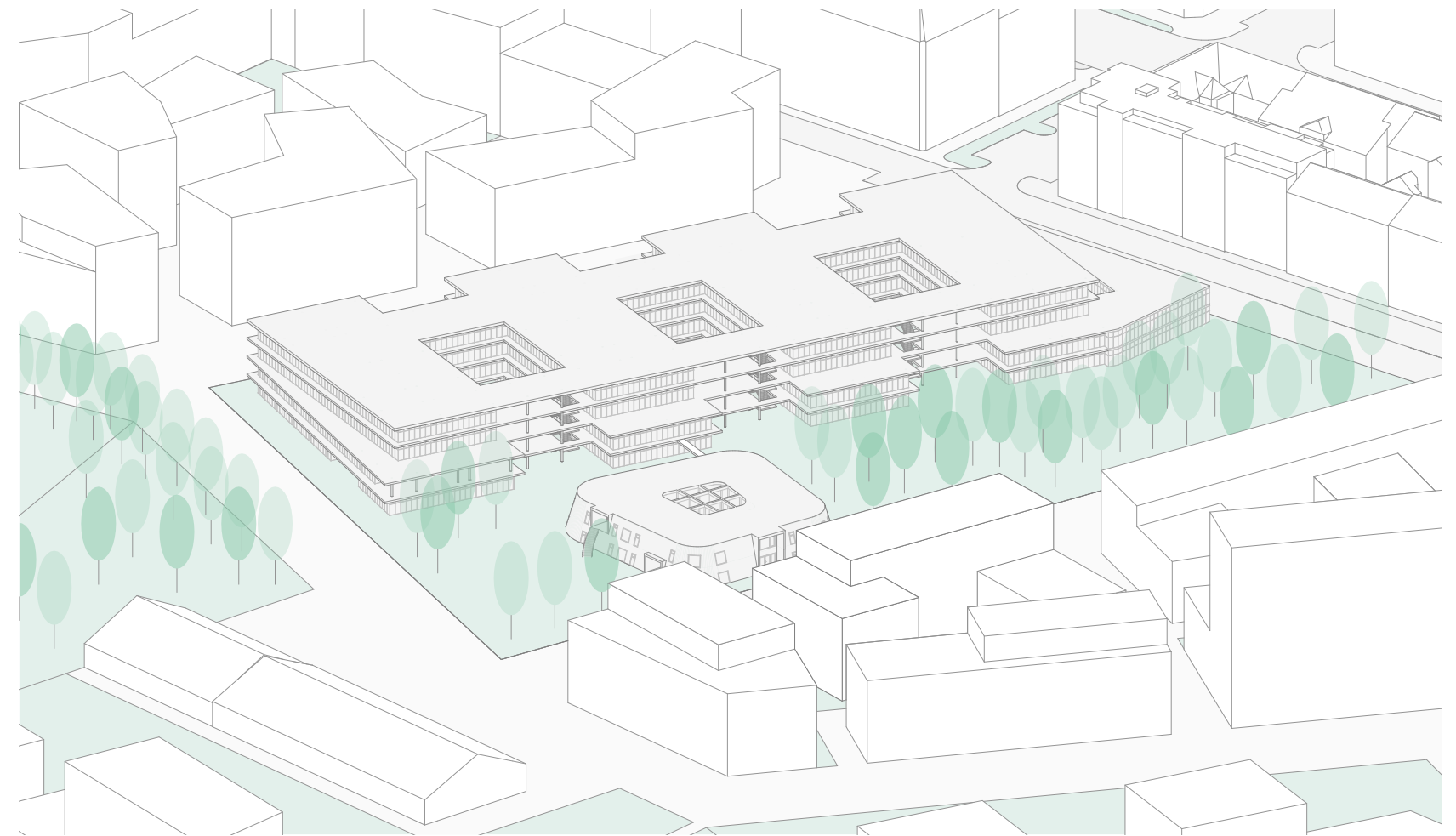
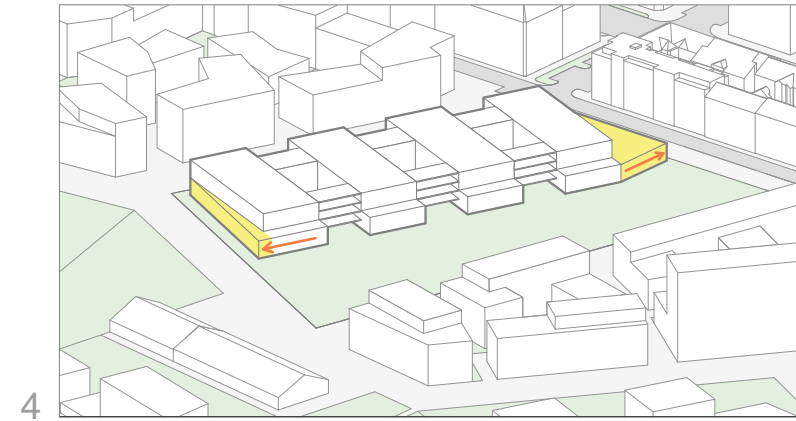
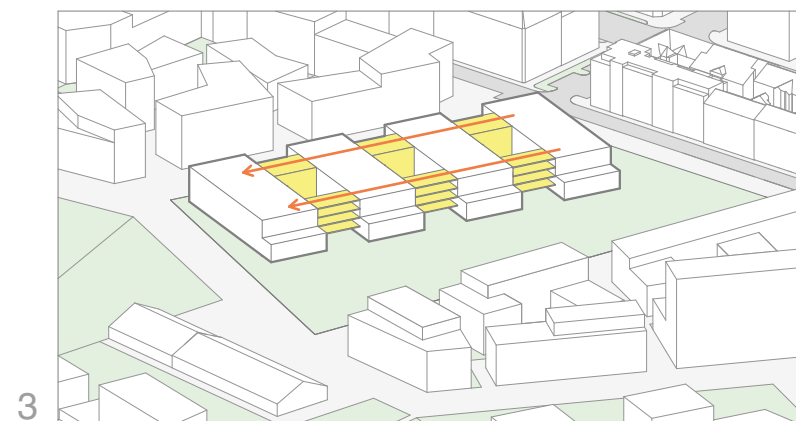
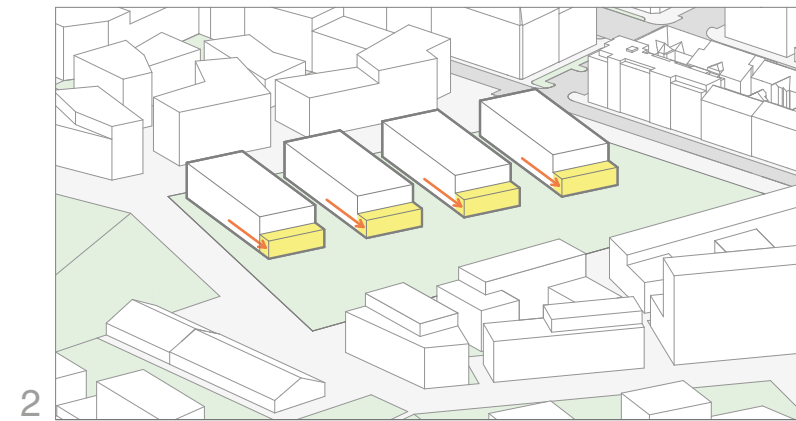
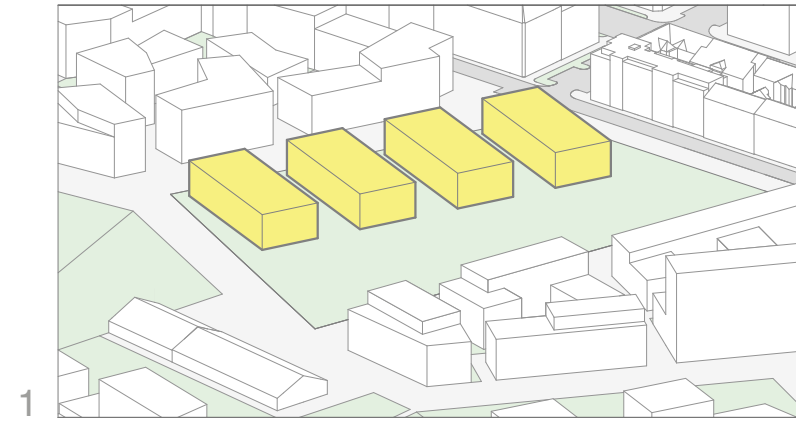


Abb. 109: Das zukünftige 3D-Modell des Areal. Eigene Darstellung. Datenbasis: Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien.

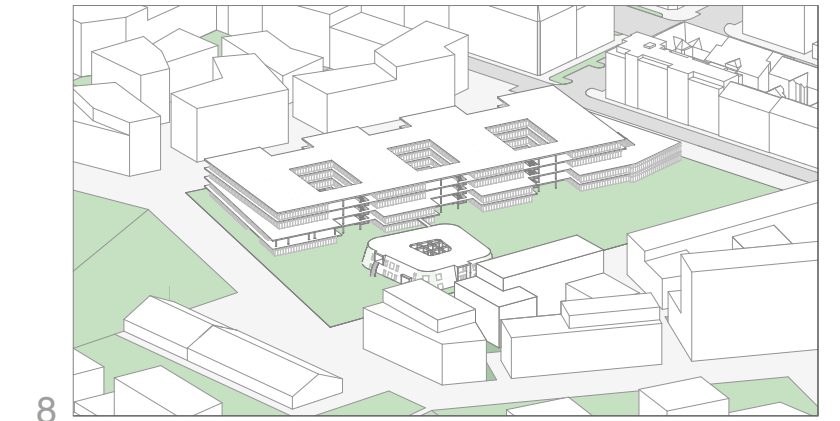
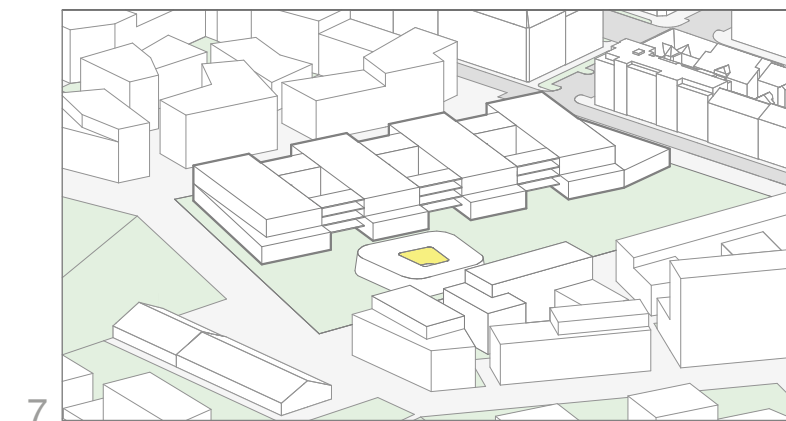
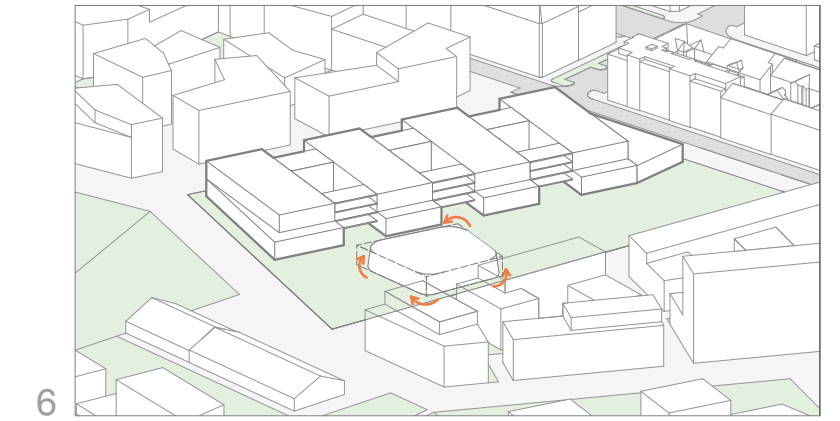
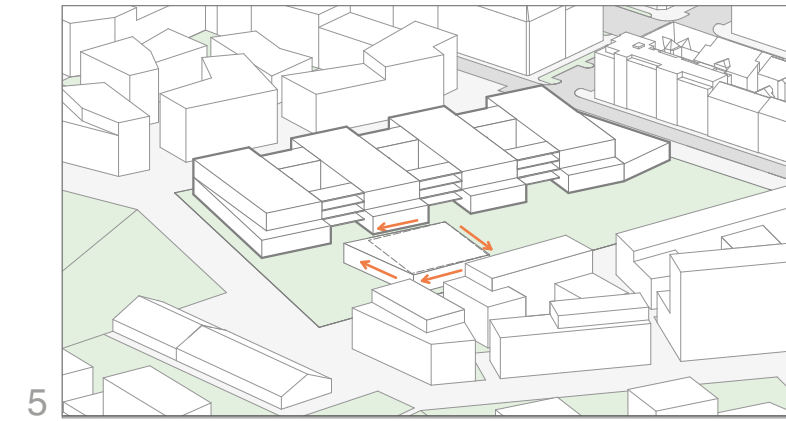
NEU

ENTWURF KONZEPT

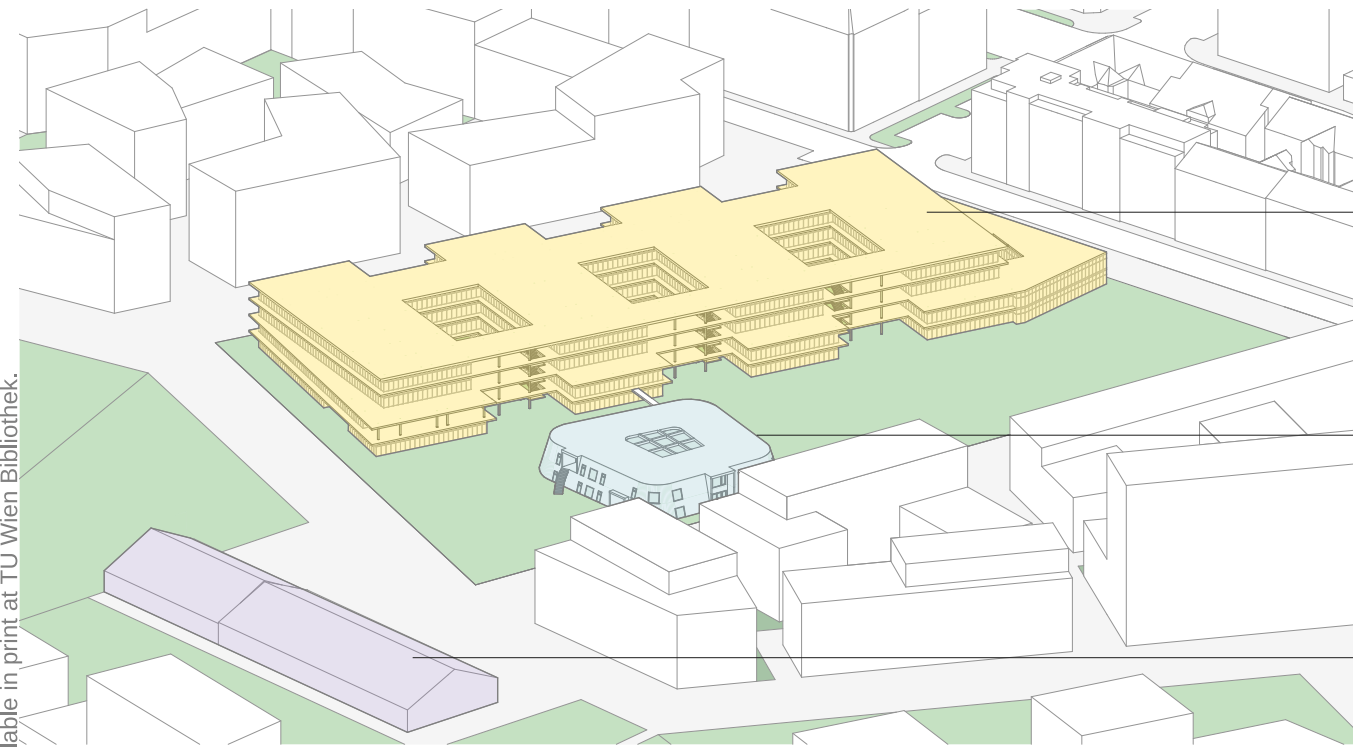




FORMGEBUNG



FORMGEBUNG



HAUPTGEBÄUDE SCHULE

KINDERGARTEN-PAVILLON

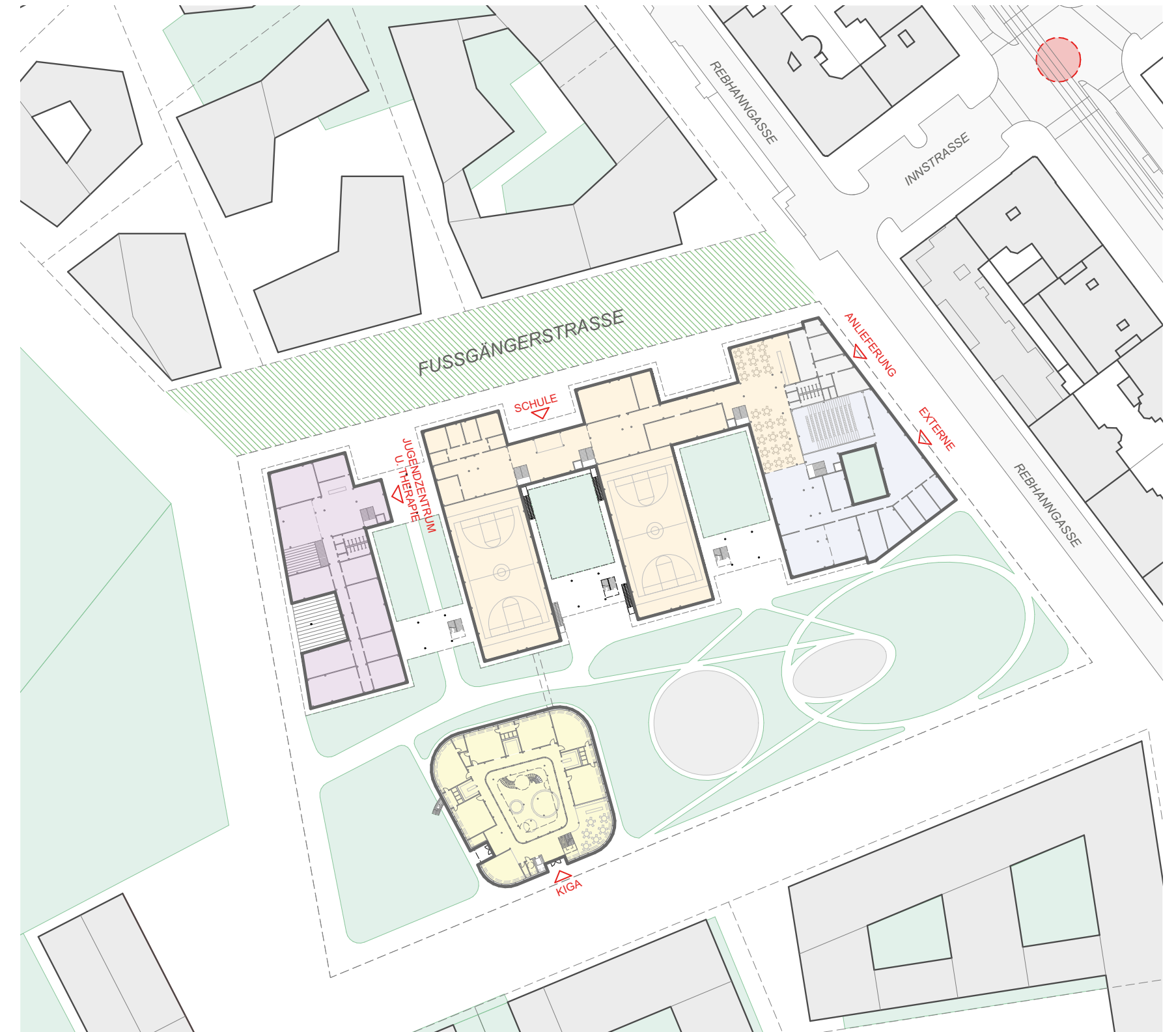
BESTANDSHALLE
NUTZUNG ALS BIBLIOTHEK

Der entworfene Gebäudekomplex besteht aus zwei Baukörpern: dem Hauptgebäude, in dem die Bildungsräume der Volksschule und der neuen Mittelschule, die Förderklassen sowie die externen Nutzungen und Tagesangebote für die SchülerInnen untergebracht sind; und dem Kindergarten-Pavillon, der sich von dem Hauptgebäude formal und gestalterisch absetzt, gleichzeitig aber über eine Verbindung zwischen den beiden "Welten" in Form von einer Brücke im 1.Obergeschoss verfügt. Die in der Nähe des Grundstücks liegende Bestandshalle des Nordwestbahnhofs kann gegebenenfalls für die schulischen Nutzungen miteinbezogen und als Kinderbibliothek benutzt werden.

Der Haupteingang in die Schule liegt auf der Seite der neu zu entstehenden Fußgängerstraße. Die anderen NutzerInnengruppen verfügen über ihre eigene separate Eingänge. So teilen die BesucherInnen des Seniorentageszentrums und die MieterInnen der im 1.Obergeschoss liegenden Büros einen Eingang auf der Rebhanngasse. Der daneben auf derselben Straße liegende Eingang wird für die Anlieferung und von dem Personal benutzt. Das Jugendzentrum und Therapieräume haben den Eingang von der Seite des im westlichen Innenhof liegenden öffentlichen Durchgangs.

Die sich durch die Gliederung des Gebäudes in vier Bauteile ergebenden Innenhöfe weisen unterschiedliche Qualitäten auf und werden für verschiedene Zwecke benutzt. Der zentral liegende Innenhof ist wegen seiner räumlichen Nähe zu den Sporthallen den sportlichen Aktivitäten gewidmet. Der östliche Innenhof wird altersgemischt durch die Kinder und SeniorInnen benutzt, während im westlichen Innenhof ein öffentlicher Durchgang liegt.

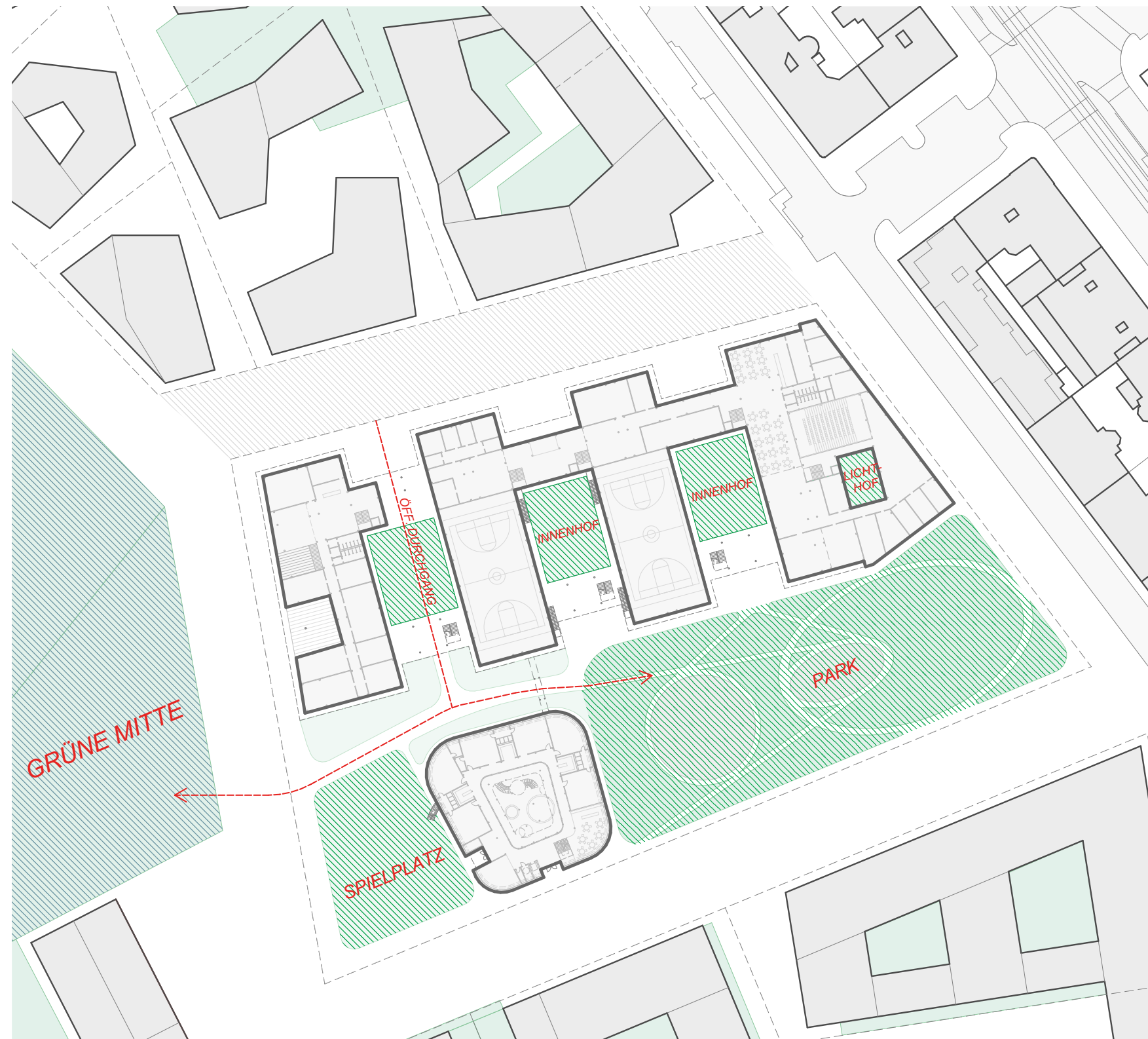
NUTZUNGEN



EINGÄNGE



ERSCHLISSUNG



GRÜNRÄUME

Was die Funktionssaufteilung innerhalb des Gebäudekomplex betrifft, befinden sich im Erdgeschoss von dem Hauptgebäude gemeinschaftlich benutzte Räume und externe Nutzungen, die sich zum Teil in das erste Obergeschoss ausbreiten. Die oberen Stockwerke werden von rein schulischen Nutzungen aufgenommen.

In der unmittelbaren Nähe von dem Haupteingang in die Schule, der sich auf der Seite der neu zu entstehenden Fußgängerstraße mittig von dem Gebäude befindet, liegen die Verwaltungsräume. In dem die Erdgeschoss-Zone von zwei mittleren Trakten aufnehmenden Foyer entstehen außerdem Einblicke in die im Untergeschoss liegenden Sporthallen, die sowohl von den SchülerInnen als auch die Externen in den außerschulischen Zeiten benutzt werden. Die Räume für das textiles Werken und die Werkstatt befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss und bieten dadurch die Möglichkeit des Arbeitens im Freien beim guten Wetter im östlichen Innenhof an. Über direkte Zugänge zu diesem Innenhof verfügen außerdem die Mensa und das Seniorentageszentrum. Durch das Arbeiten im Freien, die außen ausgestellten Tische des Essbereichs der Kinder und die SeniorInnen wird der Freiraum belebt, als Folge entsteht eine altersgemischte vielfältige Nutzung des

Innenhofes. Der multifunktionale Bereich des Seniorentageszentrums und die Mensa sollen auch im Inneren des Gebäudes eine flexible Trennung aufweisen, die Sichtbezüge und Kommunikation zwischen den beiden NutzerInnengruppen unterschiedlichen Alters ermöglicht.

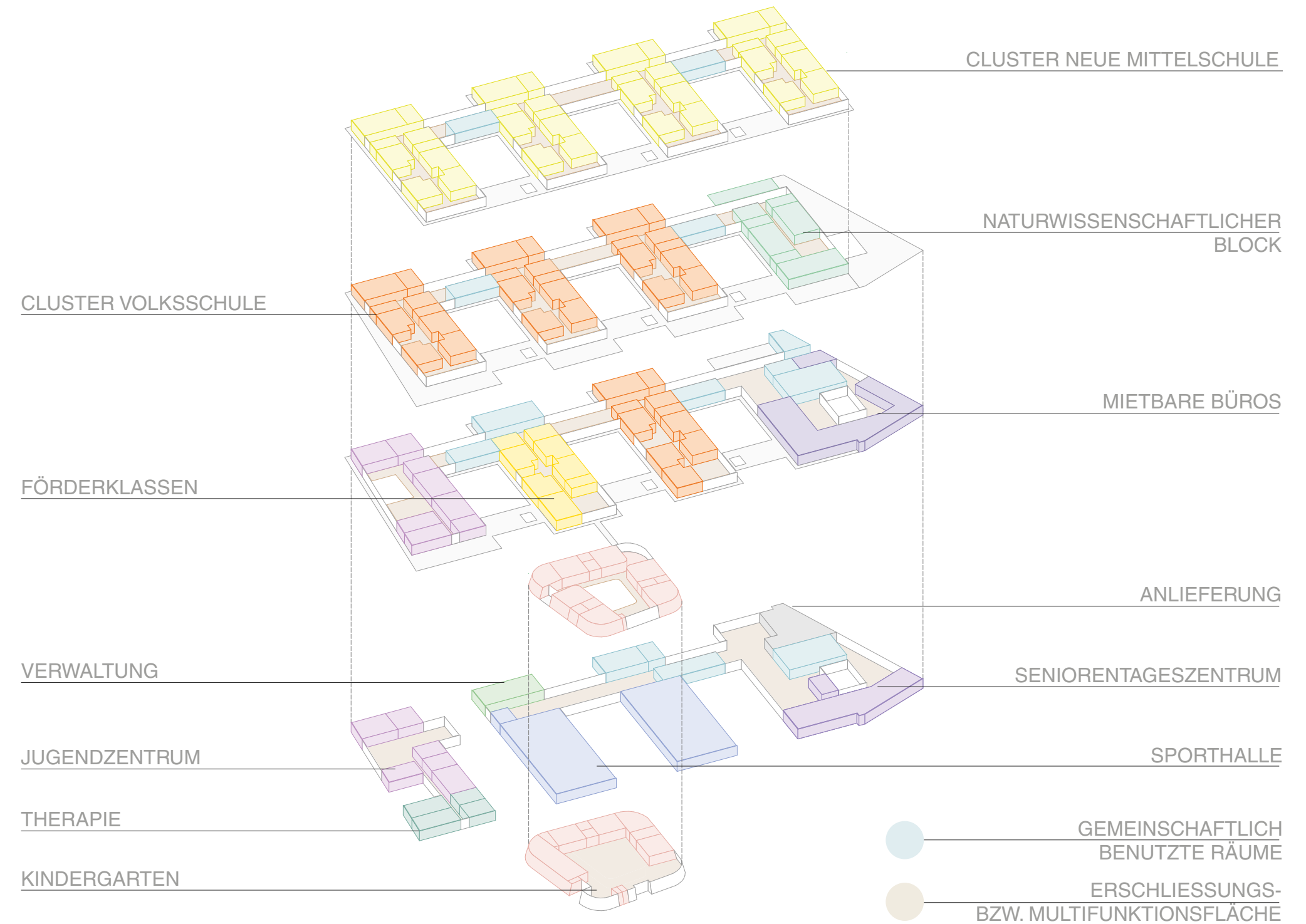
Anlieferung in die Schule erfolgt direkt von der Rebhanggasse. Der zweite straßenseitige Eingang in die sockelartige Zone des östlichen Trakts wird von den SeniorInnen und den MieterInnen von den im ersten Stock liegenden Büros bzw. des Veranstaltungssaals gemeinsam benutzt.

Das Jugendzentrum und Therapieräume liegen im westlichen Trakt des Gebäudes und bekommen dadurch Bezug zu den Freiräumen der "Grünen Mitte".

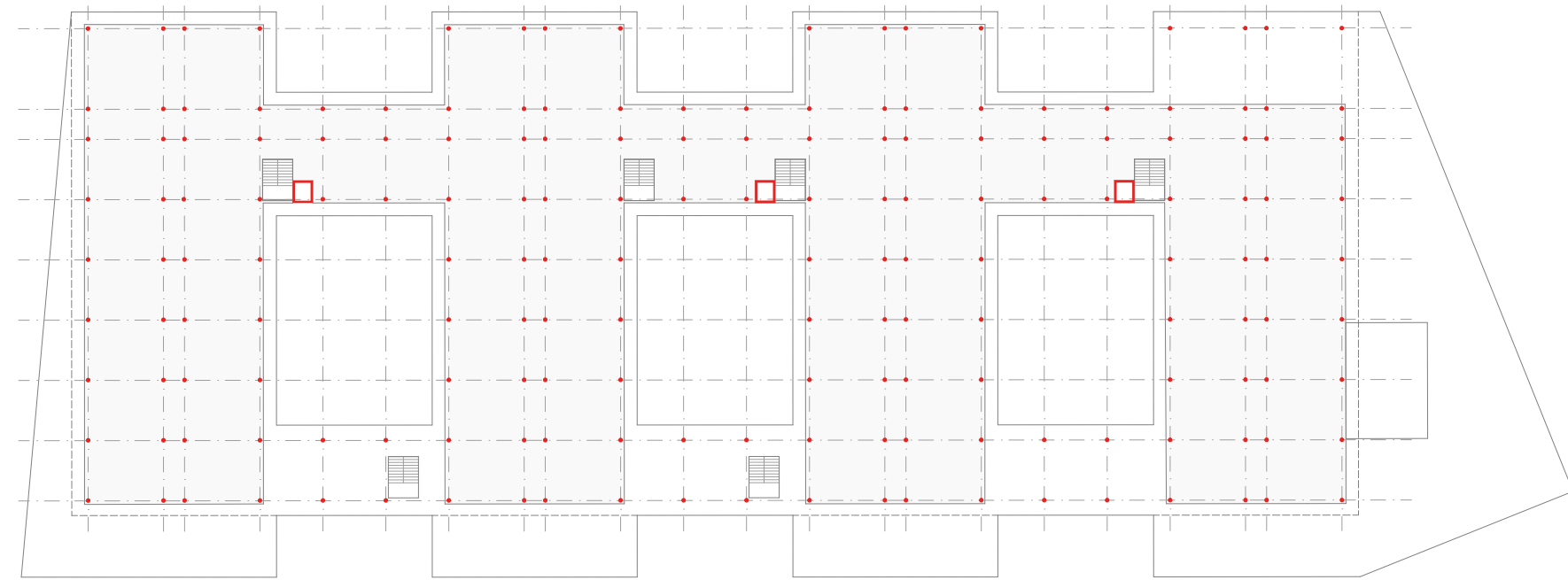
In den zwei mittleren Trakten des ersten Obergeschosses befinden sich die Förderklassen sowie ein Cluster der Volksschule. Im Bereich der multifunktional von den Förderklassen benutzten Fläche besteht eine Verbindung mit dem Kindergarten in Form von einer Brücke. Die restlichen Klassen der Volksschule nehmen drei Trakte des zweiten Obergeschosses auf. Der vierte Trakt ist den Naturwissenschaften gewidmet und verfügt über ein Freiluftlabor. Das oberste Stockwerk des Gebäudes wird zur Gänze von der neuen Mittelschule aufgenommen.

In den Nischen des alle Bauteile miteinander verbindenden Erschließungstrakts liegen in jedem Geschoss gemeinschaftlich benutzte Räume, wie zum Beispiel, Teeküche und Computerräume.

RAUMPROGRAMM

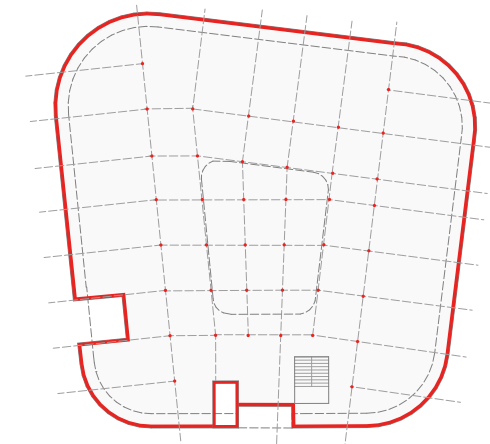


RAUMPROGRAMM



2. OBERGESCHOSS HAUPTGEBÄUDE

Die flexible tragende Konstruktion, die aus einem Raster von den Stahlbeton-Stützen besteht, erlaubt einfache nachträgliche Anpassungen, Umplannungen bzw. Umnutzungen im Gebäude.

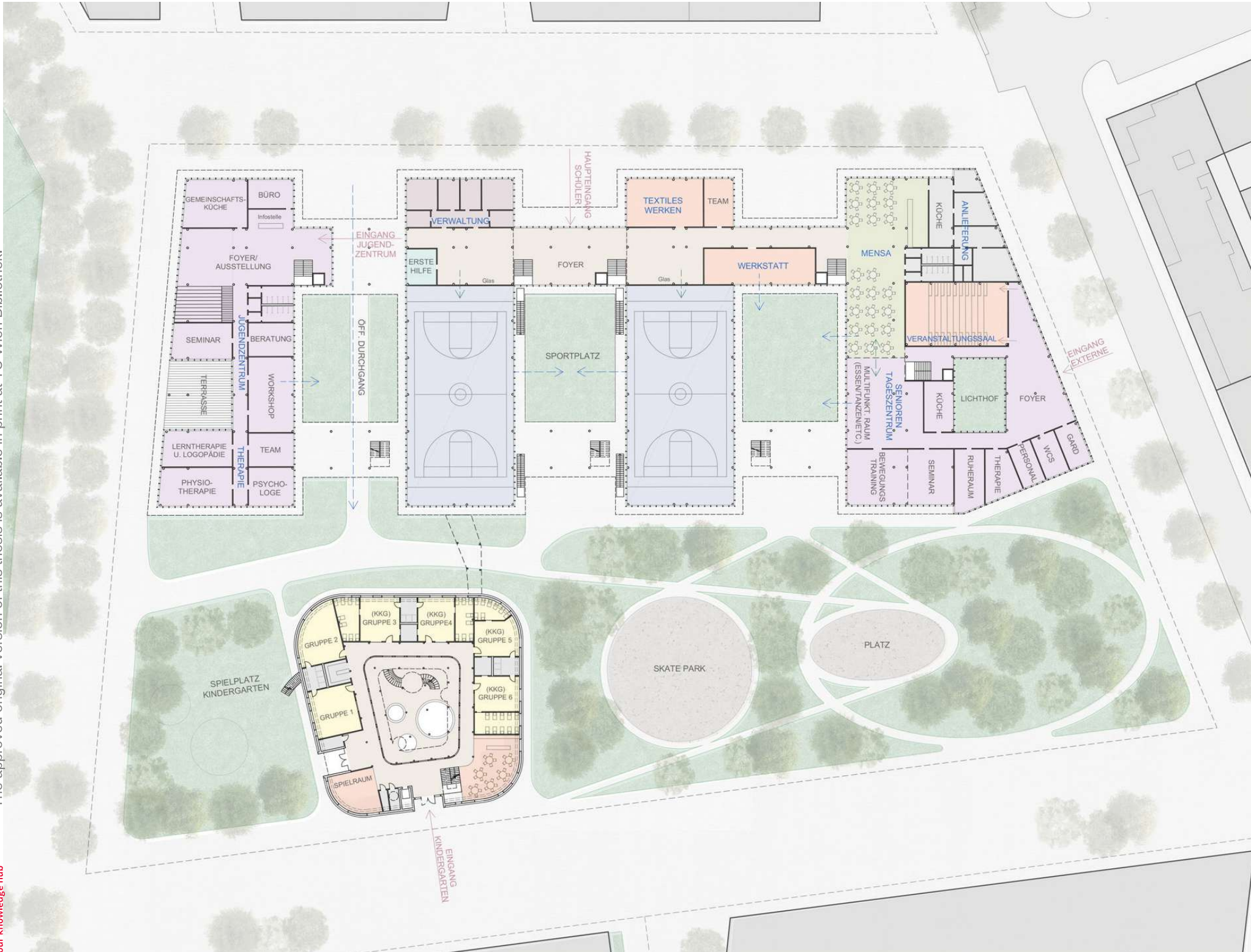


ERDGESCHOSS KIGA

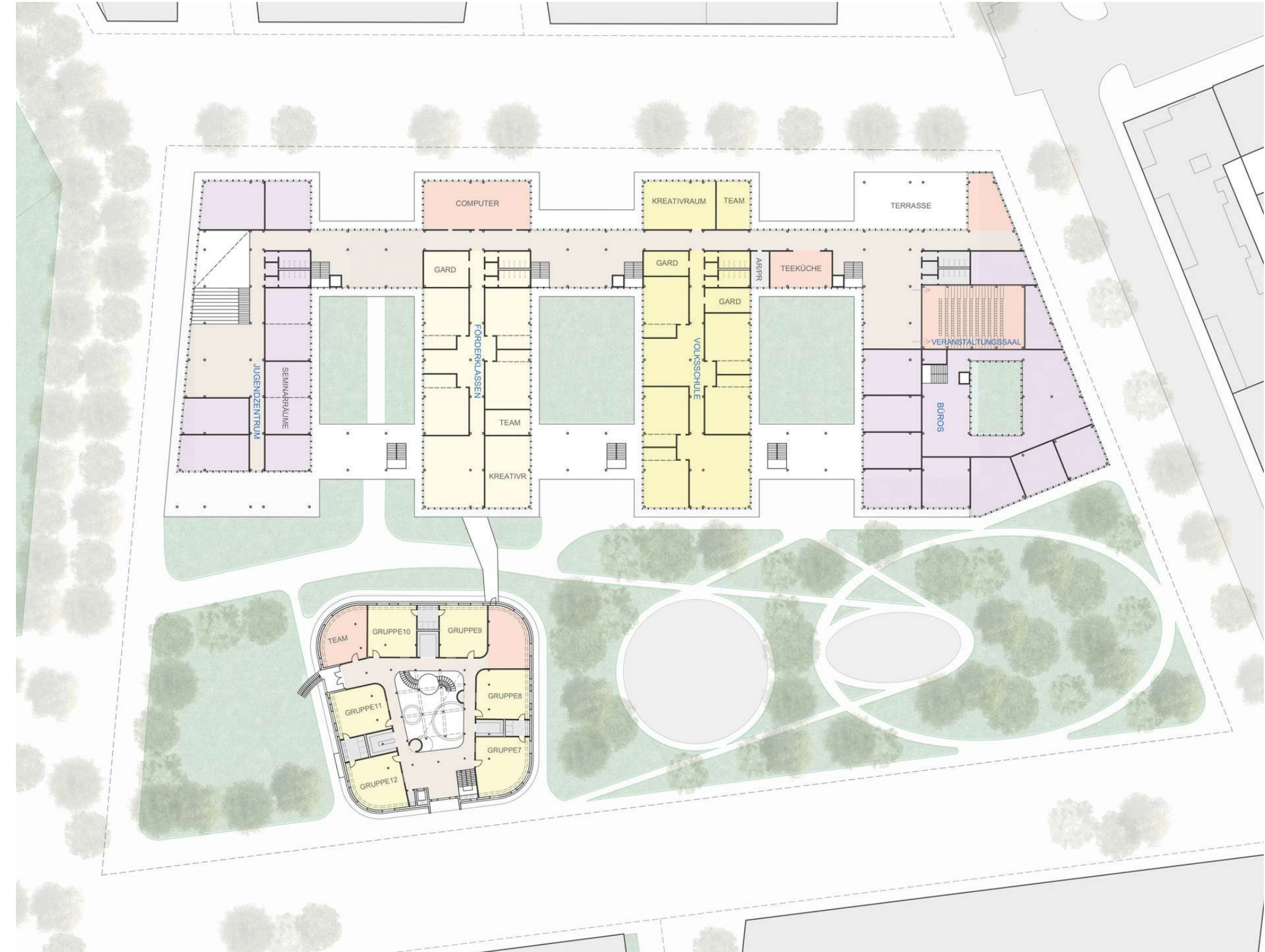
TRAGSYSTEM

ENTWURF PLÄNE

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

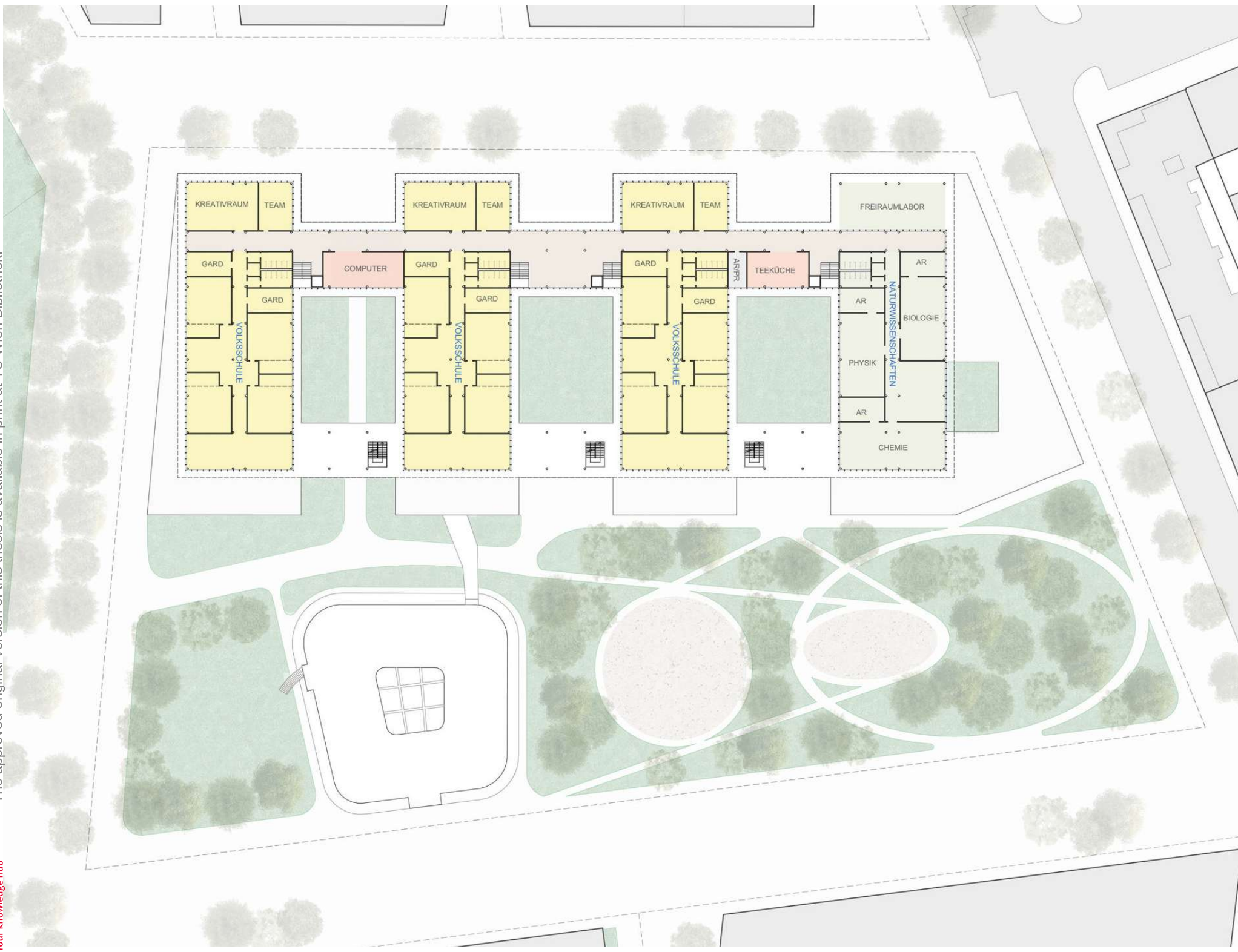


ERDGESCHOSS



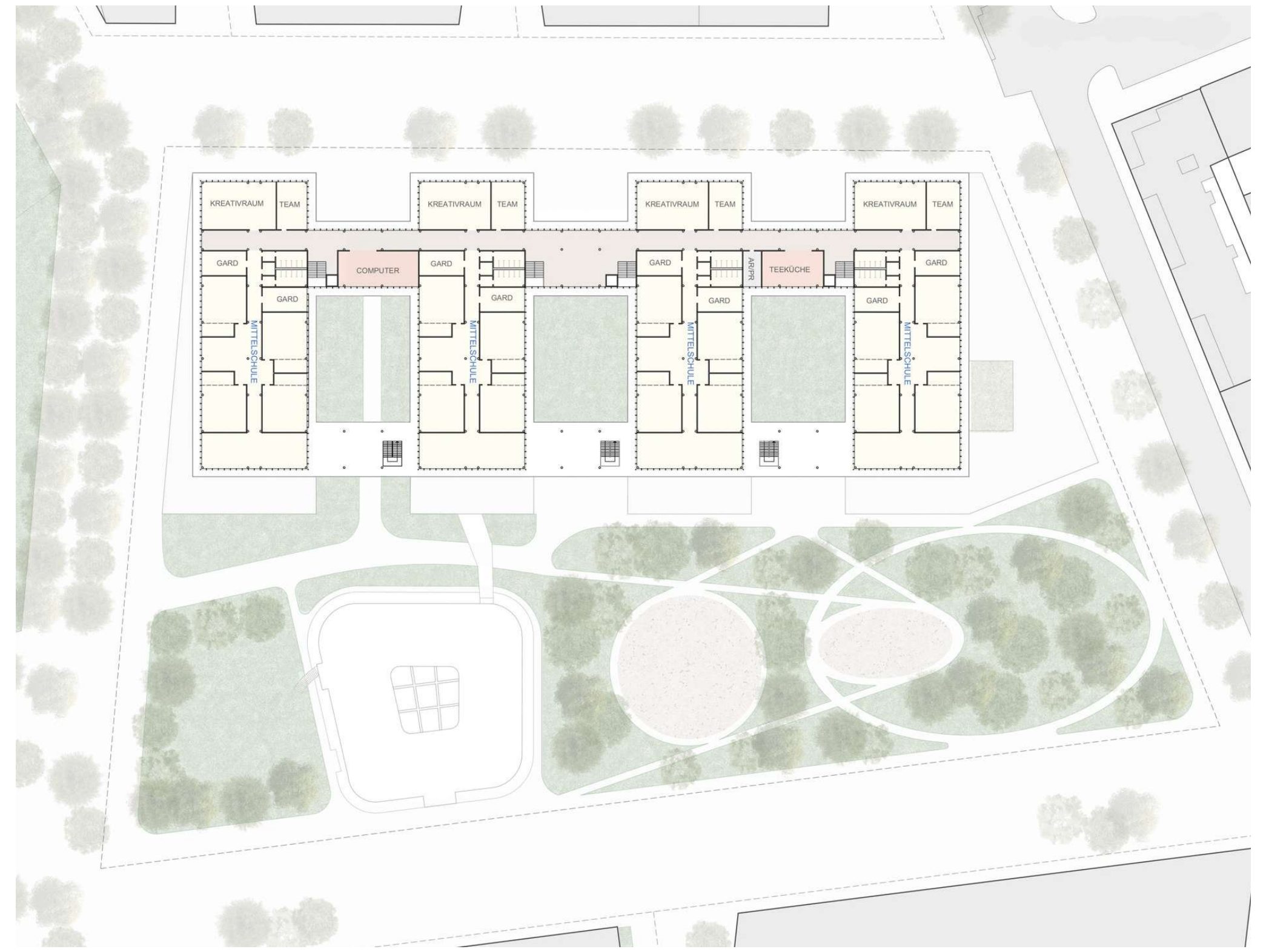
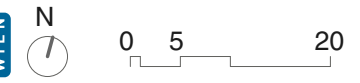
1.OBERGESCHOSS

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



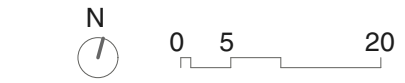
2.OBERGESCHOSS

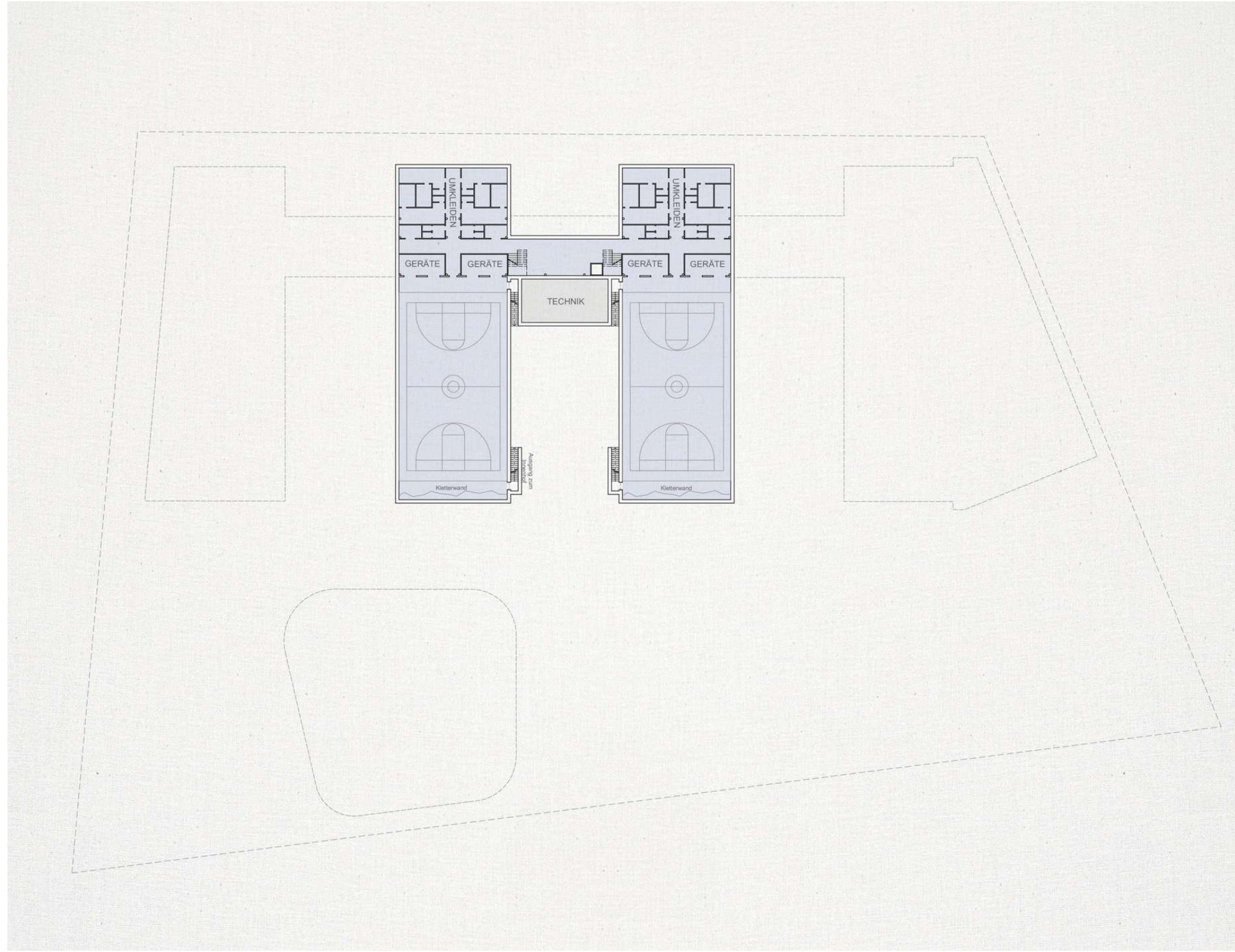
120



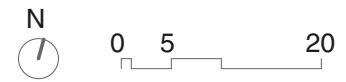
3.OBERGESCHOSS

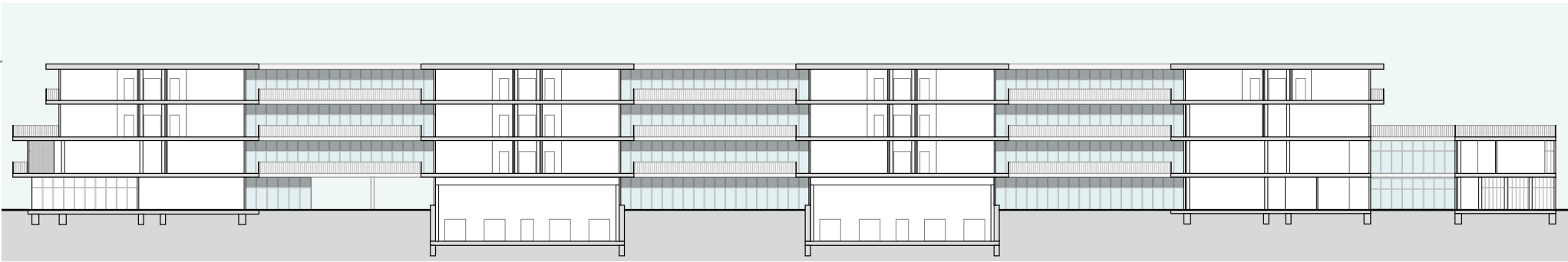
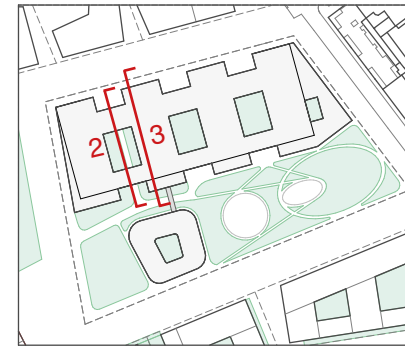
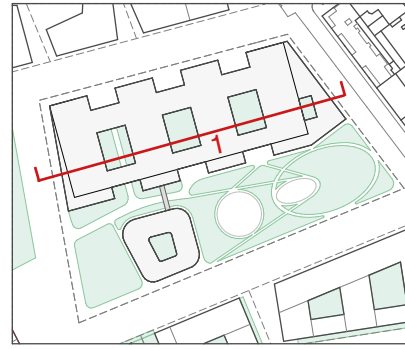
121





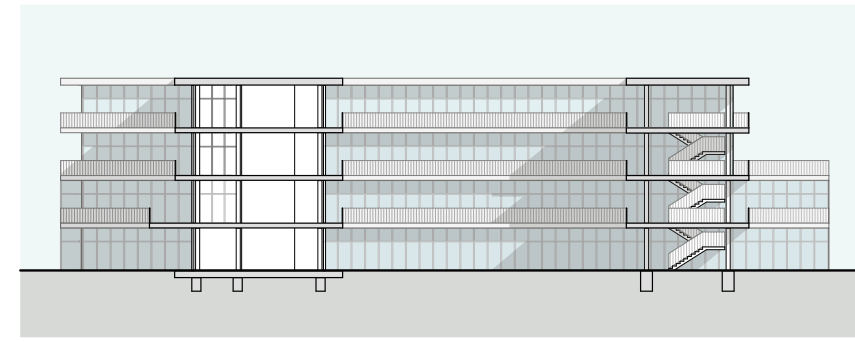
UNTERGESCHOSS



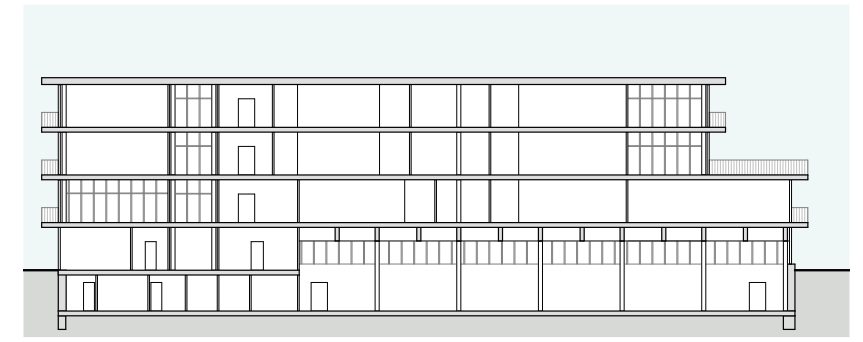


SCHNITT 1-1

0 5 20



SCHNITT 2-2

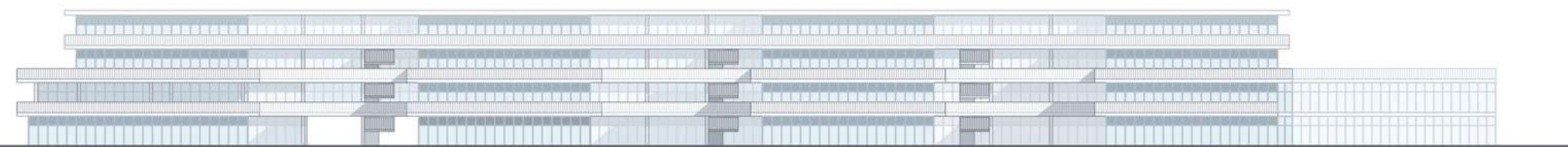
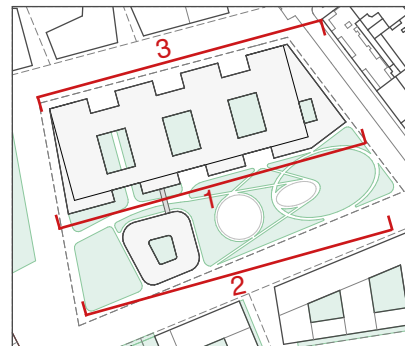


SCHNITT 3-3

0 5 20

SCHNITTE

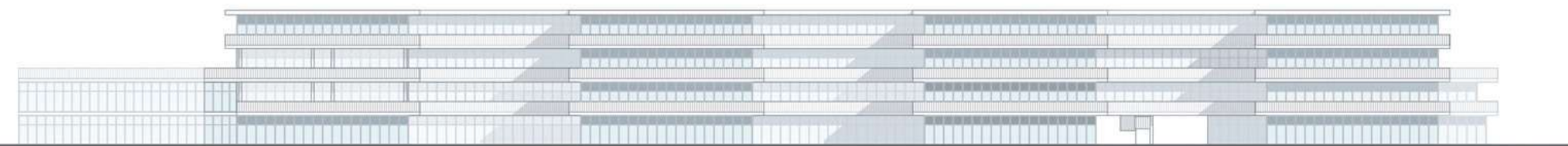
SCHNITTE



ANSICHT 1



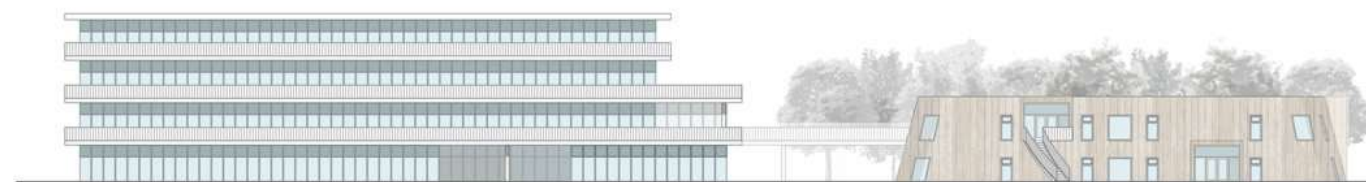
ANSICHT 2



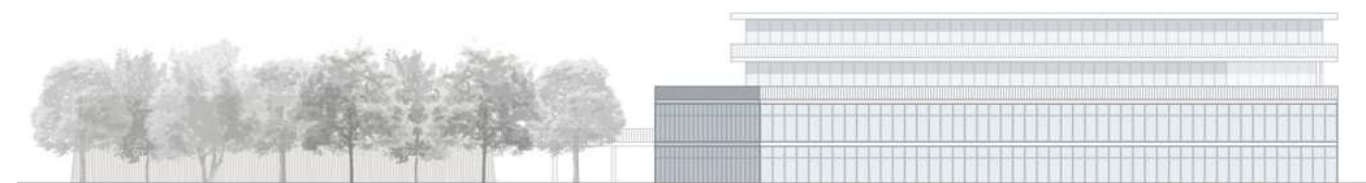
ANSICHT 3



ANSICHTEN



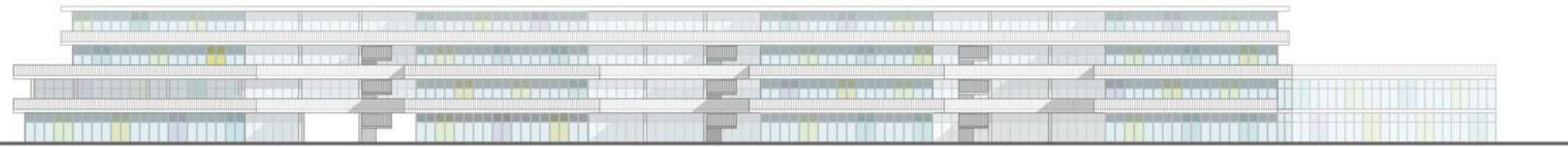
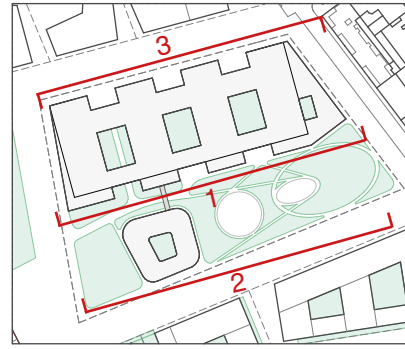
ANSICHT 4



ANSICHT 5



ANSICHTEN



ANSICHT 1

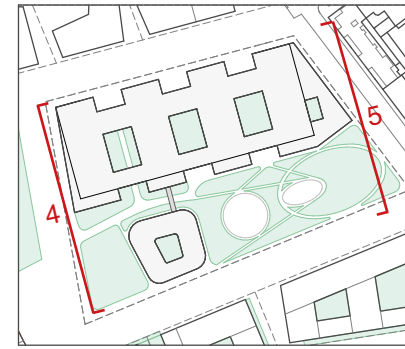


ANSICHT 2



ANSICHT 3

ANSICHTEN V2



ANSICHT 4

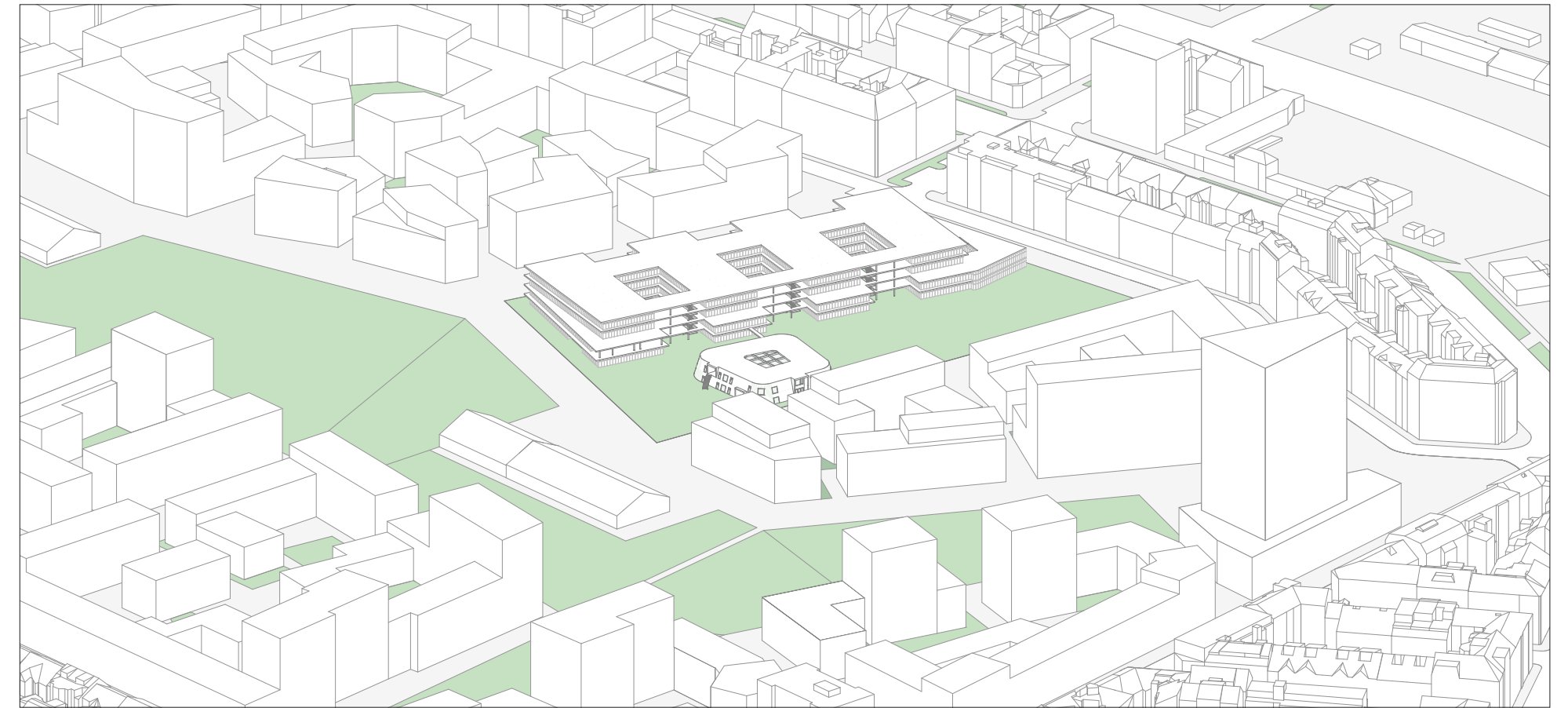


ANSICHT 5

ANSICHTEN V2



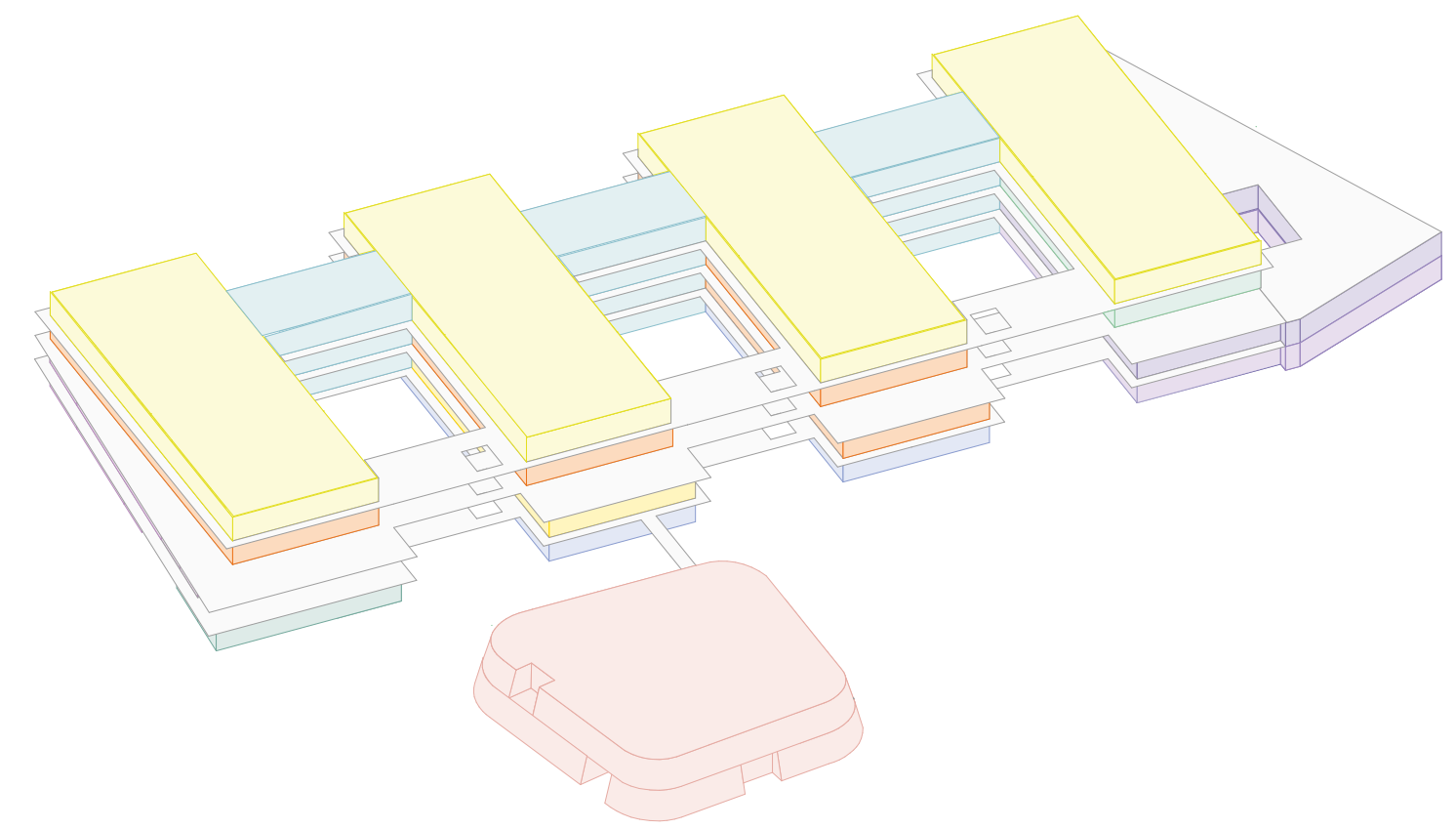
LAGEPLAN



AXONOMETRIE

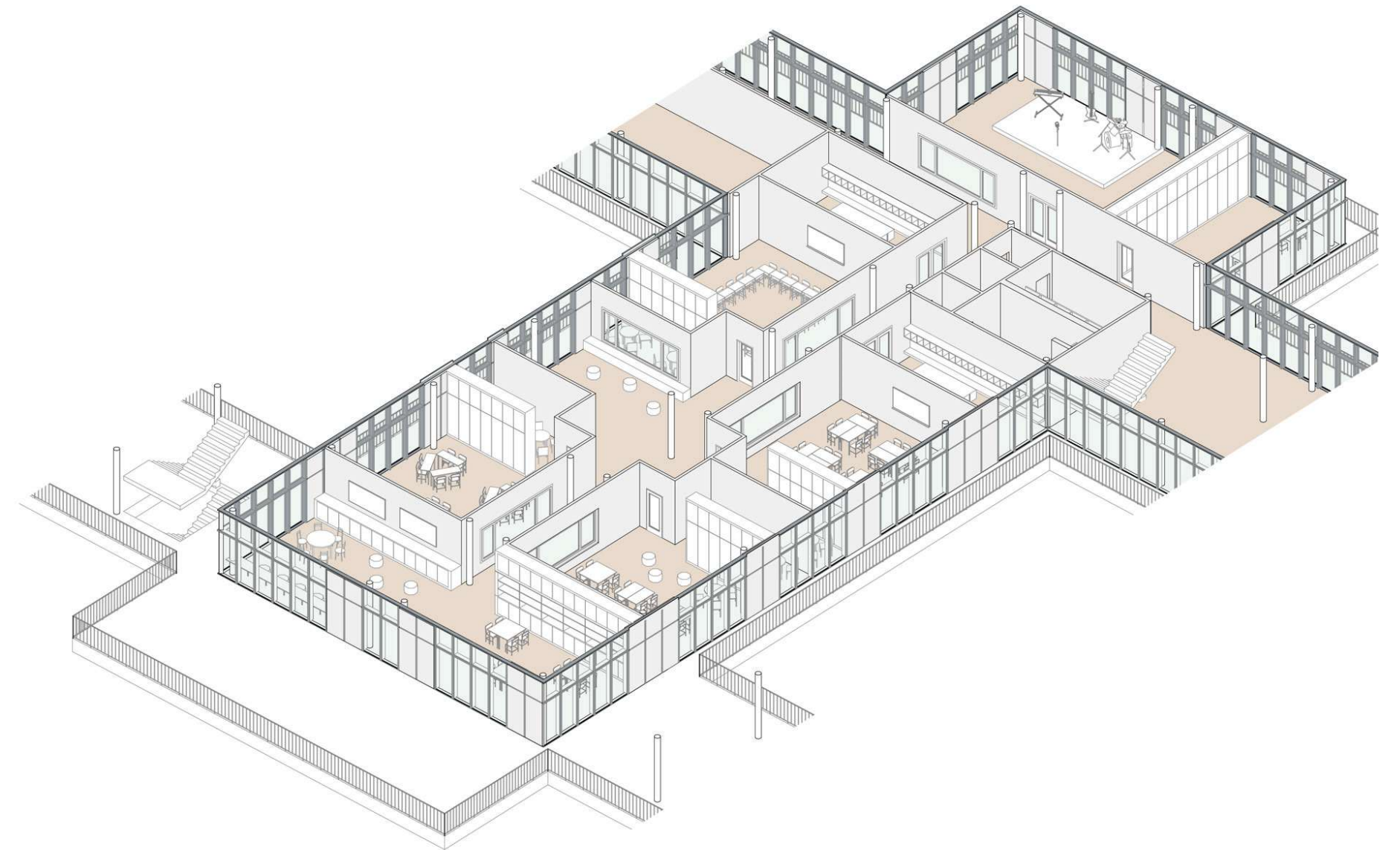
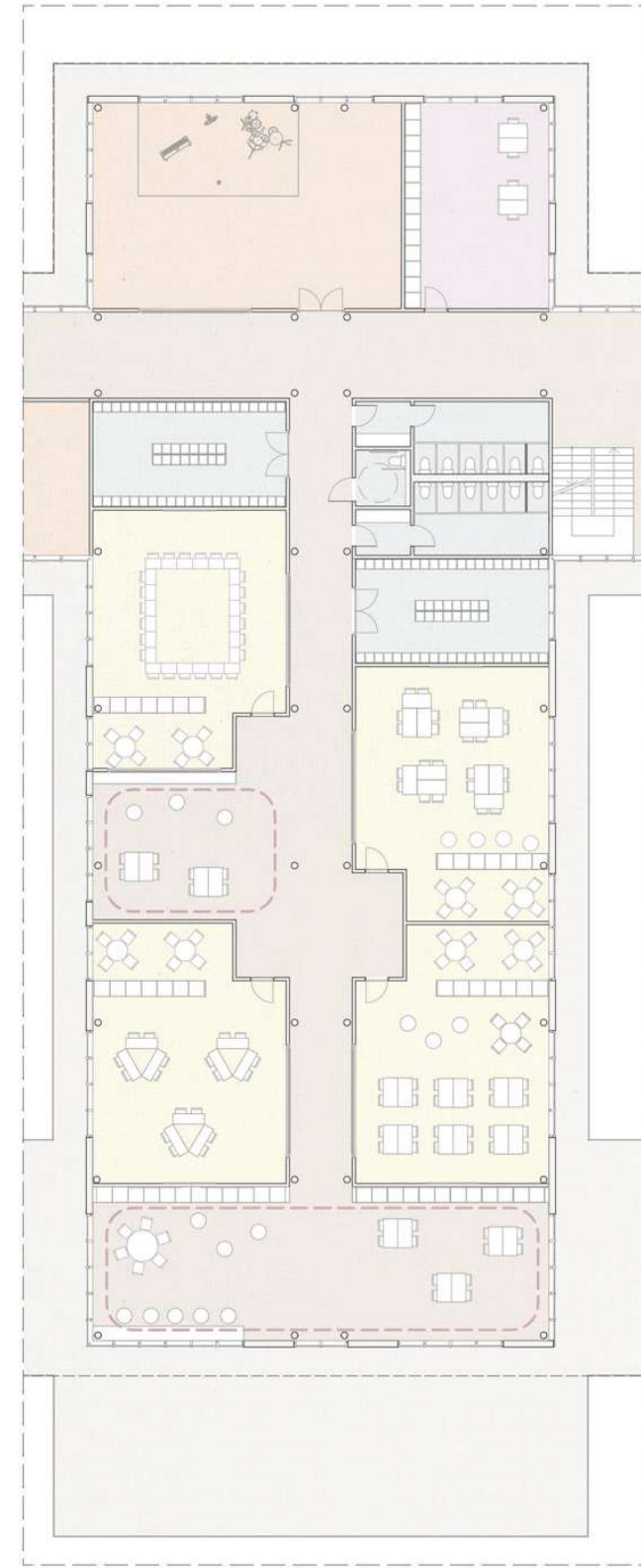
ENTWURF

RAUMPROGRAMM



Die Klassen der Volksschule sowie der neuen Mittelschule werden in Form eines Clustersystems angeordnet. Alle im zweiten und dritten Obergeschoss liegenden Cluster umfassen 4 Bildungsräume, die je über einen Appendix verfügen, einen Teamraum, einen Kreativraum, Garderoben, einen Sanitärblock sowie eine große ausdifferenzierte gemeinschaftliche Fläche, in der Platz für unterschiedliche Arten des Lernens und Kommunikation gibt. Alle Cluster sind mittels der ihren Bauteilen zugewiesenen Stiegenhäuser erschlossen und haben direkte Zugänge zu den Terrassen. Die gemeinschaftlich von den Kindern unterschiedlicher Cluster eines Stockwerks benutzten Räume (wie z.B. Teeküche und Computerräume) liegen in den Nischen des alle Bauteile miteinander verbindenden Erschließungstraktes.

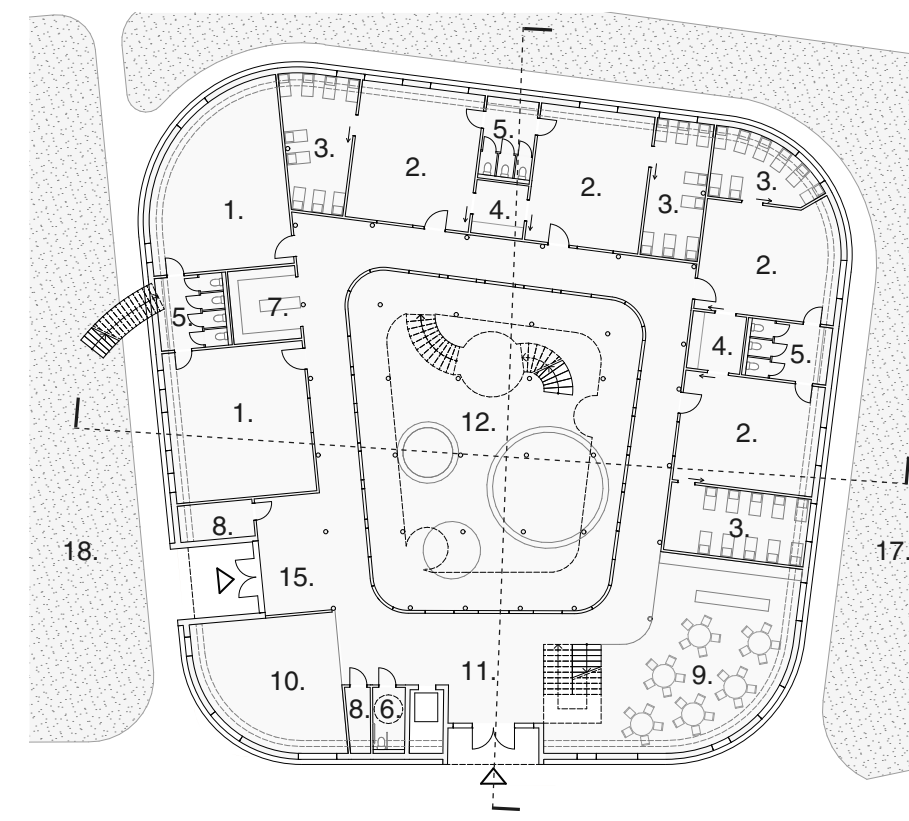
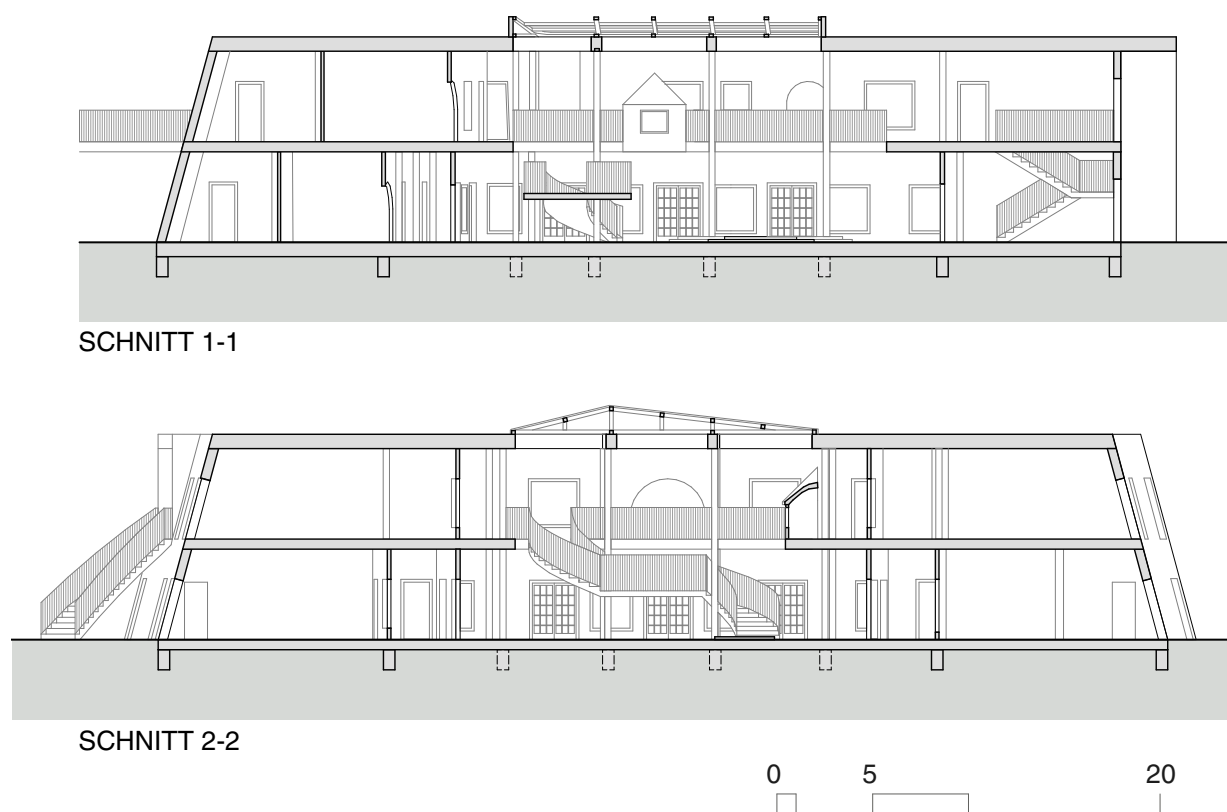
- BILDUNGSRAUM
- KREATIVRAUM
- NEBENRÄUME
- GRUPPENRAUM
- MARKTPLATZ





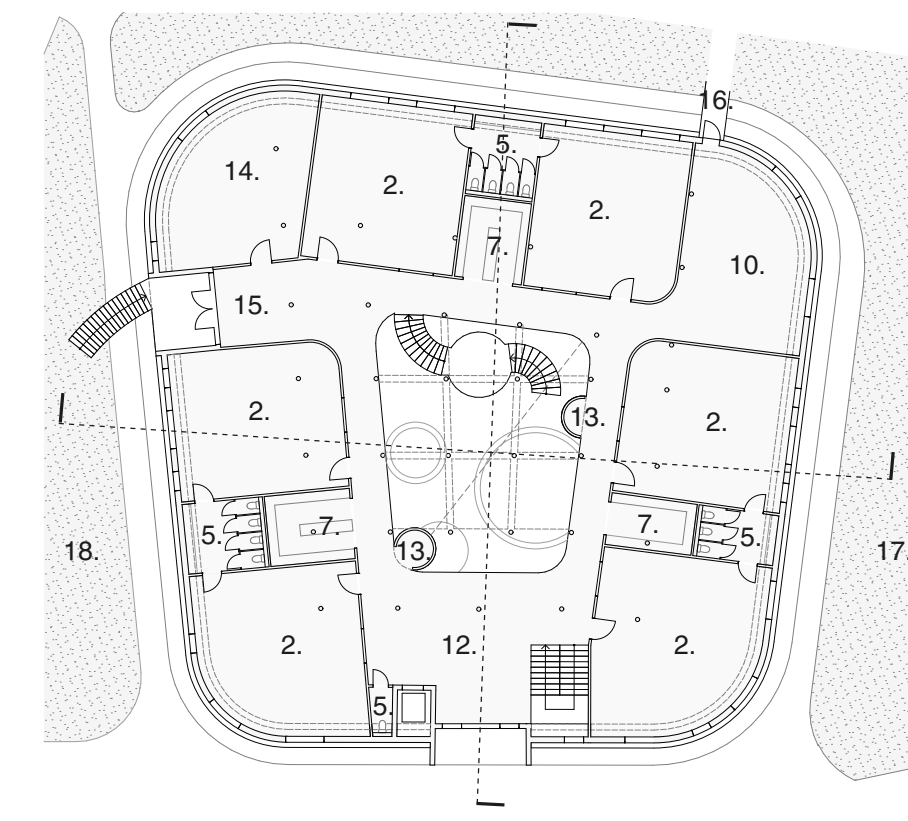
Der dem Kindergarten gewidmeten Pavillon setzt sich formal und gestalterisch von dem Hauptgebäude der Schule ab, bleibt aber mittels der im ersten Obergeschoss liegenden Brücke mit ihm verbunden.

Der zweigeschossige Kindergarten-Pavillon liegt im ruhigeren Teil des Grundstücks und hat einen eigenen ihm zugewiesenen Spielplatz sowie Zugänge zu dem östlich liegenden großen Park. Die Form des Gebäudes wird durch die leicht geneigten Wände und abgerundeten Ecken gekennzeichnet. In der Mitte des Pavillons befindet sich eine zweigeschossige Gemeinschaftsfläche, die mittels Glasdaches mit Tageslicht versorgt wird. Die Gruppenräume sind rund um diese zentrale Erschließungs- und Multifunktionsfläche angeordnet. Die Kleinkindergruppen liegen dabei im Erdgeschoss und werden von der Gemeinschaftsfläche mittels einer Wand (die allerdings über große Öffnungen, die Einblicke und Zugänge ermöglichen, verfügt) abgetrennt. Dadurch wird zusätzlicher Lärmschutz gewährleistet. Die Sanitärblöcke und Garderoben werden von zwei aneinander grenzenden Gruppenräumen geteilt. Die Gruppenräume von Kleinkindern verfügen über die zu den Grünflächen ausgerichteten Ruheräume. Die zentrale Gemeinschaftsfläche weist Zonen mit unterschiedlich hohem Bodenniveau auf, die sich für verschiedene Nutzungen eignen und den Raum ausdifferenzieren. Sowohl im Erd-, als auch im ersten Obergeschoss verfügt das Gebäude über direkte Ausgänge zu dem Spielplatz des Kindergartens.



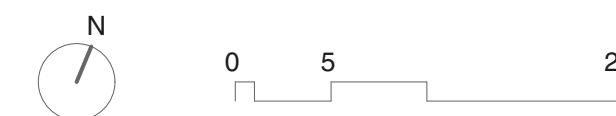
ERDGESCHOSS

- | | | | |
|---|-------------------|----|-----------------|
| 1 | GRUPPENRAUM | 6 | WC barrierefrei |
| 2 | KLEINKINDERGRUPPE | 7 | GARDEROBE |
| 3 | RUHERAUM | 8 | ABSTELLRAUM |
| 4 | WICKELBEREICH | 9 | ESSBEREICH |
| 5 | WCs | 10 | SPIELRAUM |



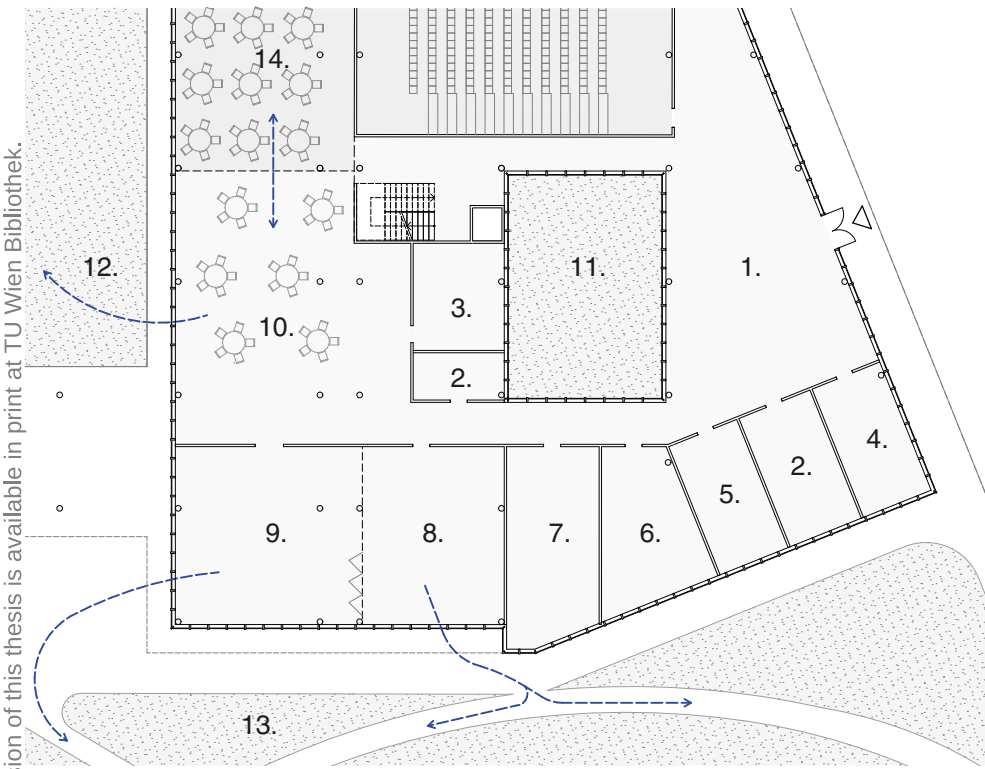
OBERGESCHOSS

- | | | | |
|----|----------------------|----|----------------------|
| 11 | FOYER | 16 | VERBINDUNG ZU SCHULE |
| 12 | MULTIFUNKTIONSFLÄCHE | 17 | PARK |
| 13 | RÜCKZUGSNISCHE | 18 | SPIELPLATZ |
| 14 | TEAMRAUM | | |
| 15 | AUSGANG | | |





Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

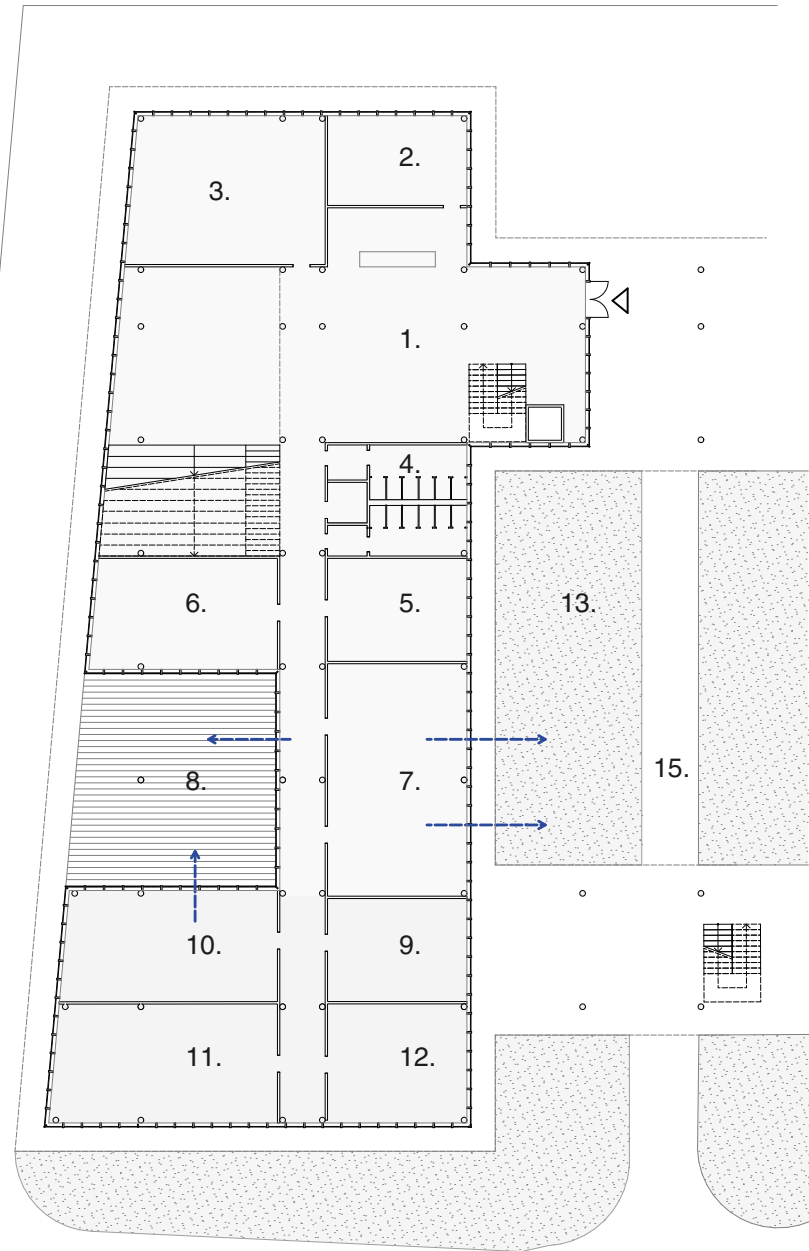


- | | | | |
|---|-----------|----|--------------------------|
| 1 | FOYER | 8 | SEMINARRAUM |
| 2 | WCs | 9 | BEWEGUNGSTRaining |
| 3 | KÜCHE | 10 | ESS-/MULTIFUNKT.-BEREICH |
| 4 | GARDEROBE | 11 | LICHTHOF |
| 5 | PERSONAL | 12 | INNENHOF |
| 6 | THERAPIE | 13 | PARK |
| 7 | RUHERAUM | 14 | MENSA |



Das Seniorentageszentrum liegt im Erdgeschoss des östlichen Traktes des Gebäudes. Der Eingang erfolgt von der Rebhanggasse und wird mit den MieterInnen von den im ersten Obergeschoss liegenden Büros gemeinsam benutzt. Das Programm des Tageszentrums umfasst Therapie sowie Bewegungstraining, Seminars, Essen, Tanzen, etc. Die Kommunikation von den SeniorInnen untereinander, aber auch mit den Kindern wird durch die räumliche Nähe des Tageszentrums zum Innenhof und zur Mensa gefördert. Der Essbereich der SchülerInnen wird von der multifunktional von den SeniorInnen benutzten Fläche mittels flexiblen Elementen abgetrennt, die den Austausch und Sichtbeziehungen zwischen den beiden NutzerInnengruppen ermöglichen. Direkte Zugänge zum Park erlauben den SeniorInnen Spaziergänge und Bewegungstrainings im Grünraum.





Das Freizeitangebot von den SchülerInnen wird durch das Jugendzentrum im westlichen Trakt des Gebäudes ergänzt. Das Jugendzentrum nimmt das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss auf, wobei es im Erdgeschoss den Eingang und die Erschließungsfläche mit dem Therapiebereich teilt. Mit seinem Haupteingang im Erdgeschoss ist das Jugendzentrum auch vom Inneren des Gebäudes im ersten Obergeschoss über den alle Bauteile verbindenden Erschließungstrakt für die Kinder zugänglich. Im Foyer des Jugendzentrums gibt es Platz für Ausstellungen, die große Holzterrasse ermöglicht auf ihren Sitzstufen Veranstaltungen, Kino-Schauen und Kommunikation. Bei Bedarf kann der Innenhof für Veranstaltungen des Jugendzentrums miteinbezogen werden. Die Therapieräume liegen im ruhigeren Teil des Erdgeschosses und haben Zugang zu umliegenden Grünräumen sowie zu der "Grünen Mitte".

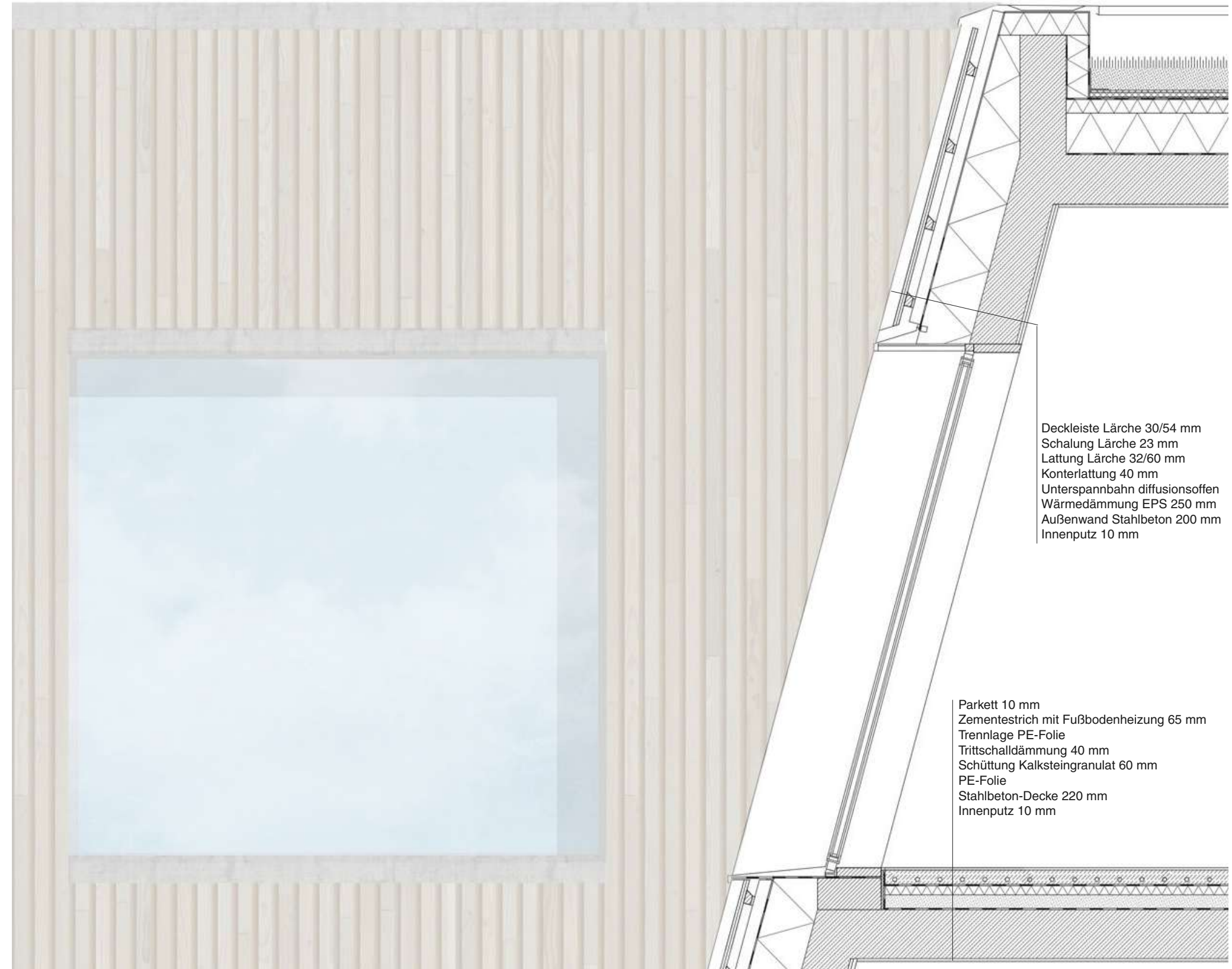
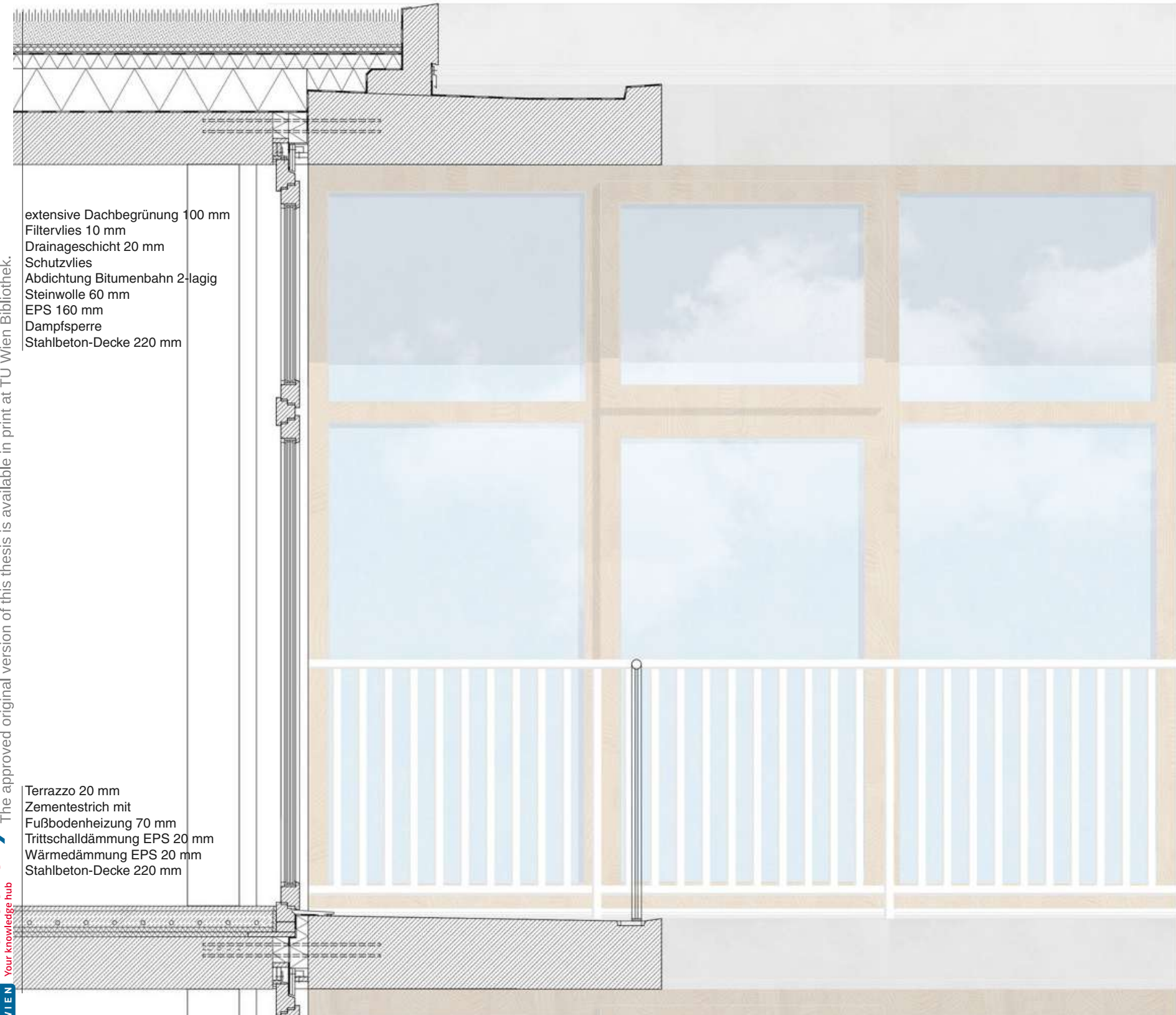
- | | | | |
|---|--------------------|----|----------------------------|
| 1 | FOYER/AUSSTELLUNG | 9 | TEAMRAUM |
| 2 | BÜRO | 10 | LEARNTHERAPIE u. LOGOPÄDIE |
| 3 | GEMEINSCHAFTSKÜCHE | 11 | PHYSIOTHERAPIE |
| 4 | WCs | 12 | PSYCHOLOGE |
| 5 | BERATUNG | 13 | INNENHOF |
| 6 | SEMINARRAUM | 14 | GRÜNE MITTE |
| 7 | WORKSHOPRAUM | 15 | ÖFF. DURCHGANG |
| 8 | TERRASSE | | |







ENTWURF
DETAILS



ANHANG

LITERATURVERZEICHNIS

ATELIER PRO Architecten, "MFA Nelson Mandela Centrum en woningen, Gouda", zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.atelierpro.nl/en/projects/6/1>.

ATELIER PRO Architecten, "Multifunctional Community School Zuiderkwartier, Tilburg", zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.atelierpro.nl/en/projects/27/13>.

Baumschlager Hutter Partners, "Schule am See, Hard AT", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://baumschlagerhutter.com/arbeiten/schule-am-see-hard-at>.

Bezirksvorsteherung Brigittenau, "Geschichte des Areals um den Nordwestbahnhof", zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bezirke/brigittenau/geschichte-kultur/geschichte/nordwestbahnhof.html>.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, „Bedarfsgerechter Ausbau der ganztägigen Schulformen / Standorte 2021/22“, zuletzt geprüft am 25.03.2022, https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/gts/ba_standorte.html.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, „Ganztägige Schulformen oder schulische Tagesbetreuung. Fakten auf einen Blick“, zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/gts/fakten.html>.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Schulentwicklungsprogramm 2020, Wien, 2020.

Geissinger, Achim, "Volks- und Berufsschule Längenfeldgasse", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.nextroom.at/building.php?id=40115>.

Hammerer, Franz, "Schule am See, Hard", in: RaumBildung, Nr.6, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://kphvie.ac.at/ebooks/Raumbildung-6/>.

Hubeli, Ernst. Schulen planen und bauen 2.0 : Grundlagen, Prozesse, Projekte. Aktualisierte und ergänzte Neuauflage., Jovis, 2017.

Joos, A., Ernalsteen, V., Wat is een Brede School? Een referentiekader, Gent: Steunpunt Diversiteit & Leren, 2010, zuletzt geprüft am 25.03.2022, [https://diversiteitenleren.be/content/4-materiaal/3-materialen/12-wat-is-ee-brede-school-ee-referentiekader/2010_wat-is-ee-brede-school_deel-1.pdf](https://diversiteitenleren.be/content/4-materiaal/3-materialen/12-wat-is-een-brede-school-ee-referentiekader/2010_wat-is-ee-brede-school_deel-1.pdf).

Klammer Zeleny Architekten, "Bildungscampus Christine Nöstlinger", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.nextroom.at/building.php?id=39926>.

Klammer Zeleny Architekten, "Bildungscampus Nordbahnhof", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://klammerzeleny.at/portfolio/bildungscampus-nordbahnhof/>.

Kühn, Christian, et al. Von der neuen Schule = of the new school. PPAG Architects, 2018.

KOW, "Brede School Centrum Brunssum. Flexibele leeromgeving met buurtfunctie", zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://kow.nl/projecten/brede-school-centrum-brunssum/>.

Landelijk Steunpunt Brede Scholen, Verschijningsvormen Brede Scholen, Den Haag, 2013.

MA21, 20., Evaluierung Leitbild Nordwestbahnhof, 2016, zuletzt geprüft am 27.03.2022, verfügbar unter: <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/h000069.pdf>.

MA21, Stadt muss leben. Städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof., 2008.

MA18, STEP2025 FACHKONZEPT: MITTELPUNKTE DES STÄDTISCHEN LEBENS, 2020.

MA21, Aktualisierung städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof. Ausstellungsplakat Empfehlungen und Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger., 2016, zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/k000008g.pdf>.

MA21, Aktualisierung städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof. Ausstellungsplakat Städtebau., 2016, S.3, zuletzt geprüft am 27.03.2022, verfügbar unter: <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/k000008b.pdf>.

MA21, Aktualisierung städtebauliches Leitbild Nordwestbahnhof. Ausstellungsplakat Verkehr und Mobilität., 2016, S.1, zuletzt geprüft am 27.03.2022, verfügbar unter: <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/k000008d.pdf>.

Nederlands Jeugd instituut, Community Schools in the Netherlands, zuletzt geprüft am 25.03.2022, verfügbar unter: <https://www.eunec.eu/event/seminar-community-schools>.

NOAHH, "MFA ONDERDAK, BIGGEKERKE (NL)", zuletzt geprüft am 25.03.2022, https://noahh.nl/portfolio_page/mfa-biggekerke-nl/.

NOAHH, "NOAHH ontwerpt op krimp", zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.architectuur.nl/inspiratie/noahh-ontwerpt-op-krimp/>.

NO LABEL, "Opening MFA Vlechtwerk | Werkendam", zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://no-label.info/nieuws/opening-mfa-vlechtwerk-werkendam/>.

Olivier Architecten, "Verbinding door vertaling van omgeving. MFA Vlechtwerk", zuletzt geprüft am 25.03.2022, <https://www.olivier-architecten.nl/publiek/mfa-werkendam/>.

Pfeifer Steiner, Martina, "ATT Bildungscampus Attemsgasse", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.nextroom.at/building.php?id=39858>.

PPAG Architekten, "Bildungscampus Sonnwendviertel Wien", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.gat.st/news/bildungscampus-sonnwendviertel-wien>.

PPAG Architekten, "Bildungscampus Berresgasse", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.ppag.at/de/projects/bildungscampus-berresgasse-2/>.

PPAG Architekten, "Bildungscampus Sonnwendviertel", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.ppag.at/de/projects/lfg/>.

PPAG Architekten, "LFG – Schule weiter Denken", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.ppag.at/de/projects/lfg/>.

PSLA Architekten, "BILDUNGSCAMPUS ALS KALLEIDOSKOP", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <http://www.psla.at/text>.

querkraft architekten, "ATT bildungscampus attemsgasse", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.querkraft.at/projekte/att-bildungscampus>.

Rathauskorrespondenz, "Schulen und Kindergärten: Wien legt umfassenden Ausbau-Plan bis 2025 vor", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/presse/2015/10/08/schulen-und-kindergaerten-wien-legt-umfassenden-ausbau-plan-bis-2025-vor>.

Rathauskorrespondenz, "Theater am Nordwestbahnhof: Rückblick auf wechselvolle Geschichte.", zuletzt geprüft am 27.03.2022, <https://www.wien.gv.at/presse/2019/08/22/theater-am-nordwestbahnhof-rueckblick-auf-wechselvolle-geschichte>.

Rosenberger, Katharina, "Bildungscampus Berresgasse, Wien", in: RaumBildung, Nr.6, zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://kphvie.ac.at/ebooks/Raumbildung-6/>.

Stadt Wien, "'Campus plus" für gemeinsame Kindergärten und Schulen", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/campus/campus-plus.html>.

Stadt Wien, "'Campus plus"-Standorte", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/campus/campus-plus-standorte.html>.

Stadt Wien, "Wiener Bildungsgrätzl", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/bildungsgraetzl/>.

Stadt Wien, "Das Wiener Campusmodell", zuletzt geprüft am 26.03.2022, <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/campus/wiener-modell.html>.

STATISTIK AUSTRIA, Bildung in Zahlen 2019/20, Wien, 2021.



HANNA PADASHEUKA